

**ÖSTERREICHISCHE
EXLIBRIS
GESELLSCHAFT**



**XII.
JAHRBUCH
1914**

**REDAKTEUR: DR. RUD. FREIHERR V. ROSCHEK-MÜHLHEIM
WIEN, IV. SEISGASSE 9 • VERLAG: ÖSTERREICHISCHE
EXLIBRIS-GESELLSCHAFT WIEN, I. WEIHBURGASSE Nr. 21
CHWALA'S DRUCK, WIEN, VII. ZIEGLERGASSE 61**

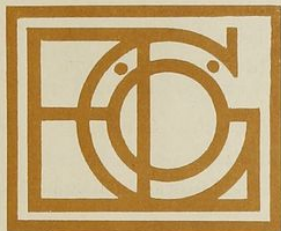


Doctoris Philosophiae
Wilfried Kernajset

1982

19/100

**ÖSTERREICHISCHE
EXLIBRIS
GESELLSCHAFT**



**XII.
JAHRBUCH
1914**

REDAKTEUR: DR. RUD. FREIHERR V. HOSCHEK-MÜHLHEIM
WIEN, IV. SEISGASSE 9 • VERLAG: ÖSTERREICHISCHE
EXLIBRIS-GESELLSCHAFT WIEN, I. WEIHBURGASSE Nr. 21
CHWALA'S DRUCK, WIEN, VII. ZIEGLERGASSE 61

AN UNSERE MITGLIEDER!

Die Redaktion hatte mit Rücksicht auf die ihr gemachten Zusagen von Beiträgen und Beilagen mit Recht hoffen dürfen, das erste Halbjahresheft pünktlich im Juli herausgeben zu können. Bedauerlicherweise säumten, trotz öfteren mahnenden Bitten, die Mitarbeiter und Gönner bis zum ausbrechenden Weltkrieg, welcher die Erfüllung ihrer Zusagen zur Gänze unmöglich machte. Die Redaktion blieb nun allein auf sich angewiesen, so daß sich die Fertigstellung der Publikation bis zum Dezember verzögerte.

Wir bedauern aber nicht nur diese Tatsache, sondern sehen uns infolge der Kriegslage, beziehungsweise der Einberufung mehrerer unserer Funktionäre, unter diesen auch des Redakteurs, gezwungen, heuer von der Ausgabe zweier Hefte abzusehen und unsere Publikationen für 1914 mit der vorliegenden abzuschließen. Bekanntlich steht unsere Vereinigung mit diesem leider unvermeidlichen Vorgehen nichts weniger wie vereinzelt da, ja es haben verschiedene wissenschaftliche Gesellschaften in Österreich-Ungarn und im Deutschen Reiche ihre Publikationstätigkeit völlig eingestellt. Der Vorstand appelliert daher an die verständnisvolle Nachsicht der hochgeschätzten Mitglieder.

Wenn im vorliegenden Hefte das moderne Exlibris geringe Berücksichtigung fand, so ist dies darauf zurückzuführen, daß der Redaktion eine Unterstützung durch Künstler und Sammler, auf welche sie ja vorzugsweise angewiesen sein muß, versagt blieb. Es wäre dringendst zu wünschen, daß Künstler, Sammler und Kunstfreunde die Redaktion mit reichlichem Materiale an

Wort und Bild versorgen, eine Bitte, welche insbesondere an unsere Mitglieder gerichtet sei, zumal doch diese selbst schöne und reichhaltige Publikationen erwarten!

Ebenso ergeht an unsere Mitglieder die dringende Bitte, tatkräftig an der Verbreitung des Interesses für die Exlibriskunst mitzuwirken und durch Werbung neuer Mitglieder der Gesellschaft die Möglichkeit zu geben, ihre Zwecke und Aufgaben in vollem Maße erfüllen zu können. Vergrößerte Einnahmen müssen sie in Stand setzen können, vor Allem ihre Publikationen, deren Herstellungskosten infolge Steigerung der Arbeitslöhne usw. sich stetig erhöht haben, auszugestalten, zu erweitern und die Zahl der Originalbeilagen zu vermehren.

DER VORSTAND.

DIE EXLIBRIS DER FAMILIE KRESS VON KRESSENSTEIN.



Es wird, von wenigen fürstlichen Häusern abgesehen, wohl wenig Geschlechter geben, welche gleich der Familie Kress von Kressenstein durch fünf Jahrhunderte hindurch Exlibris seiner Mitglieder werden aufweisen können. Wenn man von der neuesten Zeit absieht, in welcher Bücher-, richtiger Exlibrisfreunde für sich oder ihre Familie Dutzende Exlibris anfertigen lassen, — fast stets nur zum Tausche, nicht aber zum tatsächlichen Gebrauche bestimmt, wobei vielleicht noch die Anzahl der Exlibris zu der ihrer Bücher in argem Mißverhältnis steht — so dürfte, sowohl Güte der Blätter, als auch deren Anzahl betreffend das erwähnte Geschlecht eine würdigswerte Sonderstellung einnehmen.

Die Exlibris seiner Glieder sind gewissermassen Zeugen ihres Wohlstandes und müssen die Kressen bei der launenvollen Göttin Fortuna in besonders fester Gunst stehen, denn schon an zwölf Jahrhunderte erfreuen sie sich ungetrübt und durch keine Schicksalswechsel unterbrochen Ansehens und Vermögens — wie wenige Familien können mit dieser in Parallele gezogen werden! Bis in die heutigen Tage blüht dieses vornehme Geschlecht und seine Mitglieder befinden sich in ersten sozialen Stellungen in Bayern, welches seit mehr denn zehn Jahrhunderten ihr Vaterland ist und in welchem sie — ein seltener Fall — während all dieses für Menschengeschichte gewaltigen Zeitraumes sesshaft geblieben sind.

Doch steht es in Beziehung zu Österreich in seiner Herkunft, was uns das erfreuliche Anrecht gibt, diesen Aufsatz im Jahrbuche der österreichischen Exlibrisgesellschaft Aufnahme finden zu lassen. Die Kress von Kressenstein stammen aus dem Egerlande, wo zwischen Asch und Eger das von ihnen erbaute Schloß Kressenstein — heute nur Ruinenreste — lag. Sie werden schon im IX. Jahrhunderte als böhmische Edelleute erwähnt und findet sich als früheste Schreibweise ihres Namens Krzes oder Cressus, auch Crez. (Vermutlich hängt dieser Name mit dem tschechischen „Kres“ = Kreis, Grenze zusammen, was in dem Umstande seine Bestätigung finden würde, daß dieses Geschlecht damals an der äußersten Grenze Böhmens saß.)

Lassen wir nun Joh. Gottfr. Biedermann erzählen, in seinem ganz vortrefflichen „Geschlechtsregister des Hochadelichen Patriciats zu Nürnberg etc.“ (gedruckt Bayreuth 1748). (Die genealogischen und historischen Daten dieser Arbeit wurden größtenteils jener Quelle entnommen).

„Krzes oder Cressus ist der Erste, den man in diesem Hause findet. (In den verschiedentlichen Stammtafeln der Familie wird seiner mit der Jahreszahl 881 erwähnt.) Er war im neunnten Seculo des Böhmisches Hertzogs Holstiviti Hauptmann zu Budin (a. d. Eger bei Saaz), und man liest, daß er sich gegen den rebellischen Hauptmann zu Bilin Sucoslaum genannt, recht ritterlich gehalten, ihn bey Trzebusicze (Trebnitz) in einem blutigen Scharmützel, darinnen

auf beyden Seiten über 300 Mann, sonderheitlich aber des Sucoslai Sohn geblieben, überwunden und nach der Hand ohnweit Eger das Schloß Krzestein oder Kressenstein erbaut. Seine Nachkommen haben sich vermöge des einhelligen Zeugnisses der Nürnbergischen Geschicht- und Geschlechts-Beschreiber, bald hernach im Voigt Lande und auf dem Fränkischen Gebürge niedergelassen, und daselbst eine lange Zeit ehelich und im Adelichen Stande gehauset, denen auch sonder Zweifel die Kressensteine bey Culmbach und Lobenstein ihren Ursprung zu dancken haben. . . . Endlich aber erwählten sie die angenehme Gegenden in und um Nürnberg zu ihren Sitz, und man findet, daß sie sich dasiger Orten schon anno 1197 aufgehalten haben." In diesem Jahre werden nämlich Kressen, als welche auf dem großen Turniere in Nürnberg gerennet und gestochen haben, genannt. Diese Stadt sollte nun bis auf den heutigen Tag ihre engere Heimat werden. Hier gelangte das Geschlecht zu Glanz und Ehren und Besitz und zählte zu den ersten und vornehmsten Familien des Patriziats. Hier war die Stätte ihres reichen und gedeihlichen Wirkens: im Stadtregerment spielten sie eine große Rolle — fast kein erwachsenes, männliches Mitglied, welches nicht in den äußeren oder inneren Rat, zu den Stellen als junger oder alter Bürgermeister oder Pfleger oder Richter gelangt wäre — und leisteten ihrem engeren Vaterlande in Kriegs- und Diplomattendiensten gar Erspreißliches.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Harold Krezz oder Kress in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts. Seither teilte sich das Haus wiederholt in zahlreiche Linien, von denen die meisten nach wenigen Generationen ausstarben; heutigen Tages blühen noch Linien, von welchen die ältere in 2 Asten. Von Harolds Söhnen trat der ältere Heinrich 1307 ins nürnbergische Patriziat, besaß 1334 Gut und Schloß Neuenhof und stiftete die anno 1559 erloschene Linie zu Dormentz und Ermes; der jüngere Friedrich, Stammvater der jetzt noch blühenden Linien, besaß 1291 die Burg Kressenstein zu Krafftshof bey Nürnberg als ein Reichslehen und stiftete hier 1315 die Skt. Georgs-Kirche.

Die weitere Deszendenz bis auf die Jetztzeit ist aus der beigegebenen Geschlechtstabelle,* welche auch zur näheren Erläuterung der auf den zu besprechenden Exlibris vorkommenden Wappen notwendig ist, ersichtlich; die übrigen wichtigsten Geschichtsdaten gehen teils aus dieser Tabelle, teils aus den näheren Beschreibungen der Exlibris hervor.

Ein Umstand verdient noch hervorgehoben zu werden: Die Kressen zeichneten sich durch außergewöhnlichen Kinderreichtum aus, welcher Himmelssegens die Übervölkerung Europa's einestheils durch das der mangelhaften Hygiene und der damaligen medizinischen Wissenschaft zu verdankende, frühe Kindersterben, andernteils durch den Umstand bewahrte, daß stets der weibliche Prozentsatz der Geborenen ein weit überwiegender war und sich diese vor der Reformation besonders häufig dem himmlischen Dienste im Nonnenkloster widmeten. Auch mag nicht unerwähnt bleiben, daß die ehelichen Verbindungen der etwa 30 Nürnberger Patriziatsfamilien fast immer unter einander geschlossen wurden.

* Eine treffliche Übersicht über die Genealogie der Familie bis zum Jahre 1640 erhält man aus dem prächtigen Stammbaum, welchen Joh. Pfann in Nürnberg 1641 stach. (Siehe Müller, Nürnberger Kupferstiche, S. 196) Imp. Quer-Folio.

Nun zu den Exlibris. Warnecke kennt erst sieben Blätter (1060 bis 1066), Graf Leiningen zählte kurz vor seinem Tode in seiner Sammlung deren 18, inklusive Varianten. Im Jahrgang XV. Seite 129 der Berliner Exlibriszeitschrift tut er Erwähnung von einem Folio-Sammelbande, welcher 21 Porträts von Mitgliedern der Familie Kress, 9 Ansichten Kress'scher Güter und Häuser, 2 Güterverzeichnisse, 2 Kress'sche Wappen und 10 Exlibris von Kressen enthielt und in den Besitz eines bekannten Exlibrissammlers übergegangen sein soll. In der denkwürdigen Auktion der Heinr. Stiebel'schen Exlibrissammlung bei C. A. Boerner, Leipzig, November 1910 wurde als Nr. 108 eine reiche Kollektion von Exlibris der Kressfamilie angeboten, welche der Verfasser Dieses erwarb. Im Nachfolgenden nun der Katalog, der Exlibris, zu welchem alle erhältlichen Daten zusammengetragen wurden. Leider konnte — trotz mancher Bereitwilligkeit — keine Unterstützung seitens der noch lebenden Mitglieder dieses Geschlechtes gefunden werden, zumal den meisten von Exlibris nur wenig bekannt war. Daher ist die Liste entschieden als nicht komplett zu betrachten. Ein noch vorbehaltener, in liebenswürdiger Weise gestatteter Besuch im Familien-Kondominate Schloß Kraftshoff, wo das Familienarchiv und die Familienbibliothek sich befinden, wird noch sicherlich neues Material ans Licht bringen und soll dann der Nachtrag hier mitgeteilt werden.

(Abkürzungen: W. = Die deutschen Bücherzeichen von F. Warnecke, Berlin 1890; L. = Deutsche und österreichische Bibliothekzeichen von K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg, Stuttgart 1901; St. = Das Exlibris in der Schweiz und in Deutschland von Emanuel Stickelberger, Basel 1904; EZ. = Zeitschrift für Bücherzeichen etc., Organ des Exlibris-Vereines zu Berlin; Wrr. = A Guide to the study of book-plates by the Hon. I. Leic. Warren, London 1880; Ku. = Kupferstich. * bedeutet „abgebildet“. Slg. H. = Exlibris-Sammlung des Verfassers. Die Maße der Exlibris sind stets nur die (größten) des Bildes ohne Berücksichtigung der Papierränder und geht die Höhe der Breite vor. Nr. bezieht sich auf die Tabelle.

A. EXLIBRIS AUS DEM XVI. JAHRHUNDERT.

I. a) Vermutlich für Christoph (1484–1535; Nr. 13). Das Kress-Wappen, anonym. Holzschnitt nach einem Entwurfe von Albrecht Dürer (laut Signatur) 332 mm×270 mm und gilt als eines der größten existierenden Exlibris, zirka 1530. Zu bemerken, daß die Stellung des Schwertes im Wappen unrichtig schrägrechts (herald.), statt schräglinks ist; ebenso die des Schwertes der Helmfigur, welches mit der Spitze nach links (herald.) und nicht nach rechts gerichtet sein soll. Erwähnt und beschrieben: Bartsch 161, Heller 1941, Retberg 19; ferner Warr. Seite 131, L. Seiten 67, 68* und 122 schreibt es der Dürerschule zu, da ihm ein signiertes Exemplar, wie fast Allen nicht bekannt war; EZ IV. Seite 54. Exemplar mit Signum: Sammlung Dr. Wachmer, Halle a. d. S.; Katalog J. Rosenthal XLV. Nr. 495. Mk. 250.—

b) dsgl. Exemplare ohne Signum in verschiedenen Sammlungen.

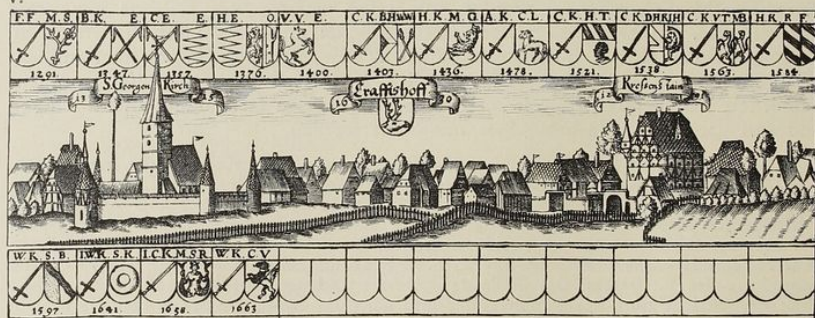
II. Anonym. Von Jost Ammann gestochen, nach der leeren Schrifttafel zu urteilen mag dieses Blatt vielleicht mehreren Mitgliedern der Familie gedient haben. Erwähnt und beschrieben: W. 1060; L. Seite 128; St. Seite 31;

Tafel 30* „Aus der Exlibrissammlung der Bibliothek des Börsenvereines deutscher Buchhändler“ (dort 2 kolorierte Exemplare erwähnt); auch unkoloriert.

III. ? Exlibris ? Anonym. Familienwappen, daneben in ganzer Figur ein stehender Ritter in reicher Kleidung, oben auf einem Schriftbände „die Kressen“. Prächtige anonyme Radierung etwa 1560. 230 mm×140 mm. Koloriert: Katalog Jacq. Rosenthal Nr. XLV, Nr. 496. Mk. 75.—. Unkoloriert: Sammlung Dr. Waechmer. Halle a. d. S. (Hält es möglicherweise für ein Porträtexlibris?)

Als Kuriosum sei eine Notiz aus der EZ. VIII. 118 erwähnt, in welcher ein auf der niedersächs. herald. Ausstellung in Hannover (Mai—Juni 1898) ausgestellt Exlibris Nr. 12 für Joh. Wilh. Kress v. Kr. 1629, zirka 33×25 cm, als von A. Dürer bezeichnet wird !! Wohl eine Verwechslung der Exlibrisbesitzer und irrtümliche Jahreszahl statt 1529.

V.



B. EXLIBRIS AUS DEM XVII. JAHRHUNDERT.

IV. a) Des Johannes Wilhelm (1589—1658; Nr. 21). Hans Tröschel gestochen, Hans Hauer gezeichnet. Erwähnt und beschrieben: W. 1061, Tafel XIV*; L. s. 169*, 170; St. s. 79; Warr. s. 137; EZ. VIII, 74 und X 53; ziemlich bekanntes Blatt.

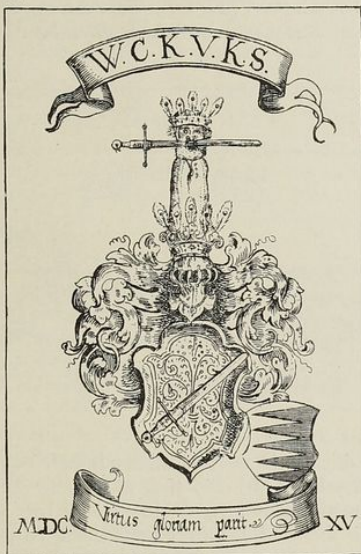
b) dsgl. aber Jahreszahl 1618 statt 1619 des obigen Blattes. Erwähnt und beschrieben: Katalog J. Rosenthal XLV Nr. 503. Mk. 39.—.

c) dsgl. Jahreszahl 1619; in Rumpfhöhe der Helmzierfigur der Spruch, links „In VUlnribus“ rechts „Christi, Ablu“, darunter zweite Zeile, rechts „antur Creden“, links „tium Scelera“. (Die Anfangsbuchstaben dieses Spruches sind die des Namens des Exlibrisbesitzers Joh. Wilh. Cress a. Cressenstein. Eine auf den Exlibris der Familie Kress besonders häufig wiederkehrende Spielerei.) Erwähnt L. s. 170.

d) dsgl. wie a) jedoch mit vereintem Kress-Coler'schen Wappenschilder viergeteilt, im 1. und im 4. Felde das Kress-, im 2. und 3. Felde das Coler-Wappen. Erwähnt und beschrieben: Katalog J. Rosenthal XLV. Nr. 505. Mk. 39.—. Jedenfalls sehr selten vorkommende Variante.

V. a) Des Wilhelm (1560—1640, Nr. 18) für die Bibliothek in Krafftshof. Anonymer Ku. 60 mm×154 mm Ansicht von Crafftshof mit links St. Georgen-Kirche (darüber schwebendes Band mit dieser Inschrift und Jahreszahl der Stiftung 1315) und rechts Kressenstein (gleiches Band mit entsprechender Inschrift und Jahreszahl der Erwerbung und Erbauung 1291). Über die Mitte dieser Ansichten ein schwebendes Band mit Text „16 Crafftshof 30“; das Datum wohl jenes der Entstehung des Stiches. Über und unter dem Bilde zwischen Einfassungslinien je 24 aneinandergereihte Wappenschilder. Über jedem Schild die Anfangsbuchstaben der Namen der Träger. Unter den

VI.



Schilden — unter je einem Ehwappenpaar — die Jahreszahl der Erwerbung oder Erbanfalles des Krafftshofes seitens des, bzw. an den betreffenden Ehegatten. Diese Schilde bezeichnen die Personen der Tabelle: 1291, 1) Nr. 1; 2) dessen Gattin. 1347, 3) Nr. 2; 4) dessen Frau. 1357 5), deren Bruder Conrad Ebinger, vgl. Notiz bei Nr. 2; 6) dessen Gattin, eine Anna Ebner, welche als Witwe den Krafftshof 1375 an Fritz (Nr. 4) Kr. verkauft haben soll. 1376, 7) obiger Anna Ebner Bruder

Untere Wappenreihe: 1597, 1) Nr. 18; 2) dessen Frau. Die übrigen 22 Wappenschilder noch leer. — (Slg. H.)

Hermann, welcher 1383. 8) dessen Gattin Elisabeth Ochsenfurter. 1400, 9) Hermann Vorchtel, Gemahl oder Sohn der Schwester jener erwähnten Anna Ebner, Helena; 10) dessen Gattin E. ? (leerer Schild). 1403, 11) Nr. 5; 12) seine beiden Gemahlinnen. 1436, 13) Nr. 8; 14) dessen Gattin. 1478, 15) Nr. 11; 16) dessen Gattin. 1521, 17) Nr. 13; 18) dessen Gattin. 1538, 19) Nr. 15; 20) dessen Gattin. 1563, 21) Nr. 16; 22) dessen Gemahlinnen. 1584, 23) Nr. 17; 24) dessen Gattin.

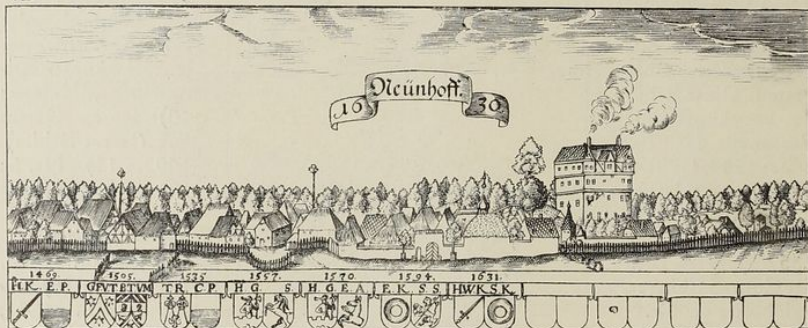
b) wie das Obige, jedoch unter dem in der Mitte über der Ansicht schwebenden Bändchen mit dem Texte „16 Crafftshoff 30“ ein kleines Wappenschildchen für diesen Besitz. Ferner in der unteren Schildereihe als 3. und 4. hinzugekommen die Wappen der neuen Besitzer des Krafftshofes Johann Wilhelm (Nr. 21) und seiner Frau, anno 1641. — (Slg. H.)

c) wie oben, in der unteren Wappenreihe dazugekommen die Wappen 5. und 6. von Jobst Christoph (Nr. 23) und dessen Gattin, anno 1658.

d) das obige, jedoch neu hinzugekommen 7. und 8. anno 1663 die Wappen des Wilhelm (Nr. 24) und seiner Gattin. (Slg. H.) Mit diesem Blatte scheint die Serie abgeschlossen zu sein und die späteren Besitzer des Kraffthofes die hübsche Sitte nicht weiter geübt zu haben.

VI. Des Wolf Christoph (1582—1615, Nr. 20). In Linienviereck das Kresswappen, mit rechts unten angelegten Wappen seiner Gattin Maria Ebner v. Eschenbach; darunter Schriftband mit Spruch „Virtus gloriam parit.“ Links vom Bande „MDC“, rechts „XV“, wohl die Jahreszahl der Entstehung des Blattes, zugleich die des Todesjahres des Besitzers. Über dem Wappen auf einem schwebenden Bande, „W. C. K. V. K. S.“, die Anfangsbuchstaben des Namens Wolf Christof Kress von Kressenstein. Anonymer Ku. 104×68 mm. (Slg. H.)

VII.



VII. Ein V. ähnliches Blatt und unzweifelhaft vom gleichen (anonymen) Stecher. Johann Wilhelm (Nr. 21) ließ es für die Bibliothek im Neunhof 1630 anfertigen, gleichzeitig wie sein Ohm Wilhelm im gleichen Jahre das erwähnte Exlibris V. für die im Kraffthofe befindliche Ansicht von Neunhof, über welche in der Mitte ein schwebendes Band mit dem Texte „16 Neunhoff 30“ und über der ganzen Ansicht Wolkenstreifen. (An der Ansicht des Schlosses eine Sonnenuhr erkenntlich, ebenso zwei Maibäume im Dorfe.) Unter der Ansicht eine Reihe von 22 Wappenschilden, die Wappen der Besitzer des Neunhofes und deren Gattinnen. Je ein Wappenpaar durch ein Bändchen oben verbunden, auf welchem die Anfangsbuchstaben der Namen der zugehörigen Wappen stehen. Über diese in der Reihe fortlaufenden Bändchen — die Jahreszahl der jeweiligen Erwerbung oder des Erbanfalles von Neunhof. Die Wappen bezeichnen: 1) und 2) Nr. 10, Erwerber dieses Gutes und Erbauer des Schlosses, und seine Gattin (Elisabeth geb. Pfinzing, siehe Notiz zu Nr. 10.) — 1469. 1505, 3) Georg Fütterer, (Gatte I. Ursula Tuchers vermählt und gestorben 1502, der Tochter des Sohnes Stephan obiger Elisabeth aus ihrer ersten Ehe mit Herdegen Tucher; II. Barbara Tuchers, deren Großvater Anton Tucher und Herdegen Tucher

Brüder waren, (geboren 1484, vermählt 1506, gestorben 1507 im ersten Kind-
 bette) und III. einer U. M. 4) das vereinigte Wappen der 3 Gattinnen obigen
 Georg Fütterers. 1535, 5) Thomas Reich von Neuhof, 1532 Gatte der
 Catharina Pfinzing v. Henfenfeld und Bruder oder Neffe der Anna geb. Reich,
 Mutter obiger Barbara Tucher; 6) dessen Gattin. 1557, 7) H. G. — ? Hieronymus
 Geuder v. Heroldsberg ?. 8) ? dessen Gattin eine Schaner aus Steiermark ?.
 1570, 9) ? H. Geuder v. Heroldsberg ?; 10) dessen Gattin E. A.. 1594, 11)
 Erkenbrecht Koler von Neuenhof; 12) dessen Gattin Susanna Seckler. 1631,
 13) Johann Wilhelm Kress v. Kressenstein (Nr. 21, welcher nach dem Tode
 seiner Schwiegermutter, der vorerwähnten Susanna geb. Seckler, das Gut und
 Schloß Neuenhof wegen seiner Frau erwirbt; 14) seine Ehegattin.

Die übrigen 8 Wappenschilde sind leer und dürften sich die späteren
 Besitzer von Neuenhof dieses Bibliothekzeichens nicht mehr bedient haben. Das
 Ganze in Umfangslinien, 62×153 mm. — (Slg. H.)

VIII. a) Jedenfalls des Johann Wilhelm (Nr. 21). Dieses, sowie die
 nächsten zwei Blätter IX und X vom gleichen (anonymen) Stecher. Das Kress-
 Wappen in einem Blätter-Kranz-Oval, welches mit folgenden Figuren belegt ist: in
 der Mitte oben eine offene 4-blättrige heraldische Rose, weiter rechts eine heral-
 dische Lilie, dann die Helmzier des Neuenhof-Wappens, eine heraldische Lilie,
 eine heraldische Rose (Mitte rechts); folgen weiter: heraldische Lilie, der Neun-
 hof-Wappenschild, heraldische Lilie, heraldische Rose (Mitte unten); heraldische
 Lilie, der Krafftshofschild, heraldische Lilie, heraldische Rose (Mitte links);
 heraldische Lilie, Helmzier des Krafftshofwappens, heraldische Lilie und die
 heraldische Rose in der Mitte oben. Größe des Wappens: 130×97 mm, des
 Ovals: 162×126 mm. — (Slg. H.)

b) dasselbe Blatt, jedoch als Probedruck nur mit den Stichkonturen. (Slg. H.)

IX. Besitzer ebenfalls der Obige. Das Kresswappen, aber geviertet: im
 1. und 4. Feld das Kress'sche Stammwappen, im 2. und 3. Feld das Wappen
 des Krafftshofes. Ebenso zwei Helme: rechts der Kress'sche, links der des Krafft-
 hofwappens. Blätterkranzoval ähnlich dem des vorigen Blattes, doch oben,
 unten rechts und links mitten mit je einer heraldischen offenen vierblättrigen
 Rose und zwischen diesen je mit 3 nacheinander folgenden heraldischen Lilien
 belegt. Fast gleiche Maße, wie Blatt VIII. (In den Sammlungen: Dr. Wachmer,
 Halle a. d. S. und kaiserl. Rat Krahle, Wien.)

X. Der gleiche Besitzer. Das Wappen wagrecht geteilt, im oberen Quar-
 tiere das Kress'sche Wappen, im unteren gespaltenen rechts das des Krafftshofes
 und links des Neuenhofes. 3 Helme: Mitte das des Kress, rechts des Krafftshof-
 und links des Neuenhofwappens. Maße etwas kleiner als die vorbesprochenen:
 des Wappens 125×95 mm, das Oval 156×125 mm. Etwas sorgfältiger als die
 Blätter VIII und IX gestochen. — (Slg. H.)

XI. Der gleiche Besitzer, allenfalls dessen Sohn Wilhelm. Das Wappen
 in Anordnung der Felder und der Helme, gleich dem vorigen Blatte. Unter

diesem durch eine Linie getrennt die Buchstaben K.V.K.Z.K.V.N. = Kress von Kressenstein zu Krafftshof und Neunhof. Das Ganze in Linienumrahmung. Maße: das Wappen 60×50 mm, das Ganze 72×56 mm. (Sammlung Graf Wilczek, Burg Kreuzenstein.)

Keine Exlibris sind wohl die im Katalog XLV. Jacq. Rosenthal (München) erwähnten Nummern 500 und 500a, deren Beschreibung dort lautet: Nr. 500. In einem Kreis, unter drei kleinen Wappen von Lehensherren der Kressen, Ansicht von Nürnberg. Darunter „Ao. 1640“. Um diesen Kreis herum 7 weitere Kreise, die durch 20 Radien in 140 Felder geteilt sind. In letzteren sind windrosenförmig die Namen der Besitzungen der Familie eingetragen. Um den äußersten Kreis die Umschrift: Wegweisser der Lehen und Aigen Gueter zu Der Alten Kressischen Vor-Schickung Craftshof Gehörig. In den Ecken unter 4 blasenden Engelköpfen, die Namen der Himmelsrichtungen: Aufgang, Mittag, Niedergang, Mitternacht. Anonymer Kupferstich zirka 1650. 104:141 mm hoch. Mark 48.—. Nr. 500a. Die gleiche Ausführung mit geänderter Umschrift: Wegweisser Der Kressischen Aigen und Lehengueter Crafts und Neunhoff Betreffend Anno 1641. Entsprechend der anderen Umschrift auch die veränderten Wappen und geänderte Texte in den 140 Feldern. Mark 48.—.

Nähere Mitteilungen, welchem Zwecke diese Blätter dienten, ob sie Ausschnitte aus einem Buche oder bloß Dekorations- und Memorienblätter waren, sind sehr erwünscht. Ebenso wohl kaum ein Exlibris (wiewohl als solches einige Male ausgegeben) der anonyme Kupferstich ohne Text mit dem Ehewappen Kress und Koler unter dem Kresshelme, darunter die Jahreszahl 1630, das Ganze in einem ovalen Blätterkranz. 74×62 mm. Bezieht sich auf Nr. 21 und dessen Gattin. Blosser Ausschnitt? (Versteigert Mai 1903, Paris, Hôtel Drouot, als Nr. 419, Katalog Seite 48).

XII. Exlibris des Georg Seyfried Koler von Neuhof d. Ä. und seiner Gattin Maria geb. Kress v. Kressenstein (Nr. 22) von Hans Sibmacher? (die Ansicht Graf Leiningen's, daß der Stecher H. Troschel oder H. Hauer ist, ist kaum richtig.) zirka 1620 gestochen. (Rosenthal's Angabe 1590 falsch, da die Vermählung erst 1617 stattfand!) Das Koler'sche Wappen in ovaler Kartusche mit reich ornamentaler Einfassung, auf deren Seiten eine männliche und weibliche Herme mit Früchten in den Händen. Oben zu beiden Seiten eines leeren Täfelchens 2 musizierende Puttenengel, unten an eine reich verzierte Kartusche beiderseits angelehnt je ein Puttenengel mit Posaune in den Händen. Neben dem Wappen rechts (heraldisch links) unten schräg angelehnt der kleine Kress'sche Wappenschild. (Diesem Blatte diente das von Josef Ammann gestochene Geuder'sche Exlibris als Vorlage.) 112×74 mm Andresen II. Seite 335 Nr. 120. Auch Katalog XLV J. Rosenthal, * München Nr. 487 auf Papier mit dem gekrönten Nürnberger Wappen als Wasserzeichen. Mk. 66.—. L. 170; EZ. III. 79.*

XIII. a) Des Jobst (Jodokus) Christoph (Nr. 23). Anonymer Kupferstich. In Linienumrahmung zu oberst der Spruch: „In Coena Christi Assumitur, (zweite Zeile) Corpus Sanguisq.: (die Anfangsbuchstaben dieses stimmen mit denen des Namens des Exlibrisbesitzers überein, siehe den folgen-

den Text dieses Blattes.) Darunter oben und unten von einer Linie abgegrenzt eine Darstellung: in der Mitte in Oval mit der Umschrift „Iodocus Christophorus Cress A Cressenstein die Ehewappen Kress und FÜRER v. Haimendorf unter dem gemeinsamen unverhältnismäßig großen Kress-Helme, mit der Figur und den Decken. Links vom Oval das Bild des heiligen Jobst mit Pilgermantel, Hut und Stab, um den Kopf die Heiligengloriole, in der linken den Rosenkranz; über der am Erdboden stehenden Figur Wolken. Rechts der heilige

XIII.



Christoph mit dem Stabe, das Christuskind durch das Wasser tragend. Um das Haupt des Kindleins eine Strahlenglorie; darüber Wolken. Unterhalb dieser Darstellung eine Ansicht von der Kress'schen Besitzung Rätzelsdorf samt Schloß und Kirche. (Auch hier die Sonnenuhr am Schloßgebäude) Unter dieser Ansicht zwei Reihen von je 10 Wappenschilden mit den Wappen der Besitzer dieses Gutes und ihrer Gemahlinnen, über den Wappen die Anfangsbuchstaben der Namen, unter jedem Wappenpaare eine Jahreszahl, die des Todesjahres des betreffenden Ehegatten. Die Wappen sind die, folgender Personen: 13 .. 1) des Conrad von Seckendorff, 2) seiner Gattin C . . . (leerer Schild). 1395,

3) des H. (Lutz?) Steinlinger; 4) seiner Gattin, einer Holzschuher. 1459, 5) des Carl Steinlinger; 6) seiner Gattin S. Nützel (?). 1488, 7) des Sebald Rieter v. Kornburg, (erwarb 1479 Rätzelsdorf); 8) seiner Gattin Ursula Mendl. 1521, 9) von Nr. 12, welcher durch seine Gattin, eine Tochter der vorigen das Gut an seine Familie brachte; 10) seiner Gattin. 1529, 11) von Nr. 14; 12) seiner Gattin. 1560, 13) von Nr. 15; 14) seiner beiden Gattinnen. 1584, 15) von Nr. 16; 16) seiner beiden Gattinnen. 1640, 17) von Nr. 19; 18) seiner Gattin. 1641, Datum des Erwerbes durch 19) der Nr. 23; 20) seiner Gattin. Stil und Charakter nach ist dieses Exlibris dem Stecher von Blatt V. und VII. mit einiger Wahrscheinlichkeit zuzuweisen. 122×80 mm breit. (Slg. H.)

b) Jobst (Jodokus) Christophorus, Sohn des Vorigen, Besitzer. Mit Ausnahme weniger Details das fast unverändert nachgestochene (vom Stecher des vorigen) Mittelstück des vorbesprochenen Blattes, Wappenoval mit den beiden Heiligen. Text der Umschrift: „Jodocus Christophorus Cress A Cressenstein Junior.“ Veränderter Gesichtsausdruck der beiden Heiligen. Maße: 50×80 mm breit. Anonym. Ku. (Slg. H. Neudruck von der alten Platte?)

XIV. a) Exlibris des Wilhelm (Nr. 24.) Wie W. 1065 jedoch ohne Jahreszahl, ohne den Spruch „Vulnera Christi etc.“ und nur mit dem Kress- (nicht dem Ehe-) Wappen. Die Ahnenschildchen in den vier Ecken bezeichnen: links oben die Familie Kress (Vater), rechts oben die Familie Koler (Mutter), links unten die Familie Freydel (Großmutter vaterseits), rechts unten die Familie Seckler (Großmutter, mutterseits.) Slg. H.

b) Das Obige, jedoch unter den Namen (als vierte Zeile) die Jahreszahl 1640. Zu unterst der Spruch (Übereinstimmung seiner Anfangsbuchstaben mit denen des Namens) „Vulnera Christi Asylum Credentiumque Salus.“ — (Slg.H.)

c) Blatt b) jedoch Jahreszahl 1649 und an Stelle des einfachen Kress-Wappen, das vereinigte Kress-Viatisswappen. (Vermählung 1645 erfolgt). W. 1065.

XV. a) Besitzer: der Vorgenannte und dessen Gattin. W. 1064, welcher es dem Nürnberger Stecher Raph. Custos zuschreibt. Ferner erwähnt L. 177* St. 75 und Warr. 214. Ergänzung der Warnecke'schen Beschreibung: Unter der Jahreszahl 1645 (der Vermählung und der Entstehung des Blattes?) eine geöffnete vierblättrige heraldische Rose. Linkes Medaillon am Säulenpostamente enthält den Kresshelm, das entsprechende rechte den Helm des Viatisswappens. Text des Schriftbandes des Engels auf der Säule, links: VULNERA Christi und rechts Credentium Voluptas (entspricht Wilhelm Cress und Clara Viatiss). Die Ahnenschildchen stellen die Abstammung des Ehepaares vom gemeinsamen Ahnen Peter Haller dar. Die Bogenreihe links zeigt die Deszendenz jenes Ahnen mit seiner II. Gattin, einer Tucher, die rechts jene mit seiner III. Gattin, einer Rieter. Die Jahreszahlen unter jedem Wappenpaare sind die des Vermählungsdatums. (Jahreszahl beim Wappen des Peter Haller, 1387, die seiner Wahl zum jungen Bürgermeister Nürnbergs.)

b) Die gleichen Besitzer. Das Mittelstück für sich — mit dem Ehewappen, der Umschrift und dem Ahnenschildkranz — in gänzlich unveränderter Fassung. (Slg. H. Neudruck von der alten Platte auf altem Papiere?)

XVI. Exlibris des Hans Christoph Schlüsselfelder v. Kirchensittenbach (1613—54), Nürnberger Senator, und dessen Gemahlin Susanna (vermählt 1639, Nr. 25), Schwester des vorerwähnten Wilhelm. Anonymer, guter Ku. ohne Text, etwa 1640. Ein Engel hält die einander zugeneigten Wappenschilde links (heraldisch rechts) der Schlüsselfelder und rechts der Kressen. Größte Maße der Darstellung: 46×44 mm, diese in Linienumrahmung 57×54 mm. (Slg. H.)

XVII. a) Des Christophorus Hieronymus. (Nr. 26.) Anonymer guter Stich, erwähnt und abgebildet L. 27* und 38. In einem Lorbeerkranz das Kresswappen, neben welchem links der heilige Christophorus (in der bekannten Darstellung) und rechts der heilige Hieronymus mit langem Barte und Gloriole, den Bischofsstab in der Hand und mit dem ihn zärtlich anspringenden Löwen. Darüber zwischen

XVI.



b) Dasselbe Blatt, jedoch beim Namen in der zweiten Zeile noch hinzugekommen „Ao. 1640.“ Ferner im Lorbeerkranz um die Helmfigur im Halb-oval herum der Spruch „Christi Hostia, Credientium, Atqu Calix, Sanctorum“. (Korrespondenz der Anfangsbuchstaben!) (Slg. H.)

c) Das obige Blatt, jedoch Jahreszahl 1654 (Vermählungs-Datum)

und anstatt des Kress'schen Wappen das vereinte Ehewappen Kress-Tetzel unter dem gemeinsamen Kresshelme. (Sammlung Neumann in Reichenberg.)

XVIII. Exlibris des Marcus Christophorus (Nr. 28). Anonym, wohl vom gleichen Stecher des Blattes XIII. Ausführung ähnlich jenem Blatte, ebenso Maße: 110 mm×80 mm. In Linienumrahmung; zu oberst in zwei Zeilen der Spruch „Manus Christi Conservat Animam Corpusqu Sanctorum“. (Korrespondenz der Anfangsbuchstaben!) Darunter in Oval das vereinigte Kress- und Besserer v. Thalfingen'sche Wappen unter dem gemeinsamen Kresshelme. Oval-Umschrift: Marcus Christophorus Cress a Cressenstein. Links vom Oval der heilige Markus mit Heiligenkreis, Evangelium und Löwen, rechts der bekannte heilige Christoph. Unter dieser Darstellung, welche ganz analog dem Blatte XIII ist, in drei Reihen übereinander je acht Ahnenschilder, der direkten Aszendenz des Exlibrisbesitzers, mit den entsprechenden Namens-Anfangsbuchstaben und einer Jahreszahl — Vermählungsdaten der Ehepaare — unter jedem Wappenpaare. Die Wappen bezeichnen: 1623 — statt 1622 — 1) Nr. 23 und 2) dessen Gattin. 1592, 3) Nr. 19 und 4) dessen Gattin. 1564, 5) Nr. 16 und 6) dessen erste Gattin 1537, 7) Nr. 15 und 8) dessen erste Gattin. 1512 — statt 1510! —

9) Nr. 14 und 10) dessen Gattin. 1490 — statt 1489 — 11) Nr. 12 und 12) dessen Gattin. 1452, 13) Nr. 9 und 14) dessen Gattin. 1427, 15) Nr. 6 und 16) dessen Gattin. 1407, 17) Nr. 5 und 18) dessen zweite Gattin. 1370, 19) Nr. 4 und 20) dessen Gattin. 1330, 21) Nr. 3 und 22) dessen zweite Gattin. 1290, 23) Nr. 1 und 24) dessen Gattin. Das Blatt dürfte zirka 1660 zu datieren sein, da der Besitzer sich 1654 vermählte und der Besitzer des ähnlichen Blattes XIII. bereits 1663 verstarb. (Slg. H.)

XVIII



XIX. Der gleiche Besitzer. Das zusammenhängende Monogramm „MC KVK“. Anonymer Rasterstich, das Monogramm weiß gelassen. 28×48 mm. (Slg. H.)

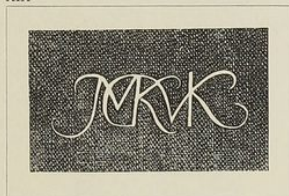
XX. Dessen Bruders, Ferdinand Sigismund (Nr. 30.) W. 1062. (Maß richtig.) Die zwei kleinen Wappen sind die seiner beiden Gemahlinnen Oelhafen (nicht Tetzl) und Haller. (Stellung des Schwertes im Kresswappen analog Blatt I. unrichtig). Das Blatt ist also nach 1669 (zweite Vermählung) zu datieren. (Blatt XX und XXII die einzigen Exlibris der Familie Kress aus dem XVI.—XVIII. Jahrhundert mit auf das Bucheigentum bezughabender Bezeichnung).

XXI. Desselben. Das blosse Kresswappen (ohne Text) in Holzschnitt, wurde direkt in die Vorsatzblätter eingedruckt. (Wappen unrichtig wie oben.) Größte Maße: 70×45 mm. Etwa um 1660 — also nicht aus dem XVI. Jahrhundert wie Rosenthal in seinem Kataloge XLV bei Nr. 497 bemerkt! (Slg. H.)

XXII. Desselben. Typograph. W. 1063. Ebenfalls in die Vorsatzblätter eingedruckt und häufig gleichzeitig mit Blatt XXI zusammen! (Ein solches Exemplar mit der handschriftlichen Jahreszahl 1666 in Slg. H.)

XXIII. Exlibris des Thomas Cresse. Anonym. Stich. In Blätteroval das Wappen. Links von der Helmfigur „Thomas“, rechts, „Cresse J.V.D.“ 55×48 mm. In der gesamten Genealogie der Familie Kress von den ältesten Nachrichten an, bis in die jüngste Zeit hinein ist kein Mitglied dieses Namens zu finden. Eine Notiz bei Jobst Christoph d. Ä. (Nr. 23) gibt Aufschluß über den Eigner dieses Blattes, der ein aus Posen gebürtiger und am Thomestage 1659 vom genannten Kress zur Taufe geführter Jude ist, welcher dem Brauche der Zeit gemäß den Namen seines Paten annahm und sich fürderhin Thomas Cresse nannte. Er wurde schließlich beider Rechte Doktor — ein Stand, in welchem sonst kein Kress bis ins XVIII. Jahr-

XIX



hundert zu finden ist — und gebrauchte das Kress'sche Wappen, wie hier sein Exlibris beweist. Da in Süddeutschland und Österreich noch heute bürgerliche Kress leben, könnten diese die Nachkommen des Thomas sein. (Slg. H.)

XXIV. Des Johann Wilhelm (Nr. 31.) In Oval das Kresswappen. Umschrift: Johann Wilhelmus Cress a Cressenstein. Oben in der Mitte das Oval mit einem Engelskopfe geschmückt. Links nebenstehend der heilige Johannes, vor ihm das Lämmchen mit der Fahne, rechts der heilige Wilhelm mit der Krone und der Lanzenfahne. Das Oval und die Figuren am Boden stehend; über dieses Wolken, in welchen eine Schrifttafel schwebt, auf welcher der Spruch: In Vulneribus Christi Assignata Credientium Scelera. (2 Zeilen; die bekannte Anfangsbuchstaben-Spielerei.) Das Ganze in Linienumrahmung mit den Maßen 104×88 mm. Unter diesem Bilde anschließend in Linienumrahmung die Ansicht von Neunhof — die verkleinerte, sonst aber genau unveränderte aus Blatt VII. — in der Mitte darüber schwebend das Band mit „Neunhoff“ und dem Neunhofschildchen unterhalb. Maße des Gesamtbildes: 128×88 mm. Anonym. Ku. vom gleichen Stecher, wie die folgenden Exlibris XXV und XXVI. Erwähnt L. 56 und 60*. (nicht etwa 1650, sondern 1680).

XXV. Des Georg Jacob (Nr. 33.) Im gleichen Oval, wie des vorigen Blattes das Kresswappen von der Umschrift umschlossen: Georgius Jacobus Kress A Cressenstein. Links vom Oval der heilige Georg mit dem erlegten Drachen, rechts der heilige Jacob in der üblichen Darstellung als Pilger (Muschel

am Hut etc.) — nicht der heilige Sebald, wie Warnecke annahm! Das Ganze in der gleichen Anordnung des vorigen Blattes, bloß darüber ein breites Schriftband in der ganzen Breite des Blattes mit: Gratia Jehovah, Christianis Auxilium, Creditibus Solatium. (Die bekannte Übereinstimmung der Anfangsbuchstaben). Größe dieser Darstellung in Linienumrahmung: 104×93 mm. Unter ihr anschließend ebenfalls in Linienumrahmung 3 Reihen übereinander von je 8 Ahnenwappen — die der direkten Aszendenz des Exlibrisbesitzers — in der bekannten Anordnung und Ausführung. Jahreszahlen: die des Vermählungsdatums. Wappen 1 und 2, die seiner Eltern, 3 und 4 seiner (väterlichen) Großeltern, 5 und 6 seiner (väterlichen) Urgroßeltern, die weiteren die gleichen wie auf Blatt XVIII. Erwähnt EZ. II. 1. H. 2. Gesamtmaße: 152×93 mm.

XXVI. Exlibris des Christoph Friedrich. Als Besitzer nimmt Graf Leiningen irrigerweise jenen Chr. Fr. (Nr. 36) an, welcher 1669/1738 lebte auf Grund des Umstandes, daß das Wort „Salutem“, — Scabinus (Schöffe) entspräche, welche Stelle jener allerdings bekleidete. Nun ist aber das Korrelativwort zu „Salutem“ das „stain“ im Prädi-

Umstand noch spricht gegen die Annahme Graf Leiningens, daß der erstgenannte Chr. Fr. erst 1694 Schöffe und das Blatt — gleich den Exlibris XXIV und XXV — kaum später als 1680 zu datieren ist. Ausführung und Anordnung genau wie das Blatt XXIV, jedoch Ansicht von Crafftshof. Diese wiederum die nur verkleinerte, sonst aber unverändert genaue wie auf den Blättern V a—d; unter dem in der Mitte darüberschwebenden Bändchen der Crafftshofschild. Maße: 133×91 mm. Erwähnt: EZ. IV. 26* und L. 56/57.

XXIII.



kate Kressenstein, daher kein Anlaß, sich ein „Scabinus“ hinzuzufügen. Vielmehr kommt als Besitzer der Bruder der Eigner der vorverzeichneten Exlibris XXIV und XXV in Betracht, wofür die ähnliche Darstellung und der gemeinsame Stecher der drei Blätter wohl vollen Beweis bringen. Dieser Chr. Fr. (Nr. 32) lebte 1648—85 und war Offizier. Auch der

XXVII. Superlibros. Anonym. XVII. Jahrhundert. Das Kresswappen in Kranzoval. 81×71 mm. Erwähnt: Katalog XLV Rosenthal Nr. 498. Mark 7.50.

Somit wäre die reiche Serie von Exlibris für Kressen aus jenem Jahrhundert abgeschlossen und wird dieser großen Anzahl gegenüber

C. die von BLÄTTERN aus den folgenden XVIII.—XX. JAHRHUNDERTEN überaus mager und gering erscheinen. Es sei aber bemerkt, daß sich z. B. in der Sammlung des Grafen Leiningen allein 6 Exlibris für Kressen aus diesem Zeit-

raume befinden, welche nicht näher ermittelt werden konnten, da derzeit diese Sammlung nicht recht zugänglich ist und die lebenden Mitglieder der Familie Kress von Kressenstein teils keine Auskunft gaben, teils nicht geben konnten. Es erscheint daher eine Bekanntgabe von Exlibris der Familie Kress aus 1700—1914 sehr erwünscht und es ist zu hoffen, in Bälde einen reichlichen Nachtrag zur vorliegenden Liste erhalten zu können.

XXVIII. Exlibris des Jobst Sigismund (Nr. 39) 1685—1726. Das Kresswappen — Helmfigur fälschlich links schauend — in Oval auf Barockkartusche, das Ganze in schraffiertem Linien-Rechteck. Unter dem Oval eine leere längliche Schrifttafel (für den Wahlspruch?). Links (heraldisch rechts) von der Helmfigur „J S“ und rechts „C“. Anonymer Stich von grober Arbeit. Zirka 1715. 84×63 mm. (Sammlung Neumann in Reichenberg).

XXIX. Anonym. Stich ohne Text: das Kresswappen — Schwertstellung unrichtig, wie bei I. Sonst korrekt heraldisch, zirka 1700. 88×76 mm. (Slg. H.)

XXX. Exlibris des Freiherrn Gustav Kress von Kressenstein (Nr. 68.) Kgl. bayr. Kammerherr und Artilleriehauptmann in München. Zeichner E. Loesch in München. Das Kresswappen in Renaissancestil, jedoch mit unrichtiger Stellung des Schwertes im Schild und bei der Helmfigur (vgl. Exlibris I.); rechts angelehnt ein kleines Schild mit dem Wappen der Peetz wegen der Gattin des Exlibriseigners Marie geb. v. Peetz. Auf einem Schriftbände unten „Exlibris“, auf einem oben in der Höhe der Helmfigur befindlichen der Name des Besitzers. Zinkogr.

XXXI. Exlibris des Friedrich Freiherrn Kress von Kressenstein (Nr. 82.) Kgl. bayr. Oberleutnant in München. Verkleinerte Nachbildung des von Dürer (Exlibris I.) gezeichneten Wappens, darüber auf Band „das Schwert für den Freund auch wider die Feind“ — ein Spruch, den sich im XV.—XVII. Jahrhundert öfters Mitglieder der Kressenfamilie gewählt haben und welchem man auf ihren Stammbäumen, Porträts, Epitaphien und anderem begegnet. Unter dem Wappen der Name „Friedrich Freiherr Kress von Kressenstein“. Das Ganze in doppelter Linienumrahmung. Zinkographie 90×60 mm.

Als Lese ergeben sich demnach einschließlich der Varianten 45 Exlibris, doch kann mit ziemlicher Sicherheit angegeben werden, daß diese Anzahl noch auf über 50 erhöht werden kann. Vielleicht tragen diese Zeilen bei, das Interesse für das Exlibris bei den jetzt lebenden Mitgliedern dieser vornehmen Familie durch die Erinnerung an die Beispiele ihrer Ahnen neu zu erwecken und sei mit dem Wunsche geschlossen, jene mögen die alte, sozusagen traditionelle Sitte ihres Hauses wieder in's Leben rufen und ihre Bibliotheken mit schönen, künstlerischen Bucheigenzeichen schmücken. Es wird die angenehmste Pflicht sein, diese dann der vorliegenden Liste nachtragen zu dürfen.

Dr. Freih. v. Hoschek, Wien.

EIN UNBEKANNTES EXLIBRIS DES XVI. JAHRHUNDERT.



Ich habe das hier abgebildete Blättchen vor drei Jahren von einem Antiquar in Prag mit verschiedenen anderen, alten Exlibris erstanden. In der ganzen Exlibrisliteratur fand ich keine Erwähnung dieses Exlibris. Allerdings stand auf der Rückseite „(Kodicil) z Tulechowa“ mit Bleistift von unbekannter Hand geschrieben, doch war dieser oder ein ähnlicher Name — anderholt und genau — est durchging, ohne in ihm das Wappenbild zu finden. Vielleicht ist eines unserer Mitglieder in der Lage, irgendwelche Aufklärung geben zu können.

Seltsamerweise war aber auch das Wappen nirgends zu agnoszieren: ich habe die so reichhaltige Bibliothek des kais. Rat Krahl in Wien, welche so ziemlich lückenlos die gesamte

Wappenliteratur enthält, ohne Ergebnis durchgestöbert. Herr Krahl besitzt einen älteren, zerschnittenen, nach Figuren der Wappen geordneten Siebmacher, welchen ich wäre das Papier eher in das XVII. Jahrhundert, also etwa hundert Jahre später als der Stil der Zeichnung, zu verlegen. Eingeklebt war das Blatt sicherlich nicht, wiewohl man es mit ziemlicher Sicherheit als Exlibris bezeichnen kann.


Der hervorragende Kenner alter Exlibris Herr Dr. Waehmer in Halle a/S. hat sich wie oben über das Blatt, welches ihm als wie schon einmal untergekommen dünkte, geäußert, jedoch über seine Provenienz nichts mitteilen können. Sollte es ein neuerer Abdruck von dem alten Holzstocke auf altem — etwas altwasserfleckigen — Papiere sein, müßte sich auch in anderen Sammlungen ein weiteres Exemplar wohl befinden. Möglicherweise wird nun die Bekanntgabe des Blattes auch zur Aufhellung des über ihm lagernden Dunkels führen.



Über das schöne, aus dem letzten Viertel des XVI. Jahrhundert stammende Blatt ist noch mitzuteilen, daß es auscheinend ein Abdruck von einem alten Holzstocke ist, von dem vielleicht seinerzeit gar keine Abdrücke gemacht worden sind, da der Druck sehr frisch aussieht.

Frh. v. H.

ÖSTERREICHISCHE ÄRZTE-EXLIBRIS VON 1500—1870.

r. K. Waechmer hat in den Heften 2 und 4 des XXIII. Jahrganges von „Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik“ eingehende, trefflichste Abhandlungen über deutsche Ärzte-Exlibris aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert erscheinen lassen, welche auch einige österreichische Blätter inbegriffen. Diese prächtigen, mitteilungsreichen Aufsätze gaben die Anregung zu einer Zusammenstellung österreichischer Ärzte-Exlibris und müssen als deren Grundlage betrachtet werden.

Was Alles im Allgemeinen, was über Wesen und Art der Ärzte-Exlibris zu sagen ist, hat abgesehen von anderen Exlibrischriftstellern und -forschern zumal Dr. Waechmer so weit- und eingehend ausgeführt und beleuchtet, daß nichts mehr Neues hinzuzufügen erübrigt. Festgestellt sei, daß nur jene Blätter in die folgende Liste aufgenommen werden, von denen mit gewisser Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß sie in österreichischen Gebieten des heutigen Umfanges entstanden sind. Entgegen anderen Gesichtspunkten soll die Person des Verfertigers, nicht die des Exlibrisbesitzers maßgebend sein, denn es soll untersucht werden, was und wieviel österreichische Länder an Exlibris dieser Kategorie hervorgebracht haben, nicht welche in deren Gebieten benützt worden sind.

XVI. JAHRHUNDERT.

1. Johannes Cuspinianus (Spießheimer). Dessen langjähriger Aufenthalt in Österreich, zumal in Wien, berechtigt zur Annahme eines österreichischen Ursprunges dieses Blattes. Stil und Ausführung könnten auf einen österreichischen Schüler eines vielleicht Augsburger Meisters hinweisen. Im Übrigen sei auf Dr. Waechmer (Heft 2 des obenerwähnten Jahrganges, wo eine Abbildung) verwiesen, welcher sich auch zur Frage des Ursprungs dieses Buchzeichens äußern können.

2. und 3. Wolfgang Lazius. Über diese zwei Blätter siehe Seite 19 des I. Jahrganges unserer Publikationen (Abbildung), sowie Dr. Waechmer in Heft 2.

4. Anton Schneeberger. Auch bei diesem Exlibris wäre der gleiche Beweggrund als wie bei dem des Cuspinianus, nämlich der Aufenthalt und das Wirken Schneebergers in Krakau, um es als möglicherweise in Österreich entstanden zu denken. Der Text erwähnt seinen Dokortitel und erst mit diesem war er nach Krakau gekommen. Vielleicht kann Pfarrer Gerster zu jener Annahme Stellung nehmen. Näheres siehe wiederum in dem Aufsätze Dr. Waechmers in Heft 4. (Abbildung ebendort.)

Somit wäre die Anzahl der österreichischen ärztlichen Exlibris in diesem Jahrhundert, welche alle vier Dr. Waechmer erwähnt, überaus gering und zumal deren tatsächlicher Ursprung zweifelhaft. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß eine Forschung in den großen Exlibrisammlungen und österreichischen Bibliotheken das Verzeichnis wird ergänzen können.

(Bei dieser Gelegenheit wäre in Ergänzung einer Bemerkung Dr. Wachmers in Heft 2, daß das Exlibris des Georg Tansteter, welcher ja auch in Beziehung zu Österreich stand, nur in einem Exemplare, dem des verstorbenen Staatsrates v. Eisenhart bekannt sei, nachzutragen, daß auch die Sammlung Graf Wilczek ein Exemplar besitzt, welches auf der Wiener Exlibrisausstellung im Frühjahr 1913 ausgestellt war.)

Obzwar nicht ein Exlibris, sondern ein Superlibros, sei doch noch das nachstehende in das Verzeichnis mitaufgenommen.

5. Johannes Crato von Craßheim. Crato, welcher ursprünglich Kraft hieß, stammte aus Breslau, war 1519 geboren und starb 1585. Anno 1563 wurde er Leibarzt Kaiser Ferdinand I. in Wien, welche Stelle er auch unter Maximilian II. und Rudolf II. bekleidete. Unter den letzten Herrschern war er

ABB. von 6.



ein eifriger Förderer des Protestantismus in Österreich. Zahlreiche größere und kleinere medizinische Schriften entstammen seiner Feder.

Der Golddruck in Leder weist am vorderen Deckel um das Wappen in Oval die Umschrift „Johannes Crato a Craßheim D. Sacrae Caes. Majest. Consiliarius et Medicus Intim“ auf. Der rückwärtige Deckel zeigt in Blätterkranz-Oval einen Aesculap mit Schlange, darüber auf einem Schwebeband die Worte „Modereris et ori“, unter der Figur „Crato“. Das Supralibros stammt etwa aus 1575 und war ein Exemplar in der Sammlung Stiebel 1910 bei Boerner in Leipzig versteigert worden, welches sich nun in der Sammlung des Verfassers dieses Aufsatzes befindet. Auch die Sammlung Graf Wilczek auf Burg Kreuzenstein besitzt ein auf der Wiener Exlibrisausstellung 1913 ausgestellt gewesenes Exemplar. Mehrere Exemplare auf vollständigen Einbänden besitzt die k. k. Hofbibliothek. (Masse der Ovale 80 mm hoch zu 56 mm breit.)

XVII. JAHRHUNDERT.

6. Franz Sales. Ant. Abmayr. Dieses Exlibris, welches zum erstenmale hier abgebildet erscheint, ist in der Sammlung des Ingenieurs Anderle in Wien, sowie in der des Ferdinandeums in Innsbruck enthalten und offenbar mit dem von Henry André erwähnten Exlibris Franz S. Ant. v. Mayr, Bozen, identisch. (Siehe Erwähnung Dr. Waehmers in jenem Heft 4.) Die heraldische Darstellung ist nicht uninteressant. Dem Text ist zu entnehmen, daß der Besitzer dieses Blattes Dr. phil. und Dr. med. und „physicus primarius“ in Bozen war, wo er als angesehener Mann 1721 starb. Weitere Daten konnten über ihn nicht beschafft werden und scheint auch Abmayr über den Ort seines Wirkens hinaus nicht bekannt worden zu sein. Originalgröße des Blattes: 127 mm hoch und 90 mm

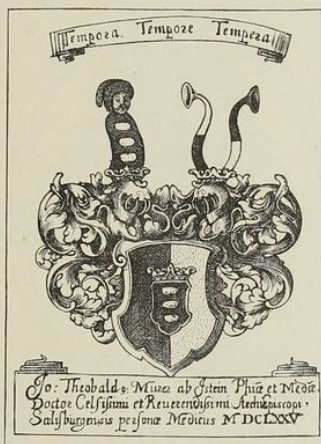


ABB. von 8.

breit; auf dem breitrandigem Exemplare des Ferdinandeums befindet sich rechts unten das Monogramm des Stechers F. J. S.

7. Polycarpus de Bonano. Erwähnt und beschrieben: S. 42/43 des III. Jahrganges unserer Publikationen (mit Abbildung), sowie in den Jahrgängen XVI (S. 147) und XXIII (S. 160) des Organes des Berliner Exlibrisvereines.

8. Jos. Theobald Murer ab Istein. Ebenfalls aus der Sammlung Anderle stammend und zum erstenmale bekanntgegeben und abgebildet. Über den Exlibrisbesitzer konnte bisher nichts in Erfahrung gebracht werden. Nachfragen in Salzburg werden wohl einige Mitteilungen ergeben, welche dann nachgetragen werden. Auch über seine Familie fand sich nur eine Notiz im Siebmacher, daß sie schweizerischen Ursprunges ist. Der Name Murer (ohne Adelsprädikat) ist in der Schweiz kein allzuseitener und führt auch Pfarrer Gerster in seinem

vortrefflichen Katalogwerk über die schweizerischen Exlibris ein Exlibris F. H. Murer (Zürich) 1636 als Nummer 1655 an, welches den Mittelschild und die rechte Helmfigur unseres Exlibris als Wappen zeigt.

Die Inschrift des sonst anspruchslosen Wappenblättchens (die Abbildung ist um ein Drittel kleiner als das Original) besagt, daß der Besitzer Dr. phil. und med. und Leibarzt des Fürsterzbischofes von Salzburg war. Als Jahreszahl ist „1675“ angegeben, ohne welche man das Blatt als etwas später datiert hätte.

9. Ignatius Reichardt. Auch dieses, bisher unbekannte Blättchen gehört der Sammlung Anderle und fehlt selbst der an tiroler Blätter reichen Sammlung des Ferdinandeums in Innsbruck. Aus biographischen Werken konnte zwar nichts über den Mann ermittelt werden, doch sind nachstehende Mitteilungen Herrn K. Schwarz, Kustos am Innsbrucker Ferdinandeum, zu verdanken: ein geborener Innsbrucker, legte Reichardt im Jahre 1678 vor dem o.ö. Regimente sein Examen als Wundarzt ab (Akt Nr. 768 anno 1678 im Innsbrucker Stadtarchiv) und wurde am 1. Januar 1679 als Bürger der Stadt aufgenommen, welche Verzeichnung sich unteren eine rechts springende Gemse — ist 1579 von Erzherzog Ferdinand dem Bernhard Reichardt, Bürger und Stadtrichter zu Innsbruck, und dessen Brüdern und Verwandten verliehen worden.



Das sauber gestochene Blatt trägt die Jahreszahl 1685, ohne welches Datum man das Exlibris mindest 50 Jahre zurückdatiert hätte, was von dem konservativen, an Stilformen lange festhaltenden Sinne der Tiroler Kupferstecher zeugt. Die Abbildung entspricht der Originalgröße.

10. Dr. Johann Baptist Wagner. Dieses große, interessante Grazer Exlibris behandelte Dr. Karl Mandl (†) im I. Jahrgang unserer Publikationen, S. 23. Abgebildet und neuerlich besprochen ist dieses Blatt von Dr. Waehmer in dem oft angeführten Heft 4.

11. Matthaeus Weber. Bei diesem Blatte sei auf die ausführliche Besprechung Dr. Waehmers in Heft 4, Seite 158 des wiederholt erwähnten Jahrganges XXIII, wo es auch abgebildet erscheint, verwiesen. Daß der Besitzer und wohl auch eigener Schöpfer dieses Exlibris ein Österreicher, wäre aus den Angaben Dr. Waehmers zu entnehmen.

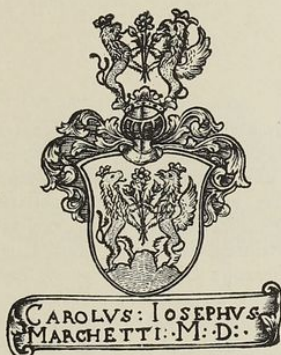
12. J. G. v. Hellrigl. Typographisches oder Stempalexlibris lautend:

H: Doc: I. G. v. Hellrigl prac.
 Artzten in Lanna.

Nach den Typen etwa um 1700. Nähere Daten über den Besitzer konnten vorläufig noch nicht beschafft werden. (Lanna liegt bei Meran in Tirol.) Größe etwa 20 × 80 mm.

XVIII. JAHRHUNDERT.

13. Carolus Josephus Marchetti, M. D. Jedenfalls süd-tiroler Exlibris. Näheres über den Besitzer ist nicht zu erfahren gewesen. Die Abbildung dieses Blattes entspricht der Originalgröße und befindet sich in den Sammlungen Anderle und Ferdinandum. Von einer gewissen Berühmtheit waren die in Padua lebenden und an der dortigen



Universität wirkenden Ärzte Pietro (1593–1673) und dessen Sohn Domenico Marchetti (1626–88). Möglicherweise ist unser Carl Joseph mit dieser Familie in Verbindung zu bringen; jedenfalls ist aber das Exlibris, wie sein Stil beweist, nicht italienischen Ursprunges und wurde wiederholt in südtiroler Bibliotheken aufgefunden.

14. Karl Mayr. Dieses anonyme Wappenblättchen trägt auf einigen Exemplaren den handschriftlichen Beisatz, wie er auf der Abbildung zu sehen ist. Leider ist über den Besitzer nichts



*Carl Mayr
 Chirurgo.*

Anderes mitzuteilen, als daß er „Chürurgo“ irgendwo in Tirol (Innsbruck?) war. (Abbildung in Originalgröße.)

15. Lorenz Rebeck. Ob der Besitzer dieses Blattes — Dr. phil. et med. — Österreicher war, ist trotz des Umstandes, daß es Herr Ing. Jar. Anderle in Laibacher Biblio-

Exlibris aus dem XVIII. Jahrh.? XVII. Jahrh.? sicherlich einem sehr tüchtigen süddeutschen Kupferstecher zuzuweisen, da das feingestochene Blatt von bester Heraldik ist, eine Seltenheit in jener Zeit. (Im Übrigen siehe S. 8 des VI. Jahrganges unserer Publikationen, wo das Exlibris in Urgröße abgebildet ist.

16. v. Ritter. Dieses ebenfalls in Urgröße hier wiedergegebene Blatt gehört dem Ausgange des XVIII. Jahrhunderts an und diente, obzwar offenbar als Besuchskarte geschaffen, als Exlibris. In Ermangelung von Angaben über den Besitzer — jedenfalls ein Tiroler, vielleicht ein Innsbrucker — seien solche über die dargestellte Landschaft gemacht. Wiewohl diese sicherlich die Ansicht der



Reutte nach Innsbruck zwischen Lermoos und Nassereit — unstreitig einer der schönsten bayrisch-tiroler Gebirgsübergänge — etwa eine Wegstunde von letzterem Orte. Die Tortrümmer in der Mitte des Kupfers sind die Reste des Schlosses Fernstein, durch welches der in die Felswand gehauene Torweg (alte Straße) gesperrt werden konnte. Die viertürmige Burg, rechts unten ist die Sigmundsburg, welche heute eine Ruine, einst eine den Engpaß beherrschende Veste, später Jagdschloß des Erzherzogs Siegmund war. Ihre überaus malerische Lage ist aus dem Stiche keineswegs zu erkennen Welche Beziehungen Dr. v. Ritter zu jenem Gebiete hatte wäre, noch aufzuklären; vielleicht, daß er jenes Landschaftsbild besonders liebte — dann aber ist es zu verwundern, daß er sich mit einer so unzulänglichen Ansicht begnügen konnte.

17. Joh. Ant. Joseph Scrinci. Dieses Exlibris, bislang unerwähnt geblieben und hier abgebildet, stammt etwa aus 1750.

Der gute, selbstbewußte Mann hat reichlich viel Fächer Universität lehrte. Seine Tätigkeit als Schriftsteller beschränkte sich zumeist auf kleinere Abhandlungen. Bekannt ist von ihm, daß er im Jahre 1754 vor

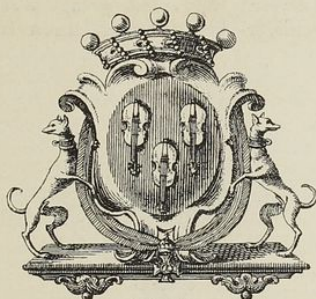
**JOANNIS ANTONII
JOSEPHI SCRINCI,
Auratae Militiae Equitis, Sacrae
Aulae Lateranensis & Apostolici Palatii
Comitis, Philosophiae & Medicinae Do-
ctoris, nec non in Alma Universitate
Carolo-Ferdinandea Pragensi Praxeos Me-
dicæ, Chymicæ, atque Physicæ Experi-
mentalibus Professoris Regii, Publi-
ci, ac Ordinarii.**

vorgetragen — soviel wie in unserer Zeit fast von einer und einer halben Fakultät!

Scrinci lebte in Prag (1697 — 1773), wo er, wie ja auch obige Legende besagt, an der dortigen

der Kaiserin Maria Theresia den Versuch Otto Guericke mit 24 Pferden wiederholte. Da seine Bibliothek sich größtenteils in der Prager Universitätsbibliothek im Clementinum befindet, kann man dort ziemlich häufig seinem Exlibris begegnen.

18. Gerhard Freiherr van Swieten. Das nicht unbekannt gebliebene Blatt (hier in Originalgröße), sein mit dem Komtur-Kreuz des Stefansordens geschmücktes Wappen darstellend, ist von einem Wiener Kupferstecher etwa 1760 geschaffen worden. (Siehe auch S. 25 des IV. Jahrganges unserer Publi-



Ex Libris

*GERARDI L.B.VAN SWIETEN,
Ordinis S. Reg. Steph. Commend.
Aug. Domus Archiatror. Comit. et
Aug. Bibliothecae Praefecti.*

kationen.) Die Originalrechnung des Stechers für die an Swieten gelieferten Abdrücke wurde durch einen Zufall in einem Aktenbündel der k. k. Hofbibliothek, welche eine größere Anzahl Bücher aus van Swietens Bibliothek besitzt, vorgefunden. Dr. Gottlieb, Bibliothekar an der Hofbibliothek, hat darüber einmal in einer Versammlung der österreichischen Exlibrisgesellschaft berichtet.

Van Swieten, dessen Name bekanntlich zu den glänzendsten der österreichischen Ärzteswelt zählt, war 1700 zu Leyden geboren und wurde 1745 als Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia berufen. Später wurde er Präses der medizinischen Fakultät in Wien und Direktor des Medizinalwesens der Monarchie. 72 Jahre alt starb er in Schönbrunn.

XIX. JAHRHUNDERT (vor 1870).

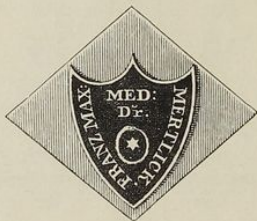
19. Franz Anton Iberer. Typographisches Exlibris folgenden Textes:

Ex libris Francisci Antonii
Iberer Medicinae Doctoris artis obstetriciae
Magistri et Physici Neostadii Austriae.

Größe 25×46 mm.

Über diesen Arzt ist nichts Näheres bekannt geworden und findet sich auch sein Name in keinem einschlägigen biographischen Werke erwähnt. Dasselbe muß auch leider vom Besitzer des folgenden Blattes

20. Franz Maximilian Mertlik gesagt werden. Die kleine Lithographie etwa aus den Dreißiger- bis Vierziger-Jahren ist hier in Originalgröße abgebildet.



Soweit die vorläufige, leider zu dürre und magere Liste, welche bestimmt sein soll, weitere Nachforschungen anzuregen. Es ist zu hoffen, daß in Bälde ein reichlicher Nachtrag wird mitgeteilt werden können, welcher dann durch interessantere Ausführungen und reicheres Material für die Dürftigkeit dieses Verzeichnisses entschädigen möge. Bei einer Anzahl Ärzte-Exlibris wird es allerdings überhaupt nicht festgestellt werden können, ob deutschen oder österreichischen Ursprunges. Von solchen seien hier genannt: Thomas Castellanus (18. Jhdt., typogr., Südtirol?, Belgien?), E. F. Nolte (ca. 1790, Wappen), Joseph Matthey (18. Jhdt., typogr.), Wolfg. Ant ab Eckhl (Wappen, 17.—18. Jhdt.), Leonhardt Bertholdt (ca. 1790, typogr.), A. Brinkmann (ca. 1820, typogr.). Eine zufällige Kenntnis über den oder jenen dieser Exlibrisbesitzer wird zur Feststellung seiner Nationalität beitragen können. Jegliche Mitarbeit zur Vervollständigung des Verzeichnisses wird mit Dank begrüßt werden.

Fhr. v. H.

POLITISCHE EXLIBRIS.

Dieser Titel galt im letzten Jahrbuche einer kurzen Erwähnung humoristischer Exlibris aus der „Muskete“. Dies gab Anlaß zu Fragen — ja, gibt es denn „politische“ Exlibris? Aber selbstverständlich — was dient denn nicht Alles einem Exlibris zur Vorlage, was wird denn nicht Alles in diese kleinen Bildchen hineingepackt: Symbole und Landschaften, Wappen und Liebhabereien, Bilder und Buchstabenrätsel, Kunst, Überhebung, Schmerzen, Sehnen, Leben, Lieben und Sterben — kurz Alles, was erdacht und reproduziert werden kann in mehr oder weniger Fülle oder Knappheit. Warum also nicht auch Politik?

Allerdings ist die Liste der politischen Exlibris beschränkt, da es wohl Wenigen erwünscht sein mag, bei jedem ihrer Bücher gleich beim Aufklappen der demonstrativen Beurkundung ihrer politischen Gesinnung zu begegnen. Bezeichnenderweise scheinen sich, soweit bekannt, ernste Politiker und Staatsmänner dieser extremen Exlibrisgattung nicht zu bedienen. Es würde aber gerechtfertigt erscheinen, wenn die Buchzeichen politischer Vereine und Gesellschaften eine auf deren Tendenzen hinielende Darstellung — in Wort oder Bild — enthielten, doch sind nur vereinzelt Exlibris solcher Vereinigungen bekannt.

Es ist nun festzustellen, was man als politisches Exlibris bezeichnen soll. Man wird wohl deren Charakter damit genügend feststellen, wenn zu ihnen jene Exlibris gezählt werden, die eine parteipolitische oder eine gesteigerte, als gegensätzlich betonte, vaterländische (chauvinistische) oder konfessionelle Gesinnung des Besitzers kennzeichnen. Nicht in Frage kommen daher solche, die lediglich vaterländischen oder religiösen Sinn symbolisieren oder darstellen, sowie jene, welche auf eine bloße Verehrung historischer Persönlichkeiten (Bismarck, Franklin, Napoleon u. A.) hinweisen, sofern das Moment einer gegensätzlichen, politischen Stellungnahme fehlt. Dagegen wären Bücherzeichen, welche einen Hinweis auf kulturelle oder soziale Ideale enthalten, sofern diese als politische Forderungen aufzufassen sind, in die Liste der politischen Exlibris aufzunehmen.

Zu den ältesten Exlibris, welche eine politische Parteinahme enthalten, mag wohl das der Herzogin Luise Dorothea von Sachsen-Gotha geb. Herzogin von Sachsen-Meiningen, etwa 1760, zählen; das „F. R. VIVAT“ im Texte bedeutete zur Zeit des siebenjährigen Krieges eine über die Verehrung für Friedrich den Großen hinausgehende Parteinahme. (Siehe Leiningen, S. 501.)

Die große französische Revolution war ein zu epochales Ereignis, als daß sie sich nicht auch auf dem Gebiete des Exlibris widerspiegelt hätte. So ist auf dem Bücherzeichen eines gewissen Garobuaud, Adjutant-général, die Figur der Republik mit Jakobinermütze und Fahne, welche die Aufschrift „liberté égalité“ trägt, sowie ein aufgeschlagenes Buch mit dem Texte „Droits de l'homme et du citoyen constitution republicaine“ zu sehen. Dazu noch kriegerische Embleme und im Hintergrunde Soldaten.

Ein anderes Blatt aus dieser Epoche, das des „Eleutherophile“ Millin, zeigt das republikanische Freiheitssymbol, das Liktorenbündel mit der Jakobinermütze, von welcher einer Sonne gleich Strahlen ausgehen.

Ein weiteres Exlibris für Laforest trägt zu Seiten einer lorbeerumkrönten, auf einer Stange gesteckten Jakobinermütze die Umschrift „la liberté ou la mort“.

Noch zahlreiche andere Exlibris mit ähnlichen Darstellungen dürften aus dieser Epoche existieren.

Auf die Freiheitsbestrebungen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts haben paar, sonst recht harmlose Blätter durch ihren Wahlspruch Bezug. Zwei Lithographien etwa um 1840 für W. Ventz, Hamburg, davon eine heraldisch (aufgehende Sonne, Löwe, verschlungene Hände und drei fünfstrahlige Sterne bilden das Wappen), führen das Motto „(Für) Freiheit, Licht und Recht“, weisen aber keine sonstige, politisch zu deutende Darstellung (vom Wappen abgesehen) auf. Ein weiteres, ein namenloses Wappenexlibris hat den Spruch „Für Freiheit und Recht“, über welchen der Schild einen geharnischten Ritter in Purpur, mit einem Pfeil über den mit vier Straußfedern besteckten Helme.

Diesen schüchternen Betonungen freiheitlicher Gesinnung gegenüber führen moderne Blätter schon eine deutlichere Sprache. So das Exlibris Ludwig Eilhauer von Georg Hensinger (1900): hinter einem Wandschirm mit dem deutschen Reichsadler steht ein entsetzter Jesuit, dem eine große Hand mit einer Schere den von ihm an einem Faden gehaltenen Paragraphen 184 a. u. b. abzuschneiden im Begriffe ist.

Ein mehr historisch-politisches, zumal jetzt aktuelles Blättchen ist das Zeichen der Zweigbücherei des „Kaiser Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde“ für die deutsche Besatzung von Kiautschou, durch das Zitat aus einer Kieler Rede Kaiser Wilhelms II.: „Möge Jedem, mit dem wir zu tun haben werden, klar sein, daß der deutsche Michel seinen mit dem Reichsadler geschmückten Schild fest auf den Boden gestellt hat, um dem, der ihn um Schutz angeht, ein für allemal diesen Schutz zu gewähren“.

Es fällt auf, daß die großen Karrikaturisten des Simplicissimus, der Jugend, der Lustigen Blätter u. A. sich, sofern sie Exlibris schufen, auf diesen jeglicher politischen Anspielung enthalten haben. Auch Willi Geiger, der so vielfach in seinen Exlibris satirische Analyse menschlicher Schwächen, Berufe u. s. f. entwickelt, verschmähte es, das Gebiet der Politik mit heranzuziehen.

Von österreichischen Blättern wären anzuführen das Exlibris Christian Schütz: durch die gesprengte Kerkertür tritt die Freiheit mit der Jakobinermütze zu den vom Lichtglanze geblendeten Gefangenen, von welchen einer mit zerbrochenen Ketten sie dankbar zu Füßen umfaßt.

Dann das Exlibris für Maxim Gorkij von M. E. Lilien, dem klassisch-strengen, gedankentiefen Bibelillustrator. Der die Knute zerbrechende, auf einem aufgeschlagenen Buche stehende Mann weist auf die Bestrebungen Gorkijs hin, wobei Gedanke und Ausführung gleiche künstlerische Wertung beanspruchen.

Für K. J. Obrátil schuf Franz v. Bayros ein politisch-satirisches Blatt, welches so echt Bayros, wie seine anderen Exlibris ist. Da das Blatt (eine Heliogravüre) im Tausche vom Besitzer erhältlich ist, mag eine Beschreibung entfallen.

Jenseits des Wasgenwaldes begegnet man auch in unserer Zeit manchem Blatte mehr oder weniger politischer Tendenz. Zahlreiche Exlibris mit republikanischen Attributen dürfen aber ausscheiden, da Zeichen republikanischer Ge-

sinnung in der Republik Frankreich einfach-vaterländischen gleichzusetzen wären. Erfreulicherweise ist dem Schreiber Dieses kein Exlibris bekannt, welches etwa auf die Revanche wegen Elsaß-Lothringen Bezug hätte.

Bekannt ist das Blatt von Felicien Rops — richtig eine als Exlibris durch die famose Firma Saffroy Frères zurechtgerichtete Platte — für Dr. Escoube, worüber Heft I des XVII. Jahrganges von „Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik“ zwei ausführliche Aufsätze von den Herren Karl Fr. Schulz-Euler und Walter v. zur Westen brachte. Nach Ramiro trägt das Blatt den Titel „La Justicière ou Ecce homo“ und zeigt die Göttin der hochsinnigen Gedanken und der freimütigen Worte triumphierend mit dem Haupte des „infamen Bürgers“ Prudhomme.

Ganz selbstverständlich erscheint es, wenn eine politische Tageszeitung, wie die Pariser royalistische „La Légitimité“ ein auf ihre Tendenz bezug habendes Exlibris besitzt: das bourbonische Wappen, die drei Lilien in Blau, mit einem flammenden Herzen, worüber ein Kreuz, in der Mitte. Das Herz mit dem Kreuz soll die glühende, hingebende Liebe zum Königtum und zur Religion symbolisieren.

Interessanter dagegen sind einige Exlibris von dem Belgier Armand Rels, deren politischer Kern zwar nicht vom starken Haß eines Rops, aber doch von beißender Satyre zeugt. Ein Blatt — namenlos — in kräftigem Schwarz-weiß soll wohl die Eitelkeit durch einen mit einer Mitra gekrönten Affen, mit Bischofsstab und Halskreuz, versinnbildlichen. Der Sinnspruch zu diesem Blatt „dum spiro spero“ soll wohl ausdrücken: bis an das Grab ist das menschliche Sinnen und Hoffen auf äußeren Glanz, auf Macht und Titel erfüllt. Trotz der trefflichen Zeichnung wird man mit Recht den Vorwurf als nicht recht dem Exlibris-Charakter und Zweck entsprechend ablehnen dürfen. Ein anderes Blatt versinnbildlicht ähnliche Gedanken über die vanitas vanitatum durch einen kolossalen Kegel aus Totenschädeln, welcher mit der Tiara, von welcher einer Sonne gleich Strahlen ausgehen, bekrönt ist — darüber ein Schwebelband mit der Inschrift „Gloria in excelsis“... Ebenso erscheint in einem dritten Blatte die gleiche Idee symbolisiert durch drei Totenschädel, von welchen der eine eine Königskrone, der zweite die Tiara, der dritte eine Jacobinermütze trägt, worüber die Inschrift „Vanitas vanitatum et omnia vanitas“. Übrigens kann man schon auf Karikaturen aus dem XVI. Jahrhundert ähnlichen Symbolisierungen der Eitelkeit und der Nichtigkeit irdischen Glanzes begegnen.

Auch auf dem Exlibris Maurice Boue de Villiers scheint Rels durch die Darstellung einer um ein altertümliches, edelsteinbesetztes Kreuz sich ringelnden Schlange mit einem Mönchsgesicht, dahinter aus Dornen wachsende Rosen, antiklerikaler Gesinnung Ausdruck gegeben zu haben.

Von englischen Exlibris mit vielleicht politischer Färbung wurde nichts bekannt — es hätten auch derartige Blättchen kaum englischem Geschmack entsprochen.

Von den zahlreichen Exlibris des Henry André wären zwei aus dem Jahre 1897 in die Liste aufzunehmen. Das für Madame Gabrielle Moynel, welches einen Frauenkopf (Porträt der Besitzerin?) in einem Rhombus zeigt, mit der Umschrift „Ce volume est à moi comme Paris au roi“; zur weiteren

Unterstreichungen ihrer royalistischen Gesinnung tragen die herumgeschlungenen Bänder die bourbonischen Lilien. Weiter jenes der Association amicale du quartier de la santé, auf welchem ein Lehrer auf die Tafel schreibt: „la solidarité est la religion de l'avenir“, während im Vordergrund eine weibliche Figur — die „solidarité sociale“ — einem Manne, einem Weibe und einem Knaben ein Blatt mit dem Text „tous pour un, un pour tous“ zeigt. Es ist also sozialpolitische, wenn auch mehr humanitäre Weisheit, welches das Blättchen predigt.

Geschlossen sei die Liste mit zwei Exlibris des trefflichen spanischen Exlibriskünstlers Triadó, welche unstreitig die hervorstechendsten unter all' den erwähnten Blättern sind. In dem einen Buchzeichen für Enrich Ráfols, ein Dreifarbendruck in braungelb, gold und blaugrau, erscheint Sankt Georg mit dem Drachen kämpfend — ein von Triadó wiederholt benütztes, doch stets in neuer Form variiertes Thema. Eine Quertafel in dem rhombenförmigen Blättchen bringt ein Wettfahren zweier Rennautomobile, von denen das anscheinend siegende das Wappen Kataloniens, das zurückbleibende jenes Kastiliens trägt; die Szene soll die Unabhängigkeitsbestrebungen Kataloniens, welches vollständig das übrige Spanien überflügeln wird, versinnbildlichen. Ein interessantes Blatt, in welchem höchstens das Nebeneinander Sankt Georgs in antiker Rüstung und der modernen Automobile als störend empfunden werden kann.

Weit wirkungsvoller, harmonisch in Einzel- und Gesamtwirkung ist das zweite Blatt in schwarz, gold (Strahlen) und rot (in der Fahne) für Frederich J. Miracle, Barcelona 1904. Hier wird der revolutionäre Gedanke — die Lösung Kataloniens von Spanien — deutlich zum Ausdruck gebracht, allerdings in vornehmster, feinsinniger, jeder Aufdringlichkeit barer Form.

Auf die üblichen Revolutionsattribute und Symbole hat der Künstler vollständig verzichtet und zur Symbolisierung jener politischen Bestrebungen eine originelle Darstellung gewählt und so eines seiner schönsten Exlibris geschaffen. Auf den Trümmern einer Mauerzinne hält ein Ritter zu Pferde mit einer mächtigen, wallenden Fahne in den katalonischen Farben (viermal weiß-rot wagrecht gestreift). Über ihn in Strahlenglorie die Wappen der fünf Landschaften Kataloniens. Und als Pointe am Fuße der Mauer angelehnt fünf Wappenschilde mit den Jahreszahlen des Verlustes jener wichtigen Länder für Spanien: der Niederlande 1581, Portugals 1640, Mexikos 1822, Kubas 1898 und — Kataloniens 19..!

H.



EX LIBRIS
Dⁿⁱ ADOLF
DRESSLER

NEUE BÜCHEREI-ZEICHEN VON ALFRED COSSMANN.

I.



Ueber Alfred Coßmann als klaren, formsicheren Radierer und feinsinnigen Erfinder höchst eigenartiger Buchzeichen ist bereits so viel und so Gutes geschrieben und gesagt worden*, daß es schwer möglich ist, ihn von neuen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Eine festgeschlossene Persönlichkeit, ein Zeichner, der Maß und Zusammenhang des menschlichen Körpers wohl inne hat, ein geschmackvoll-zielbewußter Ornamentiker — kurz ein Künstler, der seine eigene Formensprache beredt, phrasenlos und voll gutem Inhalt zu gebrauchen weiß. So wird er auch von einem immer größer werdenden Kreis von Kunstfreunden und Sammlern erkannt und eingeschätzt. Da er sich aber wie jedes gesunde Talent fortentwickelt und sein Können sowohl wie seine Phantasie durch den steten und innigen Verkehr mit der Natur immer wieder befruchtet, so sind auch die neuen Blätter, welche unter seiner kunstreichen Hand entstanden, vollgültige Beweise einer starken künstlerischen Steigerung. Allzuhäufig sind sie nicht, jene Aufrechten, die auch dann noch ehrlich und mit gewissenhaften Bemühen an sich selbst arbeiten, wenn bereits Anerkennung und Erfolg bei ihnen tägliche Gäste geworden. Das ist vielleicht das Erfreulichste, weil Seltenste an Alfred Coßmann. Vor uns liegen wieder eine Anzahl neuer Exlibris, von denen einzelne noch nicht in weiteren Kreisen bekannt und bisher unbesprochen blieben. Bei der Betrachtung hätte man wohl den Wunsch, den Weg kennen zu lernen, der von der ersten Anregung bis zum vollendeten Werk führte. Denn das Gegenständliche — im besten und weitesten Sinn des Wortes — spielt wohl bei keinem anderen Zweig der bildenden Kunst eine so große Rolle, als bei unseren Buchzeichen. Hier ist es mehr als auf allen anderen Gebieten die Aufgabe des Künstlers, Interpret und lebendiger Schilderer der Seelenschwingungen derjenigen zu sein, die ihm den Einblick in ihr Innenleben gestatten. Die Kräfte, welche seine Phantasie auslösen, die Wünsche, denen er bildliche Erfüllung geben soll, sie müßten gekannt und begriffen sein, um die Leistung ganz würdigen zu können. Aber auch wer nichts weiß von den Wechselbeziehungen, welche sich so schön und erfreulich zwischen Kunst- und Bücherfreund und dem Künstler spinnen, dem mag noch genug reine Freude bleiben beim Betrachten jener Werke, welche nur räumlich klein sind, die aber dem den Blick ins Große weiten, der sich liebevoll in sie versenkt. Was dabei empfunden wird, gehört allerdings nicht in das Bereich der Feder und will anders genossen werden als durch spekulatives Denken. Nur die sinnliche Freude des Sehens kann uns jenes geheimnisvolle Ahnen, jenes Glücksgefühl und jene herrliche innere Ruhe vermitteln, die sichere Kennzeichen sind eines echten Kunstgenusses! So wird uns der Künstler sowohl wie der Leser nicht nur verzeihen, sondern

Dank wissen, wenn wir die feinen Blätter, statt sie analytisch zu zerpfücken, als Ganzes sinnig auf uns wirken lassen. Und fast will es uns scheinen, als ob auch die Bilder selbst damit zufrieden wären, daß nur ein ruhiger froher Blick über sie hinweggleitet und sie in ihrer Schönheit erfaßt. Es ist uns, als ob das nachdenkliche Mädchen aus Betti Fasals Bücherei mit noch mehr Genuß ihrer Geige die süßesten Klänge entlockt, als ob Marianne Parmas Trankspenderin ungestört ihr gütiges Liebeswerk vollenden möchte und Hedwig Reicherts Schmetterling doppelt froh das feine Ornament blühender Margueriten schließen wollte. Wir aber wünschen, daß der gleiche freudige Ernst, der unserem Künstler bisher das Gemüt erhellte und seine Hand so sicher geführt, ihm ein steter und treuer Begleiter bei seinem Schaffen bleiben möge!

Professor ALFRED v. SCHRÖTTER.

* In den letzten drei Jahren erschienen über Coßmann: 1912 eine ausführliche Besprechung über Coßmann und sein Werk von Dr. Weixlgärtner in „Graphische Künste“. Ein kurzer Aufsatz über neue Coßmann-Exlibris (mit Abbildungen) in den Monatsheften von Velhagen und Klasing 1913. Längere und kürzere Erwähnungen mit Abbildungen von Coßmann'schen Bücherzeichen: in diversen Heften von Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik 1912, 1913 und 1914; in Richard Braungarts schönem Werk „Neue deutsche Exlibris“ 1913 mit interessanten Bemerkungen; im 3. Hefte von Kunst und Kunsthandwerk 1913, in einer Besprechung der Exlibrisausstellung im österreichischen Museum für Kunst und Industrie; in „A Gyűjto“ (Le Collectionneur), Exlibris-Spezialnummer, Budapest 1913. Auch in den Jahrgängen IX, X und XI der Gesellschaftspublikationen finden sich Exlibris von Coßmann als genannt. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß in den Exlibrisausstellungen Graz 1912 und Wien 1913 die Coßmann'schen Bücherzeichen besondere Bevorzugungen fanden und auch in zahlreichen, auf jene Ausstellungen bezüglichen kürzeren und längeren Artikeln in der Grazer, Wiener und auswärtigen Presse erwähnt und besprochen wurden.



EX LIBRIS
HEDWIG
REICHERT

II.

War es ein Zufall gewesen, daß in unserer ersten Gesellschaftspublikation der Reigen der Besprechungen österreichischer Exlibriskünstler gerade mit einer über Coßmann eröffnet worden war, so war es ein verheißendes Omen: heute nimmt dieser Künstler den höchsten Rang in der Exlibriskunst unserer Monarchie ein. Ein Exlibris von Coßmann — das will was bedeuten. Man kann diese kleinen Kunstwerke lange, lange betrachten und wird ihnen immer wieder neue Vorzüge abgewinnen müssen. Daß bei dieser Bedeutung Coßmanns die Gesellschaftspublikationen seit dem VIII. Jahrgange, welcher sein Bücherzeichen für Hansi Ehrenfeld als Originalbeilage enthalten hatte, nichts Neues von ihm brachten, haben die Exlibrisliebhaber schwer vermißt. Denn auch in der Sammlerwertung stehen seine entzückenden Buchzeichen unter den österreichischen am höchsten und dies mit vollstem Rechte. Es darf daher als ein Ereignis angesehen werden, wenn in diesem Hefte gleich zwei seiner Exlibris in Originalabzügen durch die Liebenswürdigkeit ihrer Besitzer — welchen hier nochmals besonders gedankt sei — geboten werden können. Beide Blättchen, Musterbeispiele schönster Exlibris, zählen zu den reizvollsten seiner neueren Schöpfungen. Die Einfachheit des Vorwurfes bar jedes Beiwerkes, die Geschlossenheit der Komposition durch sich selbst ohne jede Rahmung, sind Vorzüge, welche vom feinen künstlerischen Geschmacke und Geschick Coßmanns zeugen, den bei Durchführung seiner Aufgabe keine komplizierten Vorschriften und Wünsche des Bestellers behinderten. (Für die Sammler sei noch hinzugefügt, daß beide Blätter im Tauschverkehre nicht erhältlich sind.)

An dem hier abgebildeten Exlibris für Dr. Emmrich kann man die verblüffende Technik Coßmanns studieren: der raffiniert realistische Hund ist gradeso als meisterlich zu bezeichnen, wie der rissige Rücken des alten Schweinslederbandes und die Melusine im Wappen, deren Köpfchen bei einem Durchmesser von nur $1\frac{1}{2}$ mm subtilst fein, lupenrein ausgearbeitet ist. Eine staunenswerte Leistung! Hand und Auge des Künstlers fordern gleiche Bewunderung.

Leider bleibt, wie unvermeidlich, die Reproduktion weit hinter dem Original zurück, was leider auch von der anderen Autotypie gesagt werden muß. Dieses Exlibris hat den vortrefflichen Maler Max Suppantisch zum glücklichen Besitzer. Suppantisch darf sich der Bezeichnung „der Maler der Wachau“ rühmen und daher ist sein Exlibris kurzweg eine Symbolisierung jener schönsten Landschaft des ganzen Donaulaufes. Die Inschrift in dem die Ruine Dürnstein tragenden Kronenreife macht die Deutung nicht schwierig. Die schwere Aufgabe in seinem sinnigen Einfalle eines kennzeichnenden Kronschmuckes, die Verbindung des Ruinenhügels mit der Krone hat Coßmann unendlich glücklich gelöst. Ein richtiges Urbild des anmutigen, lebensfrischen Frauenschlages der Wachau ist der liebliche Mädchenkopf mit dem strahlenden Augenpaare: Reinheit auf seiner Stirn, Sanftmut in seinen Augen, Liebe auf den Lippen — — —

Nicht weniger fruchtbar denn in den Jahren 1911 und 1912, schuf Coßmann im vergangenen und in diesem Jahre. 1913 erschienen die Blätter für Lajos Csuka, Sofie Teltscher, Dr. Emmrich, Berthold Steiner und eines (das zweite) für sich selbst. Bedauerlicherweise — zumal vielleicht sogar die Platte verschollen sein mag — blieb es versagt, dieses Buchzeichen abbilden zu dürfen, da es für eine andere Exlibrispublikation — deren tatsächliche Herausgabe gelinde gesagt sehr zu bezweifeln ist — bestimmt war. Das kleine, fein-humoristische Blättchen weist rein persönliche Beziehungen auf: einen Stichel, über ihn eine

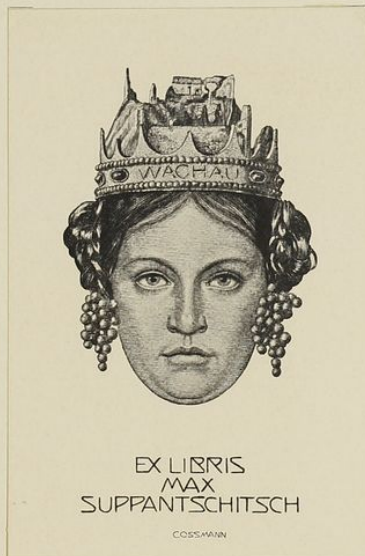


ausdrucksvolle Schalksmaske mit Schellen, dazu im Dreieck die Buchstaben A B C eingeordnet. Köstlich ist eine winzige Amsel auf dem A. Die ganze Gruppierung, einschließlich jener der Legende, ist von höchstem Geschick. Das A B C bedeutet Alfred „Blipp“ (sein Künstlerspitzname) Coßmann. Es muß verwiesen werden, wie gerade in der richtigen Anbringung der Legende, der geschmackvollen Wahl des Charakters der Schriftzeichen eine besonders verdienstliche Stärke des Künstlers liegt, denn gerade in diesen Dingen kann man nur allzu oft bedauerlichen Entgleisungen tüchtiger und bester Exlibriskünstler begegnen.

In diesem Jahre entstanden die Bücherzeichen für Betty Fasal, Curt und Nine Biagosch, Rosa Braun, Kittie Hessel, Marianne Parma, Hermann

Kiewy, sowie zwei weitere, welche jedoch noch der Vollendung harren. Es muß betont werden, daß Alfred Coßmann in strenger Selbstzucht in der Vervollkommnung seiner Kunst nicht rastet. Unleugbar steht sein Werk dieses Jahres auf einer noch höheren Stufe der Vollendung, sodaß sich das Maß der Bewunderung stetig steigern muß.

Höchste, verfeinertste Exlibriskunst bedeuten die Blätter Fasal und Hessel. Man wird sie immer zu den schönsten Exlibris, die je hervorgebracht wurden, zählen. Diese Bücherzeichen sind so schön, daß ich es für eine Profanierung



halten würde, sie in Bücher einzukleben, welche mir nicht mindest so lieb und wert wären, als die Exlibris selbst! (Die Folgerung wird zur Frage führen — soll das Exlibris ein Kunstwerk — im höheren Sinne — sein? Ich beantworte die Frage: das Gebrauchsexlibris mag dekorativ-ornamental bleiben — dazu gehören auch die original-typographischen, heraldischen u. dgl. —, das Luxus-exlibris bedingt keinerlei Schranken! Mit dieser Beantwortung glaube ich mich eins mit Richard Braungart — vergl. dessen Werk „Neue deutsche Exlibris“ — und Anderen.)

Abgesehen von seinen hervorstechenden technischen und künstlerischen Qualitäten wirkt das Exlibris Betty Fasals besonders anziehend durch die Wärme der Empfindung, die es aushaucht, durch den natürlichen Charme (es sei das

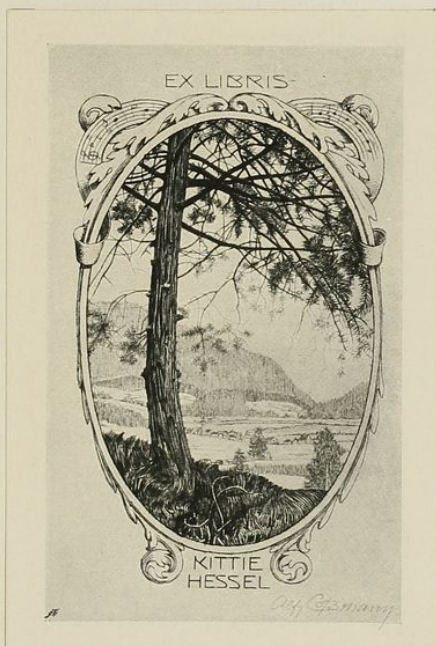
Fremdwort verziehen), der über dem Blatte liegt. Die Bewegung der liebeizenden Mädchengestalt ist so meisterhaft festgehalten, daß einem förmlich die träumerische Weise in den Ohren klingt.

Dieses, wie auch manche andere seiner durchgeistigten Bücherzeichen lassen Schlüsse auf Coßmanns Charakter zu und offenbaren dessen empfindungsreiche, fröhliche, liebenswürdige Natur. Keine gesuchte Manieriertheit, keine



Manchen abstoßende Originalität, keine übertriebene Unterstreichung von Kraft und Übermenschentum, kein rätselaufgebender Mystizismus, kein Spielen mit Farben und Konturen (der welsche Tand des Impressionismus, des Futurismus usw.), nichts innerlich Unwahres, Dekadentes — mit diesen Verneinungen möchte ich Coßmanns echte, edle, deutsche Kunst kennzeichnen. Zur Vervollständigung dieser Charakterisierung wäre noch hinzuzusagen, daß er — dies die Grundlage seines Könnens — mit klarem Auge und sicherer Hand zeichnen kann, wie es uns große, deutsche Künstler zeigten. Aufrecht und selbständig, bescheiden, ohne jede Überhebung geht Alfred Coßmann seines durchaus eigenen Weges.

Eine längere, aufmerksame Betrachtung von Coßmanns Exlibriswerk, wenn man zumal seine Entwicklung in den Blättern der letzten Jahre verfolgt, führt zur Erkenntnis, wessen Pfade er wandelt, wessen Geist er verwandt ist: Schnorr v. Carolsfeld und noch mehr Moriz v. Schwind! Eine Mischung dieser Beiden, aber durchdrungen von dem Geiste der Moderne, so etwa ließe sich bei Vergleich Coßmanns Kunst definieren. Man beachte, daß er, aus einer rheinländischen Familie stammend, in der herrlichen, grünen Steiermark geboren



ward und zu Wien seine Schulung empfangend, hier zum Manne und Künstler aufwuchs. Die Einwirkung aller dieser Faktoren läßt sich unschwer aus seinen Werken nachweisen.

Ich möchte glauben — diese Ansicht spreche ich als erster aus —, daß Coßmann zu einem Illustrator ersten Ranges bestimmt ist; nicht etwa zu einem gewerbsmäßigen Massenillustrator, sondern nur für besonders auserlesene Werke, deren Inhalt seinem Wesen zusagend von ihm aufgenommen und bildlich verarbeitet werden kann. Wenn ihn auch bisher keine Gelegenheit dazu führte, sich einer solchen Tätigkeit zuzuwenden, so kann ein Zufall bestimmend für

ihn wirken. Ich habe mich daher sehr gefreut, als ich hörte, daß Coßmann ein Büchlein Gottfried Kellers mit einigem Bilderschmuck zu versehen beabsichtigt. Diesen Dichter zu illustrieren, mag ihm überaus naheliegen, aber ich glaube, daß noch mehr die Lustspieldramatik Shakespeares ihm außerordentlich behagen müßte. Die Gestalten und Szenen aus dem Sommernachtstraum, aus den lustigen Weibern von Windsor usf. — die möchte ich mir von ihm wieder gegeben wünschen!

Doch kehren wir zu seinen Bücherzeichen zurück.

Zum Exlibris Kittie Hessel: mit welch einfachen Mitteln, man beachte die Waldhänge, der Künstler ein Landschaftsbild (ich rufe aus: Du mein liebes Steirerland!) hervorzubringen kann, ist staunenswert! Auf diesem Blatte ist von jedem Figuralen abgesehen und es zeigt seine Vielseitigkeit in der Behandlung dieser Landschaft mit der ungemein vornehmen Umrahmung. Als Motto die Noten aus Tannhäuser „Beglückt darf ich, o Heimat, dich schauen“. Ich möchte das Blatt besitzen!

Im Vergleiche zu den vorgenannten zwei Exlibris wirken die Blätter Biagosch und Braun trotz all ihrer technischen Feinheiten kühler, was allerdings auf das Konto der Besteller, nicht des Künstlers zu setzen ist. Auf dem Blatte Biagosch war es Wunsch der Besitzer, die Anfangsworte des berühmten Gedichtes Lorenzo des Prächtigen angebracht zu sehen, welche auf dem mit Absicht in munterer Bewegung dargestellten Bande zu lesen sind. Dieses in Verbindung mit dem Blumenkranze soll die Bejahung des Lebens, welche in den Gedichtworten enthalten ist, ausdrücken. So getreu Coßmann Botticelli kopiert hat (die Worte „Nach S. Botticelli“ sind deutlich und bescheiden) — man betrachte die hohe, abgerundete Stirne, den Augenausdruck — so echt sein und ihm eigen ist das Blatt. Das Haar, das schleierdünne Gewand, das reizende Kranzoval — das Alles ist von unerhörter Feinheit.

Bei aller genialen Lösung des komplizierten und, zumal bei dem Buchzeichen einer Dame, schwer verständlichen Wunsches der Besitzerin ist mir das Exlibris Rosa Braun trotz seiner kalten, herben Schönheit nicht ansprechend. Diese Empfindung teilt auch der Künstler selbst, da er mir mitteilte, daß er mit einem gewissen innerlichen Widerstreben an die Arbeit geschritten sei. Man möchte sich lieber an dem schönen weiblichen Akte erfreuen, ohne wissen zu müssen, daß dieser eine Beziehung zum Tode bei Furchtlosigkeit vor dieser allen Menschen gemeinsamen Fessel ausdrücken solle.

Von der Schönheit der weiteren Exlibris für Marianne Parma und Hermann Kiewy, welche beide zu Coßmanns reifsten und feinsten Produkten zählen, können sich die Liebhaber aus eigener Anschauung überzeugen, nachdem deren Besitzer zu unseren tauschenden Mitgliedern zählen.

Ich möchte noch auf ein früheres Blatt, auf das Exlibris des Dr. Markowitz zurückkommen, weil es jüngst im Junihefte der graphischen Künste, im Exlibrisaufsatze Dr. Brauns, abgebildet worden ist. Der Vorwurf ist klassisch einfach und dürfte wohl von den Meisten als auf den ärztlichen Beruf des Besitzers

bezug habend gedeutet werden. Dem ist aber nicht so: Dr. Markowitz schrieb seinerzeit ein Buch über Ibsen und in seinem Exlibris ist symbolisiert, daß dieser große Dichter uns von dem Gifte der gesellschaftlichen Lüge (man denke an „Stützen der Gesellschaft“, „Wildente“, „Gespenster“ u. A.) befreien möchte. Ich teile diese Deutung mit, da sie sicherlich interessant und dem Uneingeweihten die richtige Lösung kaum erfindlich sein kann.

Ich schließe, indem ich noch auf meinen verehrten Vorbesprecher, Herrn Prof. v. Schrötter, zurückkomme. Ich verstehe vollkommen seine Absicht und seinen Wunsch, keine analytische Zerlegung, keine Zerpflückung der Coßmannschen Bücherzeichen zu liefern, um dem Betrachter den ungetrübten und unbeeinflussten Genuß zu belassen. Trotzdem glaubte ich Einiges ausführen zu müssen, um eine Anleitung zum näheren Verständnis der feinsinnigen und gedankentiefen Kunst Alfred Coßmanns zu geben und auf die Schönheiten und Vorzüge der von ihm geschaffenen Blätter im Einzelnen aufmerksam zu machen.

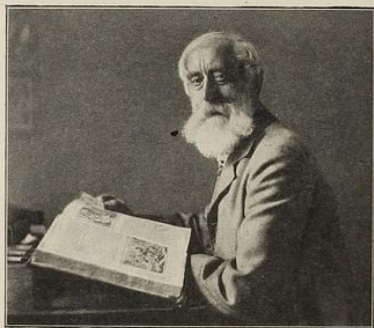
Frhr. v. HOSCHEK.

Dr. FRANZ WIBIRAL †.



icht die rasende Kriegsfurie, sondern der sanfte Genius, der dem durch der Jahre Last müden Lebenswanderer erscheint, hat dies Opfer gefordert: Dr. Franz Wibiral ist am 12. Oktober dahingegangen. Den Verlust des Fünfundsiebzigjährigen beklagen die Freunde und Forscher der graphischen Künste in aufrichtiger Trauer. Vieles, Vieles hat ihm das Kupferstichkabinett am steirischen Landesmuseum Joanneum in Graz, dessen ehrenamtlicher Vorstand Dr. Wibiral seit Dezennien war, zu verdanken: die reiche Sammlung der Graphika wurde vollständig neu geordnet und dank seinen Bemühungen fast auf das Doppelte des Bestandes bei seinem Amtsantritte ausgestaltet. Dr. Wibiral hat die ihm unterstandene Sammlung zur schönsten

und wertvollsten unter den provinziellen Österreichs gebracht, trotzdem, daß ihm vom Lande Steiermark nur überaus sehr bescheidene Mittel zur Verfügung standen. Abgesehen von käuflichen Erwerbungen im Rahmen jener Mittel bei welchen er seine profunden Kenntnisse bewährte, ist der Zuwachs



größtenteils seinen persönlichen Bemühungen um geschenksweise Zuwendungen zu verdanken. Man kann behaupten Dr. Wibiral war der eigentliche Schöpfer des Kabinetts geworden. Es sei hervorgehoben, daß das Kabinett reiche Schätze an köstlichen Blättern altdeutscher Kunst

und englischer Schwarzkunst birgt. Auch die Exlibriskunst fand in den letzten Jahren Aufnahme und es zählt seit 1911 das Kupferstichkabinett zu den Mitgliedern der Gesellschaft. Von dem großen Interesse, das Dr. Wibiral ihr entgegenbrachte zeugte die im Frühjahr 1912 auf Anregung unseres Mitgliedes Fräulein Rosa Adamus, welches noch zahlreiches Material aus seiner bedeutenden Sammlung beisteuerte, von ihm in den Räumen des Kabinetts veranstaltete Exlibris-Ausstellung. Dem Schreiber dieser Zeilen war es eine genußreiche Freude bei dieser Gelegenheit mit Dr. Wibiral mitwirken zu können, dessen Geschmack und vollkommenes Kunstempfinden ihm vorbildlich erschienen. Zur wirksamen Förderung des Zweckes der Ausstellung hat Dr. Wibiral noch durch entsprechende Hinweise in der Presse und insbesondere durch zwei Vorträge bei Führung durch die Ausstellung beigetragen. Es waren festliche Stunden, den klaren Ausführungen dieses gelehrten Kenners, der vollendeten Sprechkunst des schönen, aufrechten Greises mit den leuchtenden Augen lauschen zu dürfen.

Um noch Persönliches über Dr. Wibiral mitzuteilen, muß erwähnt werden, daß er, ein gebürtiger Wiener, hier durch Dezennien seine Advokatur ausübte. Die Liebe zur Kunst — nicht nur als Sammler, Gelehrter, sondern auch als

weit über Dilettantismus hinausragender Maler betätigte er sich auf ihrem Gebiete — bewog ihn, sich ihr ganz allein zu widmen und seine Kanzlei dem Freiherrn Max v. Mayr zu überlassen. Obwohl also kein Zünftler besaß Dr. Wibiral in den graphischen Künste die umfaßendsten, geradezu bewunderungswürdigen Kenntnisse: kein Name, kein Blatt, ja kein Zustand eines beachtenswerten Blattes, über welchen er nicht erschöpfend orientiert gewesen wäre. (Die wertvollste Frucht seiner schriftstellerischen Arbeiten ist die hervorragende Monographie über das Werk van Dycks, welche — als internationales Standard-Werk — in französischer Sprache erschienen war). Aus diesem Wissenschatze gab er bereitwilligst her. Seine Sprechstunden wurden nie leer von Kunstjüngern und Kunstliebhabern, die sich um Auskünfte und Belehrungen an ihn wandten, denen allen in bezaubernd liebenswürdiger Weise er gerne Frag und Antwort stand.

Durch ständig wechselnde Ausstellungen nach verschiedenlichsten Gesichtspunkten, bei welchen er besonderes Geschick in Auswahl und Anordnung entfaltete, wußte er die Schätze seines Kabinettes weiten Kreisen bekannt zu machen. Durch Wort und Bild arbeitete er hin auf die Schätzung und das Verständnis der graphischen Künste in Graz, mit dem Endzwecke durch Hinweis und Erklärung Sinn für das Schöne und Erhabene wecken und so veredelnd wirken zu können.

In den letzten Jahren kränklich verließ er das ihm anvertraute Amt nicht früher, als bis er die Gewißheit hatte einen ihm würdigen Nachfolger den Gegenstand seiner Sorgen und Mühen anvertraut haben zu können. Das Geschick hat ihn kurz darauf als er seinen Wunsch erfüllt sah nach schwerem Leiden hinweggerafft. Es entsprach seinem hochsinnigen Wesen sich noch vor seinem Tode zu äußern, sein Andenken möge statt durch Blumenspenden, durch Spenden an das rote Kreuz geehrt werden. Welche nachahmenswürdige Gesinnung!

Erschüttert trauerten an seiner Bahre seine Gemahlin, die ihn als kunstverständige Helferin durchs Leben begleitete und drei Kinder, von welchen eine Tochter als treffliche Lehrerin an der Kunstgewerbeschule in Weimar wirkt — eine Anzahl Exlibris entstammen ihrer Hand — und ein Sohn jüngst für das Vaterland im Norden fiel. Im Angedenken seiner Freunde wird der verehrungswürdige Mann stets fortleben.

Dr. Freih. v. Hoschek.

ZWEI PRÄLATEN-EXLIBRIS.



n seinem interessanten Vortrage über Bibliotheken und Exlibris niederösterreichischer Klöster, welchen reizvolle Lichtbilder (zumeist nach eigenen Aufnahmen) illustrierten, führte kaiserl. Rat Krahl auch seine neuesten Bücherzeichen, die der Äbte des Schottenstiftes und des Stiftes Seitenstetten vor. Beide sind würdige Seitenstücke des dem vorigen Jahrbuche in Original beigegebenen Exlibris des Abtes von Melk. Daß Krahl in geistlichen und klösterlichen Kreisen besonders geschätzt wird, beweisen die zahlreichen Exlibris, die er für deren Mitglieder bereits gezeichnet hat. Nachdem ihm die Ehre zuteil geworden war, nach der Inthronisation beider Äbte deren Wappen zu entwerfen und auszuführen, war er der Berufenste, auch deren Bücherzeichen anzufertigen. Über die Wappenkunst Krahls ist schon so viel und von Berufenern geschrieben worden, daß Neues hinzuzufügen erübrigt. Indessen werden einige Mitteilungen über die Besitzer der Exlibris erwünscht sein.

Dr. P. Hugo Springer wurde 1908 im Alter von bloß 35 Jahren durch das Vertrauen seiner Konfrater und Kapitulare zum Abte gewählt, nachdem wenige Wochen vorher der todmüden Hand des Abtes Dominik Hönigl (nach vierzigjähriger Tätigkeit in diesem Amte) der Hirtenstab entsunken war. Abt Springer, seit seinem zwanzigsten Lebensjahre Mitglied des Ordens, hatte sich für die mathematisch-physikalischen Fächer in Innsbruck den Doktorhut geholt, nachdem er sich bereits dort und in Rom theologischen Studien gewidmet hatte. Seit 1903 wirkte er als Professor am k. k. Stiftsgymnasium, bis ihn seine Mitbrüder zu der hohen Würde beriefen, in welcher er seitdem eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Es ist erfreulich, daß auch er die Zahl der Exlibris von Seitenstetten — es sei hier auf den prächtigen Aufsatz P. Schocks, des uner müdlichen Bibliothekverwalters, in unserer VIII. Publikation verwiesen — um ein neues Blatt vergrößert hat.

Der Eigner des zweiten Blattes, P. Amandus Oppitz, ist erst im vorigen Jahre zum Abte erwählt worden. 1869 in Efferding geboren, war er bereits 1887 in das Stift eingetreten, um in verschiedenen Stiftsfunktionen die Vorbereitung für seine spätere Würde zu finden, in welcher er sich bestrebt zeigt, seine Reorganisationstätigkeit zum Abschlusse zu bringen.

Den Besitzern beider Exlibris, gleichwie Herrn Krahl sei dafür gedankt, daß die Blätter diesem Hefte als Originalbeilagen beigegeben werden durften.

H.



DAS EXLIBRIS IM NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESMUSEUM.

Schon vor einem Jahrhundert planten die Stände, ein „niederösterreichisches Nationalmuseum“ zu schaffen. Auch 1886 wurde im Landtage ein diesbezüglicher Antrag gestellt. Aber erst durch das zielbewußte Vorgehen des Vereines für Landeskunde, welcher 1902 die Gründung des Museums beschloß, rückten diese Pläne der Verwirklichung näher. Die meisten wissenschaftlichen Vereine Wiens schlossen sich an, deren Delegierte den Musealausschuß bildeten. Der Landtag sicherte Räumlichkeiten in dem Altwiener Palais Geymüller-Pouthon, Wallnerstraße 8, zu; das Ministerium für Kultus und Unterricht bewilligte seit 1908 eine jährliche Subvention von 10.000 Kronen. So konnte trotz der nur bescheidenen Bestände Ende 1911 die Eröffnung des Museums stattfinden.

Dasselbe ist dazu bestimmt, der Veranschaulichung der Erforschung der Vergangenheit und Gegenwart des Landes Niederösterreich in Natur und Kultur zu dienen. Daher beabsichtigt der Gefertigte als Kurator des Museums in diesem auch eine einschlägige Exlibrissammlung anzulegen und bittet um gütige Zuwendung alter wie neuer Blätter von niederösterreichischen Stadt-, Kloster- oder sonstigen öffentlichen und privaten Bibliotheken, sowie von Arbeiten niederösterreichischer Künstler, alles mit Ausschluß Wiens. Eventuelle Spenden, die ja einem edlen Zweck und der Allgemeinheit dienen, werden jeweils an geeigneter Stelle dankbarst ausgewiesen.

Reg.-Rat R. v. HÖFKEN, Perchtoldsdorf bei Wien.

MITTEILUNGEN.



in wertvoller Beitrag zur Exlibrisliteratur, der sich ganz besonders durch köstlichen Bilderschmuck auszeichnet, erschien aus der Feder von Dr. Felix Braun in „Die graphischen Künste“, dem Organe der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Wien. Eine der schönsten Exlibrisradierungen Alois Kolbs (für Gertrud Kolb), sowie eine Radierung Felix Hollenbergs (für Albert Gußmann) und eine Lithographie von Maximilian Liebenwein (für Josef Kundrat) sind als begehrenswerte Originalbeilagen beigegeben. Ferner zieren die Arbeit als Musterbeispiele moderner, künstlerischer Bücherzeichen eine Gravüre tadelloser Qualität nach dem bekannten Eigenblatte Max Klingers und 37 vorzügliche Reproduktionen (von diesen sechs farbig), wobei der feine Geschmack und das Verständnis, mit welchem die Auswahl der Künstler und der einzelnen Blätter getroffen wurde, mit wenigen Ausnahmen volle Anerkennung verlangen.

Anknüpfend an die Exlibrisausstellung im Frühjahr 1913 bringt der Text eine kurze Darstellung der Entwicklung des Exlibris, seines Wesens und Inhaltes und knappe Charakterisierungen der einzelnen Exlibriskünstler. Den Gesamteindruck dürfen einige unterlaufene Fehler (der Amerikaner Sidney Lewis soll richtig heißen Sidney Lewis Smith, Georg Jilovsky ist Deutschböhme nicht Tscheche, Aglaïs Bouvane soll Bouvenne heißen) nicht stören. Was die Charakterisierung einzelner Künstler und Blätter betrifft, so dürfte diese vielleicht in einigen Fällen gewissem Widerspruche begegnen, doch ist dies teils auf die Verschiedenheit der Geschmacksrichtung, teils darauf zurückzuführen, daß bei der so kolossalen modernen Exlibrisproduktion dem Verfasser nicht das ganze Exlibriswerk des betreffenden Künstlers genügend bekannt war. Der erste Fall wäre anzuwenden, wenn Dr. Braun dem Sezessionszeichen Meisters Klimt das Prädikat „edel“ beilegt, der zweite wenn er gewisse Exlibris Hollenbergs, Vogelers u. A. als deren beste Exlibris bezeichnet.

Andere werden die Bezeichnung Tibor von Bottlik als „Ungarns bester Exlibriskünstler“ entschieden ablehnen und dessen Exlibris sogar als dilettantisch bezeichnen; so auch die kirchliche Szene auf dem Exlibris von Aleš für Vaclav Rudl wenig entzückend, die kurze Bezeichnung „tüchtig“ für Bruno Héroux zu dessen Bedeutung als einer der ersten Exlibrisgraphiker Deutschlands als viel zu bescheiden finden und Anderes mehr. (Daß die feinen, vielfarbigen Exlibris Alfred Peters, in Holz geschnittene Lyrik, unerwähnt blieben, wird allerdings vermißt). Solche kritische Differenzen betreffen bloß Einzelfälle in der Fülle der treffenden, prägnanten Urteile, bei welchen Dr. Braun volle Zustimmung finden wird. Besonders die interessanten Ausführungen über Wesen und Zweckerfüllung der modernen Exlibris müssen hervorgehoben werden. Die (auch schon von Anderen geäußerten) Bedenken und Zweifel Brauns gegen die moderne Exlibrispflege verdienen Beachtung. Um seine eigenen Worte zu gebrauchen — die Zweifel an der inneren Durchlebtheit der so oft dargestellten hohen Ideengestaltungen können nicht unterdrückt werden. Ebenso wird mancher Besitzer eines modernen Exlibris mit seinem Geschmacksgewissen in Konflikt

geraten, wenn er seine Bücher verschiedentlichster Materien mit dem gleichen — vielleicht mit dem Inhalte des Buches unvereinbaren — ideen- oder gestaltungsreichen Exlibris (eine Landschaft oder ein Akt oder ein humoristisches oder ein künstlerisch-originale Blatt strengster Observanz) schmücken soll. Ob nun dieses Problem des neutralen Buchzeichens durch die (künstlerische) Typographie radikal gelöst werden soll, bleibt Ansichtssache. Jedenfalls soll diese Frage nicht die Freude an den schönen Exlibrisschöpfungen der Jetztzeit trüben.



An der großen Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik hatte sich auch unsere Gesellschaft durch eine im engsten Rahmen (die Platzfrage bildete das harte Gebot) gehaltene Ausstellung bemerkenswerter österreichischer, alter und moderner Exlibris beteiligt. Man hatte zu diesem Zwecke ausschließlich die Gesellschaftssammlung für die modernen und die des Grafen Wilczek (Burg Kreuzenstein) für die alten Blätter herangezogen, zu welchen noch die k. k. Universitätsbibliothek in Wien paar wichtigere alte Exlibris beisteuerte. Die Exposition geschah im Saal II. des österreichischen Pavillons, Mittelvitrine III., samt anschließenden Seitenvitrinen. Die Anordnung der einzelnen Blätter an Ort und Stelle, auf welche leider die Gesellschaft keinen Einfluß nehmen konnte, erfolgte, trotz ausdrücklicher Anweisung, leider in einer überaus flüchtigen und höchst unvorteilhaften Weise. Erst durch eine persönliche Intervention des kais. Rat Krahls, welcher in sehr dankenswerter Weise die Verhandlungen mit den Ausstellungsbehörden von Anfang an pflog, gelang es eine zweckentsprechende, historische Anordnung der Blätter durchzusetzen. Wenn es daher der österreichischen Exlibriskunst aus einigen Gründen leider versagt geblieben ist, sich in dem ihr gebührenden hohem Maße zu präsentieren, darf der Gesellschaft keine Schuld beigemessen werden.

Mit Bedauern muß man feststellen, daß sich die Prager Universitätsbibliothek veranlaßt gesehen hat, unter anderen auch einige ältere nichtssagende typographische und Wappenexlibris zu exponieren. Das Publikum durfte sich denken, daß man in Österreich so unwissend ist, diesen minderwertigen Erzeugnissen irgend einen Wert, vielleicht gar künstlerischen beizumessen. Jedenfalls war deren Ausstellung ganz überflüssig.



Eine überaus erfreuliche Berichtigung obliegt der Redaktion. In der letzten Publikation war auf Grund von Zeitungsnotizen vom Ende November 1913 des Ablebens unseres in Dachau bei München lebenden Landsmannes, des Malers Hans von Hayek mit einigen Zeilen gedacht worden. Wieso jene Mitteilung in die Spalten der Wiener Tagespresse gelangt war, bleibt unerklärlich, jedenfalls können wir die Tatsache auf Grund der eigenen Berichtigung des Künstlers feststellen, daß er sich des allerbesten Wohlseins erfreut. Die Leser der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ haben nun Gelegenheit, die Kunst Hayeks in einer ihm bisher fremden Betätigung, in Kriegsbildungen kennen lernen zu können. Hans von Hayek sei der aufrichtige Wunsch gewidmet, auch durch sich selbst das alte Sprichwort von Totgesagten zu bestätigen zu lassen.



Eine nachahmenswerte Tätigkeit entfaltet unser Mitglied, die Leipziger Exlibrisgesellschaft, zur Propagierung des künstlerischen Buchzeichens, insbesondere durch Ausstellungen graphischer Künstler, Stiftung einer Lotterie etc. Ein ausführlicherer Bericht soll der nächsten Publikation vorbehalten bleiben.

Erfreuliche Nachrichten sind über die Pflege der Exlibriskunst in Váguhely zu verzeichnen: eine prächtig zusammengestellte Exlibrisausstellung, gelegentlich welcher unser dortiges Mitglied Herr Iszó Diamant, sowie ein Professor der dortigen Realschule überaus zahlreich besuchte und mit großem Interesse und Beifall aufgenommene Vorträge über Exlibris und über Popularisierung der Kunst durch das künstlerische Exlibris abhielten. Ausstellung und Vorträge fanden die gebührende Würdigung in der dortigen und in der Budapester Presse. Die Bestrebungen der Veranstalter, welche auch wir wärmstens begrüßen, sind gewiß von sichtlichen Erfolgen begleitet gewesen. Es ist zu hoffen, daß dieses Beispiel an verschiedentlichen Orten seine Nachahmung findet! Nicht unbemerkt soll der Umstand bleiben, daß Váguhely von den bedeutendsten sieben bis acht Exlibris-sammlungen Ungarns deren drei in seinen Mauern beherbergt: es sind die der Herren Diamant Iszó, Friedler Fr. und Herzog Géza.

An Exlibrisveröffentlichungen des ersten Halbjahres 1914 sind noch folgende zu erwähnen. „Some designs for Exlibris“ erschienen im „Studio“, Vol. 61, No. 251 vom 14. Februar 1914, mit 29 Abbildungen. Ein Aufsatz von Dr. Rudolf Ostler über Hela Peters (eine der brilliantesten Kolbschülerinnen!) in Heft 12 des XXVIII. Jahrganges von „Moderne Kunst“, mit zwei Exlibris.

„L'Ex-libris, Recueil d'Ex-libris anciens et modernes“. Diese erste belgische Exlibriszeitschrift erschien im Verlage G. van Oest (Brüssel) und wird herausgegeben von E. H. Tielemans und Armand Rels, zweien bekannten belgischen Exlibriskünstlern. Es sollen jährlich sechs Heftchen erscheinen zum Abonnementspreise von 15 Frcs. für die einfache und 25 Frcs. für die Vorzugsausgabe.

Die Exlibrisradierungen Hubert Wilms behandelte ein Aufsatz, dem neun Abbildungen beigegeben waren, im ersten Aprilhefte der Internationalen Sammlerzeitung (Wien).

Im „Archivio per l'alto Adige“ (Rom, piazza d'Italia, palazzo Celli), Vol. VIII, Fasc. 4, werden in einer Notiz die vortrefflichen Exlibris Dr. Horatio Gaigher gerühmt und gleichzeitig als größere Publikationen auf diesem Gebiete mit schmeichelhaftem Lobe erwähnt das Jahrbuch der Exlibrisgesellschaft (unsere Jahrbücher sind damit gemeint) und das Exlibrisbuch (soll wohl heißen Exlibris, Buchkunst und angewandte Graphik — das Organ unseres Berliner Schwester-vereines). Hervorgehoben wird ein Buchzeichen Gaighers mit einem Dante-bildnisse. (Sollte da nicht eine Verwechslung mit dem Exlibris für Hildegard Culmiz des gleichfalls tirolerischen Künstlers Erich Heermann vorliegen?)

H.

GESELLSCHAFTS-CHRONIK.

Das zwölfte Vereinsjahr begann mit einer am 10. Januar 1914 abgehaltenen Versammlung, in welcher Freiherr Dr. v. Hoschek einen Vortrag: „Die Exlibris der Familie Kress von Kressenstein aus dem XVI. bis XX. Jahrhundert“ hielt. Die interessanten Darbietungen, denen großer Beifall seitens der Versammlung gezollt wurde, waren durch ein reiches Exlibris-Material illustriert und entrollten außer vierhundert Jahren Familiengeschichte auch ein gutes Bild der Entwicklung der Exlibriskunst dieser Zeit.

In der am 7. Februar 1914 stattgefundenen Versammlung hielt Herr kaiserl. Rat Ernst Krahl einen Vortrag über historische Paläste Wiens. Die trefflichen Ausführungen wurden von 140 Lichtbildern, die in lebenswürdiger Weise von Herrn Rechnungsrat H. Höllhuber beigestellt waren, begleitet und führten den Zuhörern manche bekannte, sehenswürdige Kunststätte vor. Begreiflicherweise mußten diese Beiträge zur Baugeschichte Wiens, zumal bei einem so reichlichen, bildlichen Materiale höchstes Interesse erregen. Fanden schon die früheren Vorträge Krahls immer eine große Zuhörerschar, so ward dieser zum Ereignis: zwar wenig Mitglieder, aber umso mehr Gäste füllten Kopf an Kopf in drangvoller Enge den Saal bis in die Vorräume. Herr Rat Krahl, der nicht Mühen und selbst Kosten scheut, um den Gesellschaftsmitgliedern lockende, hochwillkommene Lichtbildervorträge darbieten zu können, durfte mit dem Beifalle, mit welchem die Zuhörer seine Ausführungen quittierten, zufrieden sein. Auch der Vorstand sprach ihm seinen besonderen Dank aus.

Am 7. März 1914 fand die 11. Jahresversammlung statt.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden Herrn Ritter von Höfken, erstattete dieser den Bericht über das Vereinsjahr 1913, welcher beifälligst aufgenommen wurde. Der Vorsitzende legte hierauf den in der Vorstandssitzung vom 25. Februar 1914 ausgearbeiteten Vorschlag der Versammlung vor, den § 5 der Vereins-Satzungen dahin zu ändern, daß in diesem „Förderer der Gesellschaft“ eingeschaltet werden, welche einen einmaligen Beitrag von mindestens 300 Kronen zu leisten haben. Der Vorschlag fand einstimmige Annahme.

Hierauf erstattete der Kassier, Herr Saar, den Kassabericht, der zustimmend aufgenommen wurde. Herr Albert Roß berichtete in seiner Eigenschaft als Kassarevisor über die vorgefundene richtige Kassaführung und beantragte die Entlastung des Kassiers. Einstimmig angenommen.

Herr Hofrat Prof. Dr. Politzer ergreift nun das Wort, dankte als Alterspräsident dem gesamten Vorstände für sein mühevolleres Walten und beantragte dem alten Vorstände das Absolutorium zu erteilen und ihn neuerlich und zwar per acclamationem zu wählen. Sein Antrag fand einstimmige Annahme.

Zu Revisoren wurden die Herren Albert Roß und Dr. Val. Rosenfeld wiedergewählt.

Zum Schlusse hielt Herr Dr. Val. Rosenfeld einen Vortrag über „Juristen-Exlibris“, in welchem er, nach einer Einleitung über die Exlibriskunst im Allgemeinen, die nicht immer gerade glücklich gewählte Symbolik des „Berufs-Exlibris“ und insbesondere des „Juristen-Exlibris“, eingehend und in trefflichster Weise besprach. Zum Schlusse gab er seiner Meinung Ausdruck, was das Exlibris für einen Verteidiger darstellen sollte: „Den Juristen als Verteidiger und Schützer des von Staat und Gesetz bedrängten Menschen.“

Reicher Beifall wurde dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen gespendet.

Bei der am 10. März 1914 stattgefundenen konstituierenden Vorstandssitzung wurden die Funktionen folgendermaßen verteilt:

Vorsitzender: Rudolf Ritter von Höfken.

Vorsitzender-Stellvertreter: Ernst Krahl,

Sekretär: Wilhelm Beetz,

Kassier: Josef Saar,

Verwalter der Bibliothek und Sammlung: Franz Anderle,

Künstlerischer Beirat: Alfred Coßmann,

Ersatzmänner: Gerhard Ramberg-Mayer und Eduard Vymatil.

Die Redaktion des Jahrbuches verblieb in den Händen des Herrn Dr. Rudolf Baron Hoschek.

In der am 4. April 1914 abgehaltenen Versammlung hielt Herr Dozent Dr. Rudolf Neurath einen Vortrag: „Einiges über Ärzte-Exlibris.“ Der mit einer großen Anzahl Exlibris illustrierte, hübsche Vortrag wurde mit Interesse entgegengenommen.

Die Monatsversammlung am 9. Mai 1914 brachte uns abermals einen höchst interessanten Vortrag des Herrn Obersten d. R. Carl Mienzl: „Über den japanischen Farbenholzschnitt.“ Das etwas schwierige Thema wurde überaus fesselnd vorgebracht und mit reichem Bildermaterial belegt. Durch vielen Beifall gaben die Zuhörer ihren Dank kund.

In der am 22. Oktober 1914 abgehaltenen Vorstands-Sitzung wurde beschlossen, trotz der schweren Zeiten, welche über unser Vaterland hereingebrochen, die Versammlungen mit Vorträgen doch wieder abzuhalten, um das Vereinsleben vor Stillstand zu bewahren.

So fand denn auch am 10. Dezember 1914 wieder eine Versammlung statt, in welcher Herr kais. Rat Ernst Krahl einen Vortrag über: „Einige österr. Klöster, deren Bibliotheken und Exlibris“ hielt. Seine Ausführungen, die viel Interessantes über das Schottenstift in Wien, die Klöster: Klosterneuburg, Göttweig, Melk und Seitenstetten boten, waren von einer großen Anzahl von Lichtbildern begleitet, welche Herrn Krahl auch als hervorragenden Amateurlichtbildner bewiesen. Der große Beifall, der dem Vortragenden für seine künstlerischen Darbietungen, welche mühevollen Arbeiten und Vorstudien zur Voraussetzung hatten, gespendet wurde, war nur zu sehr verdient.

Wir schließen unser zwölftes Vereinsjahr, indem wir allen unseren Gönnern und Freunden den verbindlichsten Dank für die Förderung unserer Interessen abstaten.

Da einige Herren des Vorstandes dem Rufe zur Fahne Folge leisten mußten, erlauben wir uns an die geehrten Mitglieder die Bitte zu richten, falls sich in nächster Zeit kleinere Verzögerungen in der Beantwortung von Anfragen oder dergl. etwa ergeben sollten, gütigst Geduld üben und diese Störungen entschuldigen zu wollen.

B.

Um Verzögerungen von Antworten, Sendungen usw. zu vermeiden, werden die verehrlichen Mitglieder dringendst gebeten,

in redaktionellen Angelegenheiten nur an unseren Redakteur,

Herrn Dr. Rudolf Freih. von Hoschek, Wien IV. Seisgasse 9,

in Kassaangelegenheiten nur an unseren Kassier,

Herrn Josef Saar, Wien XV. Mariahilferstraße 176,

in allen anderen Angelegenheiten nur an unseren Sekretär

Herrn Wilhelm Beetz, Wien IV. Karolinengasse 32, zu adressieren.

Nur Bücher und Exlibris-Sendungen, sowie dem Präsidium zugedachte Schreiben wollen an die „Österreichische Exlibris-Gesellschaft“, Wien I. Weihburggasse 21, gerichtet werden.

Sprechstunden wie bisher Montag, Mittwoch und Freitag 6 Uhr abends in der Kanzlei, I. Weihburggasse 21 („Hermes“, Telefon Nr. 81, Stelle 6.)

VERZEICHNIS DER MITGLIEDER
DER
ÖSTERREICHISCHEN
EXLIBRIS-GESELLSCHAFT
IM JAHRE 1913.

Protektor:

Se. kaiserl. u. königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr
Erzherzog-Thronfolger

KARL FRANZ JOSEF.

Stifter:

Se. kaiserl. u. königl. Hoheit der hochwürdigst-durchlauchtigste Herr Hoch- und
Deutschmeister **ERZHERZOG EUGEN.**

Se. Durchlaucht **JOHANN II.**, regierender Fürst von und zu **LIECHTENSTEIN**,
Herzog von Troppau und Jägerndorf.

Ehrenmitglieder:

Se. Exz. **Dr. JOHANN REICHSGRAF VON WILCZEK**, Frei- und Bannerherr
von Hultschin und Gutenland, k. u. k. Wirkl. Geheimer Rat und Oberst-
Kämmerer, erbliches Mitglied des österr. Herrenhauses, Ehrenmitglied der kais.
Akademie der Wissenschaften, Ehrenbürger der Stadt Wien, usw.

(†) Se. Erlaucht **K. E. GRAF ZU LEININGEN-WESTERBURG**, königl. preuß.
Rittmeister a. D.

(†) **WEITTENHILLER MORITZ EDLER v.**, Hofrat, Kanzler des hoh. Deutschen
Ritterordens.

Vorstand im XI. Vereinsjahre:

HÖFKEN RUDOLF R. v., k. k. Regierungsrat, Vorsitzender.

KRAHL ERNST, kais. Rat, akad. u. k. u. k. Hofwappenmaler, Vorsitzender-Stellv.

VYMLATIL EDUARD, Oberrevident d. k. k. österr. Staatsbahnen, Sekretär.

SAAR JOSEF, Buchhändler, Kassier.

ANDERLE FRANZ, beh. aut. Zivilingenieur, Bibliothekar.

COSSMANN ALFRED, Maler-Radierer, künstlerischer Beirat.

RAMBERG-MAYER GERHARD, General-Repräsentant, Beirat.

BEEZT WILHELM, Sekretär der k. u. k. Familienfideikommissbibliothek, Beirat.

Wirkliche Mitglieder:

Die mit einem * bezeichneten Mitglieder tauschen.

A. In WIEN wohnhafte.

- ***Anderle Franz**, beh. aut. Zivil-Ingenieur, III/1 Hintzerstraße 3. Eigene: Rad. von Emil Orlik; Kl. von Alfred Röll; zwei kleine Kl. für seine Töchter Anna und Helene von A. Röll und zwei Rad. für dieselben von Frau Mileva Röll. Das alte Blatt »Carolus Otto S. R. J. Comes à Salm« gegen altes Blatt oder Rad.; sämtliche Blätter von Louise Penkner; Faksimiledruck nach einem 1495 verfertigten Holzschnitt Erzbischof Leonhard Keutschach (für die Österr. Exlibris-Gesellschaft) gegen Rad. österreichischer Künstler.
- Beetz Wilhelm**, Kanzlei-Sekretär der k. u. k. Familien-Fideikommiß-Bibliothek, I. Neue Hofburg.
- Berchtold Leopold, Graf Exzellenz**, k. u. k. Kämmerer, Minister des k. u. k. Hauses und des Äußern, Geheimer Rat und erbliches Mitglied des ungar. Oberhauses, I. Ballplatz.
- Bibra von Gleicherwiesen, A. Freiherr v.**, Sektionschef im k. k. Landesverteidigungs-Ministerium, III/3 Lagergasse 1.
- Birnholz Marco**, Apotheker, VI. Esterhazygasse 22. Eigene: Kl. (Alchimist) v. Rosenberg, Kl. (Alchimist u. Tod) v. Legorski, Autotypie (Touristik) v. Legorski, handkol. Kl. (heraldisch) v. Legorski. In Vorbereitung: Kl. v. E. Krahel, Rad. v. Henschel. Tauscht auch gute Dubletten.
- ***Bramberger Hans**, Oberlehrer, VIII/4 Kochgasse 13. Eigene: A. D. Goltz, Rad. von Alfred Coßmann; Exlibris Hans Schwab, Heliogravure von Louis Uhl.
- Breithut Peter**, Bildhauer, Medailleur, Radierer, VII. Richterergasse 1a.
- Brettauer Eugen**, Frau Dr. IV. Alleegasse 26.
- ***Brossement Marie**, Frau, VI. Theobaldgasse 4. Eigene: 1. Holzschnitt von L. R., Wien; 2. Zinkographie v. E. P. Brossement-Paris. Tauscht auch Dubletten, vorzugsweise Musik-Exlibris.
- Chwala August**, Buch-Kunst-Druckerei, VII. Zieglergasse 61.
- ***Coßmann Alfred**, akad. Maler u. Radierer, XVIII/1 Lazaristengasse 14. Tauscht nur gegen künstlerisch wertvolle Original-Graphika. Klischeedrucke werden nicht erwidert.
- Demel Karl**, I. Kohlmarkt 18.
- ***Diamant Paul**, cand. jur. et stud. phil., XVIII/1 Messerschmidtgasse 48. Besitzt und tauscht nur gegen Gleichwertiges — Kupferdruck von Fr. v. Bayros. Tauscht und kauft alte, insbesondere heraldische Exlibris.
- Dostal Josef J**, Buchhändler, VI. Linke Wienzeile 46.
- Edlbacher Theodor**, Kunstmaler, VII. Zeismannsbrennengasse 1.
- ***Ehrenfeld Hansi**, Fräulein, XIII/1 Auhofstraße 15, wünscht Tausch für ihre Blätter von Coßmann, Moll, Dick, Poosch, Liebesny und eigenen farbigen Holzschnitt. Nur Radierungen, erstklassige Holzschnitte oder alte Blätter.
- ***Fasal Betti**, Frau, Arztesgattin, I. Tegetthofstraße 1. Rad. von Coßmann. Tauscht nur gegen erstklassige gleichwertige Radierungen.
- ***Fickert Emil**, Bankbeamter, I. Renngasse 13. Tauscht nur gegen Musik-Exlibris: 2 Rad., 1 Orig.-Lithographie, 2 Autotypen u. 5 verschiedene Klischeedrucke.
- Figdor Albert**, Dr., I. Löwelstraße 8.
- ***Fischhof Josef**, k. u. k. Hofmusiker i. P., I. Volksgartenstraße 3. Eigene: Rad. von A. Coßmann, Kl. von Viktor Christ. Sammelt vorzugsweise Blätter mit musikalischen, astronomischen, physikalischen und chemischen Darstellungen in besseren Reproduktionsarten.
- ***Fleischer Therese**, Frau, XIII/6 Neue-Welt-Gasse 27. Tauscht 2 eigene Rad. v. Rich. Lux; nur gegen Bestes.
- Fraenkel-Hahn Louise**, Frau, XVIII/1 Gymnasiumstraße 39. Tauscht nicht.
- Frick Wilhelm**, kaiserl. Rat, k. u. k. Hofbuchhändler, I. Graben 27.
- Fried Ludwig**, Ober-Ingenieur, III/2 Esteplatz 8.
- ***Friese Erich**, Buchhändler, IV. Favoritenstraße 22; tauscht Heliogr. v. Bayros.
- Galiczek Josef**, Bankbeamter, IV. Schleifmühlgasse 7.
- ***Graeser Fr. W.**, Buchhändler, IV. Johann-Straußgasse 22.

- ***Graf Arthur**, Direktor-Stellvertreter der Union-Bank, I. Schellinggasse 6. Tauscht seine Coßmann-Rad gegen bestklassige, gleichwertige Rad.
- ***Grüenebaum Moritz, Ritter v.**, Dr. jur. Bibliothekar der k. k. statist. Zentralkommission, IX/1 Liechtensteinstraße 45a. Tauscht seine Rad. von Dr. Felix Hochstimm-Wien und diverse alte Blätter nur gegen Bestes.
- Grünfeld Josef**, Buchhändler, I. Bognergasse Nr. 7.
- Günther Albert**, kunstgewerbliche Werkstatt für Buchbinderei, handelsgerichtlich beeideter Schätzmeister, VIII/1 Lerchenfelderstraße 6.
- Gutmann Max, Ritter v.**, k. k. Bergrat, Generalrat der Österr.-ung. Bank, I. Fichtegasse 10.
- ***Haas Stephanie**, Frau, XIII. Eduard Kleingasse 7. Besitzt Rad. Tauscht nur gegen gute Rad.
- ***Hardt-Stremayr, Agathe v.**, Frau, VII/2 Burggasse 28. Eigene: 1. Rad. von Agathe v. Schwabenau, München (nur gegen Rad.); 2. Orig.-Holzschnitt von Marianne Deutsch-Wien; 3. Lithographie von Agathe v. Schwabenau, München 1912.
- Häusler Josef**, Prof., I. Schaufelgasse 6.
- Hedding Heinrich**, II/1 Nordpolstraße 2.
- ***Herczka Hely**, Frau, V. Gartengasse 13. Tauscht: Exlibris »Fritz Herczka«, Rad. von C. M. Thuma, Eisgrub 1912, nur gegen Rad., Holzschnitt oder Kupferstich.
- ***Hirsch Ernst**, I. Reichsratsstraße 1. Tauscht gegen künstlerisch Gleichwertiges. Besitzt: Rad. von Alfred Coßmann.
- Hirschenhauser Rudolf**, akad. Maler und Radierer. Tauscht nicht.
- Hitschmann Hugo**, Dr., Herausgeber der »Wiener Landwirtschaftl. Zeitung« etc., Chef der Buchdruckerei Carl Gerold's Sohn, VIII/2 Hamerlingplatz 10.
- † **Hlawatschek Rudolf**, Oberrevident der k. k. österr. Staatsbahnen, XV/1 Rosinagasse 8.
- ***Höfken Rudolf, Ritter von**, k. k. Regierungsrat, Perchtoldsdorf bei Wien. Tauscht Kl. u. farb. herald. Blatt von Junginger; h. Hubertus von Liebenwein; Kupferstich von Mark (†1811); farb. »Berghof« von Alex. Wilke, Grete v. Höfken mit Perchtoldsdorf von Alex. Wilke.
- ***Hoschek-Mühlheim, Rud. Freiherr v.**, Dr. jur., IV. Seisgasse 9. Tauscht diverse Radierungen von H. Fischer, Hub. Wilm und Adolf Kunst, ferner Orig. Linol.-Schnitt v. A. Kunst, sowie verschiedene Klischeedrucke von Ade, Rheude, Schadewaldt, Stassen u. Wenig. Tauscht gegen Gleichwertiges. — Wünscht Dublettentausch. Signierte gegen signierte.
- Huber und Lerner**, I. Kohlmarkt 9.
- Juhos Ernst von**, II/2 Nordbahnstraße 42.
- Junginger Fritz**, Wappenmaler des k. k. Ministeriums des Innern, I. Wipplingerstraße 13.
- Kainz Hans**, Bankbeamter, IX. Elisabethpromenade 43.
- Kaiser Anton**, akad. Maler und Radierer, IX/1, Waisenhausgasse 16. Tauscht nicht.
- Kaiser Franz J.**, Direktor, II. Molkereistraße 1. Eigen. Rad. von A. Coßmann-Wien. Tauscht nicht.
- Klarwill Viktor Ritter v.**, I. Konkordiaplatz 4.
- ***Königsberger Ludwig**, IX. Liechtensteinstraße Nr. 130. II. Rad. v. G. Broel, München-Dachau; nur gegen Gutes.
- ***Krahl Ernst**, kaiserl. Rat, akad. Maler, k. u. k. Hof-Wappenmaler, III/3 Am Heumarkt 9. Tauscht eigene Exlibris und einige andere von ihm gezeichnete Blätter.
- Kremel Alois**, kais. Rat, Apotheker, VIII. Florianigasse 16.
- ***Kropaczek Adolf**, k. k. Finanz-Kommissär, XVIII/2 Scherffenberggasse 3. Tauscht eigenes Exlibris, Orig.-Rad. von Rich. Lux, Wien, nur gegen künstlerisch wertvolle Blätter in Radierung, Lithographie oder Holzschnitt.
- Krückl Heinrich Dr.**, Hof- und Gerichtsadvokat, I. Zelinkagasse 12.
- Kubínzky von Hohenkubin, Albrecht Marquis**. Geh. Kämmerer Sr. Päpstl. Heiligkeit etc. I. Kärntnerring 9.
- Landkoronski-Brzezine Karl, Graf**, Exz., Dr., k. u. k. Wirkl. Geh. Rat, Oberst-Kämmerer Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät, III/3 Jacquingasse 18.
- Lechner Josefine**, Frau, IV. Allee-gasse 29. Rad. von Orlik, Hönich; Kupferstich von Naish; ferner Blätter von H. Steiner, W. Geiger, Deleby und Karl Moll; tauscht nicht.
- ***Lemberger Emil**, Dr. I. Schottenring 15. Tauscht nicht allgemein, sammelt nur künstlerisch wertvolle Blätter, vorzugsweise Rad. Tausch- und Kaufangebote erwünscht. Besitzt: 3 Rad. von Alfr. Coßmann; 1 Rad. von Erich Lamm; 2 Heliogravüren von F. de Bayros; 1 farbigen Holzschnitt von Max v. Esterle, 1 Kl. von Max v. Esterle.

Léon Edouard, VIII/1 Josefstädterstraße 34.

Leonhardt E., Inhaber der Firma k. k. Universitätsbuchhandlung Georg Szelinski, I. Brandstätte 10.

Lhyll Robert, Dr. XVIII. Dittesgasse 45.

***Liebesny Paul**, Dr., VI. Mariahilferstraße 103. Eigenes: Rad. von K. Liebesny.

***Lorenz Karl**, k. k. Bibliothekar 1. Klasse an der k. k. Universitäts-Bibliothek, XVII/2 Wilhelminenbergstraße 4.

Lux Richard, Maler-Radierer, VIII/1 Josefstädterst. 16. Verkauft Abzüge seiner Exlibris-Radierungen.

Manner zu Mätzelsdorff Raymund, Reichsritter v., k. k. Rechnungsrat, XII/1 Schönbrunnerstraße 309. Tauscht nicht.

Maurer Heinrich, Ritter v., Dr., Mitglied der Geschäftsleitung der Ersten österr. Sparkasse, XIX/1 Reithlegasse 7.

Mienzil Carl, k. k. Oberst d. R., XII. Rotenmühlgasse 8. Sammelt Japonica.

***Müller Anna**, Fräulein, VI. Dürergasse 8. Eigenes von Emil Ruda.

***Neurath Olga**, Frau, II/2 Praterstraße 34. Eigenes: Rad. (Oskar Wilde): Der Geburtstag der Infantin, von Dr. Felix Hochstimm-Wien. Tauscht nur gegen Rad. od. Kupferstich.

***Neurath Rudolf**, Dr. Priv.-Dozent VIII/1 Lange-gasse 70. Tauscht: 1. sein und seiner Frau; 2. der Neurathkinder Blatt von M. Hitschmann-Steinberger; 3. Rad. von Kurt Liebesny-Wien.

Pawlik Eugen, I. Graben 21. Eigenes von Hugo Steiner.

***Politzer Ad.**, Dr., Hofrat und Universitäts-Professor, I. Gonzagagasse 19. Drei verschiedene eigene, tauscht gegen gute Exlibris jeder Art.

***Poschacher Maria Louise**, Fräulein, IV. Margaretenstraße 30. Rad. von Otto Tauschek.

***Ramberg-Mayer Gerhard**, General-Repräsentant, I. Hegelgasse 8. Tauscht: 1. Exlibris »Dina Ramberg«. Rad. von William Unger (»Die Fee des Buches«, nach dem Entwurfe eines 10jährigen Mädchens), Wien 1909; 2. eigenes, Orig.-Rad. von William Unger, Wien 1906; 3. Exlibris seiner Töchter Felizitas u. Gertrud, Heliogravüre nach einem Ölgemälde von Rud. J. Huber (Doppelbildnis), Wien 1907; 4. eigenes, Federzeichnung von Willi Geiger, Berlin, 1911 (der Künstler

symbolisiert den Gedanken, daß alles Körperliche vom Geistigen überragt wird), Zinkätzung in zwei Größen (A und B), das kleinere Blatt B dient auch als Briefkopf und Verschlussmarke; 5. eigenes, Orig.-Rad. von Hea Kottler, Wien 1911, italienische Volkstypen (weibliche Figur); 6. Exlibris zur Ehrung Goethes, Heliogravüre nach einer Kohlenzeichnung von Arthur Kurtz, Wien 1911; 7. Exlibris zur Ehrung Grütznerns, Orig.-Rad. von Hea Kottler, Wien 1911; 8. Exlibris zur Ehrung Roseggers: das Geburtshaus des Dichters nach einer Federzeichnung von Rosegger selbst, Umrahmung von Arthur Kurtz, Wien 1911, Zweifarbendruck: a) grün-grün, b) schwarz-sepiabraun; 9. Exlibris zur Ehrung Girardis, Porträt-Silhouette, geschnitten von Otto Trebler, Umrahmung von Dina Ramberg, Wien 1911, Zweifarbendruck: a) schwarz-gelb, b) schwarz-rot; 10. Photographisches (Interieur); 11. Exlibris Dr. A. Holländer, Rad. von Ernst Aust; 12. Arthur Kurtz (eigenes), Aetzung.

Ranschburg Heinrich, Buch- u. Kunsthändler, beeid. Schätzmeister, I. Bognergasse 2.

***Rauter Ludwig**, k. k. Universitätsbuchbinder, I. Biberstraße 16. Eigenes: Kl. von Fritz Ilg, Lith. von ihm selbst.

***Rogenhofer Alois**, Dr., VIII. Josefstädterstraße 19. 1. Rad. von Coßmann; 2. zweifarbige Rad. von A. Soder; 3. Rad. von Hans Frank für Dr. Em. Rogenhofer; nur gegen Gleichwertiges.

***Rosenfeld Valentin**, Dr. jur., I. Wipplingerstraße 21. Tauscht (am liebsten gegen vorhergehende Verständigung) folgende Blätter: 1. EIGENE: a) Original-Lithographie von Karl Bauer, München, (Strindberg-Blatt). b) Verkleinerter Licht-Steindruck nach a), c) Lichtdruck von Karl Bauer (Nietzsche-Blatt) d) Große Heliogravüre von F. v. Bayros (Verteidiger-Blatt) e) Zink-Aetzung v. F. v. Bayros (Kinder-Exlibris). f) Original-Radiierung von Willi Geiger. 2. FREMDE: g) Radiierung für Dr. Elsa Bienenfeld von Lilly Steiner, Wien (nach altem Minnesängerblatt). h) Ätzung für Gärtner von Franz Stassen. i) Zinkätzung für Erich Aschenheim von Willy Geiger (1902) k) Aetzung für Schneider-Immenhofen von F. von Bayros. l) Klischee für F. v. Bayros von F. v. Bayros. m) Klischee für Grete Steiner von Josef Steiner, Berlin (Rodin-Blatt). n) Far-bendruck für Dr. Dahle von Georg Poppe, Karlsruhe.

- ***Roß Albert**, IX/4 Lustkandlgasse 25. Eigenes:
1. Orig.-Holzschnitt von Marianne Hitschmann-Steinberger 1906; 2. Maria Roß von A. Roß; 3. Hans Maus von A. Roß; 4. Loewy von A. Roß; 5. Albert Roß, Rad. von Prof. William Unger, Wien 1911; 6. Albert Roß, erot. Heliogravüre von F. de Bayros, Wien 1911; 7. Albert Roß, Schabkunstblatt von Georg Jilovsky, Prag 1912; 8. 2 farbiger Linoleumschnitt v. Ad. Kunst, München 1913; 9. Klischee von Em. Pirchan, München 1913; 10. Dr. Josef und Marie Heichler, Heliogravüre von Ulf. Seidl, Wien 1913; 11. Viele Dubletten und Adressen. 5 bis 7 nur gegen Bestes! Gibt auch Plakate gegen Exlibris-dubletten ab.
- Rumpler Elsa**, Frau, I. Singerstr. 32. Tauscht nicht.
- ***Saar Josef**, Buchhändler, XV/1 Mariahilferstraße 176. Eigenes: Rad. von Priecheufried; Zinkographie von Wytopil; Franz Horak von W. Rainer.
- Saint-Genois**, Gräfin, IX. Wasagasse 13.
- ***Schick Georg**, Dr., Wien IV/1 Schikanedergasse 2. Eigenes: Kupferdruck von Arnulf Weber-Berlin.
- Schoeller Paul, Ritter v.**, Mitglied des Herrenhauses, Präsident der niederösterreich. Handels- und Gewerbekammer, I. Johannesgasse 7.
- Schönikle F.**, Kupferdrucker, IV. Starhemberg-gasse 3.
- Schük Alois**, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat, I. Wollzeile 32.
- Schweinburg-Geiringer**, Frau Ada, III. Klopsteinplatz 4.
- Sobotka Walter**, Architekt, IV. Große Neugasse 2.
- Susanka Anny**, Frau, IV. Frankenberggasse 7.
- ***Teschner Emma**, Frau, XVIII/1 Gersthofers-straße 105. 1. Richard Teschner-Wien, Rad.; 2. Ferdinand Michl-Wien, Holzschnitt; 3. Richard Teschner, Holzschnitt; 4. Bartholomäus Steffler, Holzschnitt u. 5. Musik-Exlibris.
- Thilo Edmund**, I. Bräunerstraße 11. Tauscht nicht.
- ***Vymlátíl Eduard**, Oberrevident der k. k. österr. Staatsbahnen, II/2 Nordbahnstraße 52.
- ***Weiß Anton**, Mitglied des k. k. Hofopern-orchesters, III/2 Geologengasse 5. Eigenes: Kupferätzung von Karl Sterrer; Exlibris Konrad Ehrlich, Viktor Christ.
- Weiß Eduard**, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, I. Weihburggasse 21. Photographisches Exlibris von Hauptmann Nicolaus Schindler.
- Wien. K. k. Hofbibliothek**, I. Josefsplatz.
- Wien. K. k. Österr. Museum für Kunst und Industrie**, I. Stubenring 5.
- Wien. Direktion der Städtischen Sammlungen**, I. Rathhaus.
- Wilczek, Se. Exz. Dr. Johann Reichsgraf von**, Frei- und Bannerherr von Hultschin und Gutenland, k. u. k. Wirkl. Geheimer Rat und Kammerer, erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses, Ehrenmitglied der kais. Akademie der Wissenschaften, Ehrenbürger der Stadt Wien usw., I. Herrengasse 5. Tauscht nicht.
- ***Wolf Raoul, Ritter v.**, Dr., III/1 Beatrixbad 14 a. Eigenes: Lichtdruck von E. Krahle.
- ***Wünsch Josef**, Privatier, XVIII/1 Anton Frankgasse 16. Zwei Blätter gegen Exlibris von Wiener Bibliotheken.
- ***Zimmermann-Suß Lorle**, Frau, VIII., Lerchenfelderstraße 8. Eigene: Heliogravüre v. Louis Uhl; Rad. von A. Coßmann (nur gegen beste Rad.)

B. AUSWÄRTIGE.

- ***Abelsberg Sophie**, Fräulein, Budapest, VI. Nagy János-utca 15. Tauscht Klischees gezeichnet v. Sánd. Nagy 1913 u. M. S. Undi 1904 u. 1910. Zusendungen ohne Angabe des Zeichners werden nicht erwidert.
- Adami Fritz**, Gutsbesitzer, Würzburg, Josefshof. Tauscht nicht.
- ***Adamus Rosa**, Fräulein, Montpreis (Untersteiermark). Eigene: Rad. und Kl. von Coßmann und v. Weittenhiller; Kl. von Ilse Conrat, M. Ade, farbiges Exlibris; Kunz Hutterstraße von A. D. Goltz; heraldische Exlibris erwünscht. Sendungen ohne Künstlerangabe bleiben unberücksichtigt. Tauscht im Sommer nicht.
- ***Altwater C. Otto**, Kapitänsleut., Kiel, Esmarchstraße 64/I. Von Dr. E. F. Hübner, Berlin: 1. Exlibris Otto Altwater. 2. Exlibris Else Altwater. 3. Exlibris Else u. Otto Altwater. 4. Exlibris C. O. Altwater. 5. Besuchkarte Else Altwater von

Heinrich Vogeler, Worpswede: 6. Besuchskarte Else Altwater. Zu 1.: Auch zweifarbig, auf großem Handjapan. Zu 3.: Vierfarbiges, sehr großes Blatt von drei Platten gedruckt, wird nur gegen Allerbestes von ersten Künstlern getauscht. Zu 4.: Mezzotinto-Blatt mit großer, radierter Remarque. Zu 6.: Nur gegen Blätter erster Künstler. Alle Blätter in verschiedenen Größen und Papieren auch ausnahmsweise von allen signierte Vorzugsdrucke gegen ebensolche. Sammelt nur Radierungen, Holzschnitte und Lithographien moderner Künstler. Keine Heraldik. Für Rücksendung minderwertiger Blätter wird keine Garantie übernommen.

***Ammann August F.**, Renens sur Roche, Renens, Vaud (Schweiz). Eigene: 1. Von A. Sulzberger, Zürich, nach altem Exlibris eines Vorfahren von 1628, Chromotypie in 7 Farben (heraldisch). 2. Von Prof. A. M. Hildebrandt, gestochen von C. L. Becker (heraldisch). 3. von Lor. Rheude, Autotypie in 4 Farben (heraldisch). 4. von demselben, Lithographie in Farben (heraldisch). 5. von demselben Stahlstichprägedruck und Sechsfarbindruck (heraldisch und landschaftlich). 6. von E. Krah, Stahlstichprägedruck (heraldisch und landschaftlich). 7. von F. G. House, gestochen von J. A. C. Harrison (heraldisch). 8. gezeichnet und gestochen von J. Kaufmann, Luzern (heraldisch). 9. und 10. Original-Radierungen von O. Ubbelohde, 11. gezeichnet von Prof. Ad. M. Hildebrandt und gestochen von J. A. C. Harrison. 12. von Marquis F. de Bayros, Klischeedruck. 13. von demselben, gestochen v. J. A. C. Harrison. 14. und 15. Original-Radierungen von J. B. Stella (noch einige signierte Remarquedrucke vorhanden). 16. Original-Radierung von E. Anner, Brugg (noch einige signierte Remarquedrucke vorhanden). 17. Original-Radierung von E. Heermann. 18. Emma Ammann, von O. Ubbelohde, Klischeedruck. 19. Molly Specht-Ammann, Original-Radierung von J. B. Stella (noch einige signierte Remarquedrucke vorhanden). 20. und 21. Henriette Ammann und André Ammann, von W. Ehringhausen, Klischee- und Tonplattendruck. 22. Molly Ammann, eigene Radierung. 23. Flemming Jensen. Orig.-Radierung von derselben. 24. Maria Specht, farb. Linoleumschnitt von derselben.

***Altschul Frank**, 32 W 86 New-York, City. Exlibris v. F. Spenceley; tauscht Künstler-Blätter.

***Anderle Jaromir**, Ingenieur, Maschinen-Oberkommissär der k. k. österr. Staatsbahnen in Villach, Postgasse 1. Tauscht Superlibros und alte Exlibris.

***d'Aumerie F. L. G.**, Notar, Scheveningen (Holland).

***Axelsson Seth**, Konsul, Malmö (Schweden).

***Babics Josef v.**, kgl. ung. Hofrat, Jurium Director, Zsombolya (Ungarn).

***Baldi Friedr.**, Dr., Oberbezirksarzt in Salzburg, Vierthalerstraße 4/III. Tauscht sein Exlibris, Holzschnitt von Franz Tomintschek, Wien, 1907 und Exlibris Anna Baldi, Klischeedruck von Adele Esinger, Salzburg 1902.

***Barrier André**, 49 rue de Prony, Paris.

†***Bassermann Ludwig**, Mannheim.

Bastanier Hanns, Bildhauer und Radierer, Groß-Lichterfelde W. Chausseestraße 12/I. (Tauscht nicht und läßt jede Tauschsendung unbeantwortet.)

Bayersdorffer W. J., Kassier, Shreveport, Louisiana (U. S. A.).

Becher Carl D., kais. Rat, Dr. med., Karlsbad (Böhmen). Tauscht und kauft nur künstlerische alte und moderne Visitenkarten.

***Beneš Bed. M.**, Schriftsteller, Buchlovce, Mähren. Tauscht: 1. Kl von Prof. E. Pellant 1911. Holzschn. von J. Hodek 1912. 3. Kinderexlibris. 3 farb. Holzschn. von Jos. Hodek 1913. 4. Holzschn. von Jos. Váchal 1911. 5. Rad. (Aquatinta) von Jos. Váchal. 6 und 7. Lith. und Rad. (vernismou) von Prof. K. Wellner 1913. Gegen gute Kl. und orig. Graph. — Exlibr. Nr. 8 von K. J. Obrátil 1910. 9. Holzschn. von Jos. Hodek 1912. 10. Lithographie von K. Šimunek 1913 und 11. Rad. (Eigenblatt von J. Hodek 1913 nach schriftlicher Vereinbarung.) — Besuchskarten von Hodek. Sammelt Buchumschläge u. kleine Gebrauchsgraphik.

Benkard Rudolf, Frankfurt a. M., Leerbachstraße 97.

***Bergl Bernhard**, St. Katherine's Teignmouth Rond London N. W. Rad. v. Friedrich Häffcke, Hamburg 1911, Karl Prahl, Hamburg 1912, Franz Mayer, Karlsruhe 1913. Klischees v. Fred Hendrick, Hamburg u. a. Ferner einen englischen Kupferstich und viele Dubletten.

***Bergmann Eugen**, Smiltien in Livland, Gartenstraße 1. Tauscht eine Radierung von Alfred Soder, Basel 1911. 2 Radierungen von Ludwig Schaefer, Berlin 1912/13 (»Ikarus« und »Prometheus«, hervorragend schöne Blätter,

nur gegen Allerbestes, kleine Auflage); sechs Buntdrucke von Mathilde Ade, München, für Eugen Bergmann, Elmar Bergmann, Arthur Dammberg, Reinhold Sakkit u. Paul Tusch. Von den vier letzten nur je hundert Blätter im Tausch. Ein Linoleumdruck für Eugen Bergmann von Moritz von Gruenewaldt in Riga, 1913 in zwei Farben »Ruine der Ordensburg Doblen im Kurland«. Minderwertiges dankend abgelehnt.

Berlin. Königl. Bibliothek, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 81. (Zeitschriftensaal der kgl. Bibliothek).

***Beyer H. S. Arndt**, Ötztal bei Leipzig. Tauscht die folgenden Blätter gegen Gleichwertiges, sammelt nur deutsche und österreichische Exlibris, gibt zahlreiche Dubletten. Rad. ab, läßt Dilettantisches unerwidert. 1. Lina Burger-Leipzig. »Heimfrieden«, Zink.; 2. Max Lingner-Dresden, »Bergwanderer«, Kupfergravüre. 3. Helma Fischer-Öls, »Merkur«, Rad. (eine beschränkte Anzahl Drucke mit Remarque). Prof. Alois Kolb-Leipzig, Exlibris Otto Beyer: a) große Rad., nur wenige Exemplare verfügbar, b) kleinerer Kupferdruck. 5. B. Max Brüning-Leipzig. »Weib und Kunst«, große Rad. Von 2 bis 5 sind einige signierte Drucke vorhanden. tauscht außerdem noch einige Exemplare des Exlibris Josef Sattlers für H. Stiebel und eines Fünffarbenholzschnittes von Alfred Peter, Basel.

***Blöchl Franz**, Pilsen, Pragergasse 8. tauscht Stahlstichprägdruck in sieben Farben.

***Bludau Friedrich**, Hannover (Deutschland) Bandelstraße 7. Strichätzung (her.) Hinemann Falke: 1. Strichätzung; 2. Zweifarbenholzschnitt; 3. Autotypie nach vorigem. 4. Heliogravüre. 5. Strichätzung. H. Bastanier. Große Radierung und Heliogravüre danach. Tauscht sämtliche Blätter gegen Gleichwertige. Kauft jederzeit alte Exlibris und Exlibris-Literatur. Angebote erwünscht.

***Boguslawski Wladimir v.**, Oberst, Riga, (Rußland) Elisabethstraße 11b. Tauscht.

***Brach Steffi**, Frau, Olmütz Franz Josefsstraße 37. Tauscht ihr Exl. v. Bayros 1914 gegen Gravüren u. Radierungen.

***Brandl Grete**, Frl., Wysotschan bei Prag. Exlibris. 2 Rad. v. Dr. Felix Hochstimm und eine selbststradierte Heliogr. nach Öl-Portr. v. Ad. Wiesner f. Alb. Brandl. Rad. v. Jilovsky, für Grete, Hanna und Paul Brandl.

***Brandstetter W. G.**, Leipzig, Stephanstraße 20. Eigene: E. Pfennig, Rad. F. Staßen; Exlibris Dr. F. Brandstetter von Lina Burger; P. Brandstetter, Rad. v. Hans Volkert. Ritterguts-Bibliothek Rüben von E. Doepler d. J.; 5 Klischeedrucke von C. Wagner. Minderwertiges wird zurückgewiesen.

Breslauer Martin, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 29. Tauscht nicht.

***Brettauer Valerie**, Madame, Paris, 48 Rue Pierre Charron. Eigene: Rad. von Heinrich Vogeler (nur gegen alte oder gleichwertige Blätter) Lithographie von Prof. Behrens: Valerie Brettauer, Stabilimento; Michelangelo Guggenheim-Venedig; Valerie Brettauer, Ludwig und Valerie Brettauer und Dr. Hugo Brettauer, Lithographie; Croisset, Abzug der Originalplatte; Reproduktion des Exlibris Herzog Ulrich von Mecklenburg.

***Brinn Heinr. Rich.**, Apotheker und Chemiker, Berlin, NW. 87, Hansa-Ufer 7. Eigene: Lithographie von Mathilde Ade, Rad. von F. Schulz-Wettel.

Brünn, Erzherzog Rainer-Museum für Kunst und Gewerbe, Brünn. Direktor Julius Leisching. Tauscht nicht.

***Buchholz Franz**, Postdirektor, Eydtkuhnen (Ostpreuss.) Tauscht: 1. Radierung v. Georg Broel; 2. Holzschnitt v. Josef Hodek; 3. Farbendruck v. Math. Ade. Alles gegen Gleichwertiges.

***Budy Kurt**, Dr. med., Berlin NW. 40 Hindersinstraße 2. Tauscht gegen erstklassige Künstlerblätter seine Radierungen von Georg Broel u. Hela Peters, sowie einen Linoleumschnitt von Ad. Kunst (München.)

***Burchard Georg**, Dr., Rentner, Heidelberg, Klosestraße 10. Tauscht seine folgenden Exlibris: 1. Exlibris von Fritz Held, Karlsruhe 1897, Klischeedruck in diversen Farben. 2. Zweifarbenendruck von Hans Pieper, Darmstadt 1901. 3. großer Holzschnitt nach Michael Wohlgemuth, 1439, eigener Handdruck auf altem Papier in numerierten Exemplaren (nur gegen alte oder besonders wertvolle). Photographie von Hans Pieper, Darmstadt 1902, getönt. 5. Zinkätzung von Georg Poppe, Karlsruhe 1905, in zwei Größen. 6. große Rad. von Georg Poppe, Karlsruhe 1905, in diversen Farbtönen. 7. Zinkätzung hievon in 2 Größen. 8. Exlibris meiner Frau, Orig.-Holzschnitt auf Japan, einige Atlasdrucke, einige handkoloriert. 10. von Mathilde Ade, München 1910. mehrfarbig auf echt Japan

- (einige von der Künstlerin signierte Vorzugsdrucke, großes Format, echt Japan). Loyalere Dublettentausch.
- ***Carver Clifford N.**, Princeton, U. S. A. Stahlstich (Schiff und Wappen) in Sepia, von Macdonald Tiffany und Co., New York
- ***Clausen Bruno**, Dr., Rostock i. M., Hermannstraße 12. 1. Ludwig Fischbeck-Oldenburg, Rad.; 2. Hans Volkert-München, Rad.; 3. Hans Volkert-München, Rad. für Theda Claußen. 4. A. Soder-Basel 2 Platten-Rad. 5. Otto Hupp-Schleifheim, farbiges Kl. (Nr. 2 und 3 nur gegen Rad., Nr. 4 nur auf vorhergehende Anfrage).
- ***Coudenhove Ernestine**, Gräfin von, geb. Gräfin Breuner-Enkevoerth, Zseliz (Ungarn). Tauscht Exlibris.
- ***Csuka Ludwig v.**, Direktor der Pester ungar. Kommerzial-Bank, Budapest, I., Döbrentei-utca 12. Tauscht 1. Stahlstich nach dem Original von Jenő Koszok gegen gute künstlerische Rad., Holzschnitte, Lithographien. 2. Orig.-Rad. v. Alfr. Coßmann, Wien, auf Japan, nur gegen Rad. erster Künstler mit Remarque, bei vorheriger Anfrage. Tauscht auch Dubletten.
- ***Cuvaj Ella**, Baronin, geb. von Höfken, Budapest I, Alagut utca 4. Tauscht: Kl. Ella v. Höfken v. E. Libická u. Heliogravure Ella v. Höfken v. H. Printz.
- Deneke Walther**, Magdeburg, Altmarkt 20. Tauscht: 1. Rad. von A. Kolb (Mann und Buch); 2. dasselbe Blatt, Kl.; 3. Rad. von Kolb (Mann und Weib); 4. Rad. von Wilm; 5. Vierfarbenholzschnitt von A. Peter; 6. Exlibris der Töchter von M. Ade. Tauscht vorläufig nicht.
- ***Diamant Jzso**, Vagujhely (Ungarn) 1. Orig. Rad. von Alfr. Soder, Basel. 2. Orig.-Rad. (Frido) von G. B. Stella, Herrsching; 3. Orig. Rad. (Frido) Rassenfosse; 1 u. 2 allgem. gegen gute Orig.-Graphik, 3 nur gegen besonders Wertvolles.
- ***Doderer Ing. Richard**, Ritter von, Kladno (Böhmen). Rad. von Anna Mick.
- ***Doetsch-Benzinger Richard**, Basel, Paulusgasse 12. Eigene: Rad. von Jettmar, Héroux, Coßmann, Rassenfosse, Orig.-Lithographie von Héroux, Kl. in Farben von O. Hupp und Mock, Kl. schwarz von O. Hupp und L. M. Rheude. Tauscht nur auf vorherige Anfrage und bittet, unverlangte Zusendungen freundlichst zu unterlassen.
- ***Dor Pierre**, Marseille, rue Arcole 3.
- Dümmling Fritz**, Schönebeck an der Elbe. Böttcherstraße. Eigene: Zweiplatten-Rad. von H. Bastanier-Berlin u. Hubert Wilm-München. Tauscht nicht.
- Ebers Paul**, Hofrat, Dr., Baden-Baden, Sanatorium Dr. Ebers. Tauscht nicht.
- ***Emmel Otto**, Frankfurt a. M., Bibergasse 6. Tauscht seine Exlibris: 1. Orig.-Rad. von Fr. Mook (13×18); 2. u. 3. Orig.-Rad. von Fr. Mook (9×12); 4. Orig.-Rad. von R. Schoenfeld (16×10 $\frac{1}{4}$); 5. Orig.-Rad. von Willi Geiger, 1912; 6. Orig.-Rad. von W. Geiger 1913; 7. bis 13. Holzschnitte von A. Specht; 14. bis 24. Federzeichnungen von A. Specht, R. Schoenfeld, V. Dantzer, Fr. Born und W. Bertina. Tauscht nur gegen gute Blätter, signierte Drucke; ad 5 u. 6 nur gegen Erstklassiges. Tauschsendung wird sofort erledigt. Tauscht auch künstlerische Plakate und Drucksachen.
- ***Erhard Rudolf**, Dr. med., Stuttgart, Mohlststraße 12 a. Tauscht 4 Rad.: 2 von Felix Hollenberg-Stuttgart, 1 farbige Rich. Nägele-Stuttgart, 1 von André Lambert-Paris; nur gegen Bestes.
- ***Ethofer Theodor Josef**, Comthur, akad. Maler, Salzburg, Karolinenplatz 4. Tauscht die von ihm gezeichneten Blätter: Franz Iresberger, Dr. Robert Clauser und Th. J. Ethofer.
- ***Fould-Springer M., Baronin**, Frau, Paris, 54 Avenue d'Jena. Eigene: Rad. von A. Coßmann, Rad. nach Temple von Woernle.
- ***Fränkel Rena**, Frau, Neustadt, Oberschlesien. 1. Rad. von H. Vogeler, 2. Rad. von Br. Héroux, 3. Klischee von Rolf Winkler. 1. und 2. nur gegen Rad. und Holzschnitte erster Künstler; sign. Drucke nur auf Anfrage.
- Freiburg in der Schweiz**. Bibliothek der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft Universitätsbibliothek in Freiburg, Schweiz).
- ***Friedmann Olga**, Frau, Hamburg, Isestr. 113. Tauscht gegen Gleichwertiges (signiert gegen signiert). Besitzt: Exlibris-Rad. Alfred Soder, Basel; guter Dubletten-Austausch erwünscht. Sammelt ferner Gebrauchsgraphik, Kalender, Besuchs-, Glückwunschkarten usw.
- ***Fritsch Othmar**, Kunsthistoriker, Graz, Elisabethst. 3. Tauscht: 1. Professor Otto Greiner, Klischee, auf echt Japan, Federzeichnung, Kuriosität ersten Ranges. Erste und einzige humoristische Zeichnung dieses größten Graphikers. 1912 mit Widmung. 2. Willi Geiger, Berlin, Klischee auf echt Japan, einige

signiert 1913. 3. Raimund Geiger, München, Klischee auf echt Japan. einige signiert 1912. 4. Georg Broel, München, Orig.-Radierung mit Einfall, Remarque, echt Japan, einige 2 farbig signiert. 5. Alphonse Wölflé, Jugend, Orig.-Rad.: Cocotte farbig, Remarque, einige signiert, Japan oder Stratmore. 6. Alphonse Wölflé. Orig.-Radierung, farbig, Remarque, Japan oder Stratmore, einige signiert. Alle nur gegen erstklassige Radierungen. Viele Dubletten. Sucht: Cossmann, Geiger, Tauschek, Wilm, Klinger, Greiner, Erotica, Schmutzer etc.

***Frost-Hansen Paul**, (Pseudonym: Otto Wang), Schriftsteller, Kolding (Dänemark). Tauscht. 1. Otto Wang v. L. v. Kohl; 2. Paul Frost-Hansen v. M. Ade 1912; 3. Otto Wang v. Konnerup; 4. Otto Wang v. S. Brasch; Paul Frost-Hansen v. Konnerup u. 6. Svend Frost-Hansen v. M. Ade 1913.

Geduly Eugenie, Frll., Preßburg (Pozsony), Stephaniestraße 6a. Tauscht nicht. Besitzt vier verschiedene Exlibris von Prof. Emil Orlik, Berlin.

***Getumsky Franz**, Riga (Rußland), Matthäi-straße 48, Postfach 1018. Tauscht: 1. dreifarbiges Klischeedruck von Oskar Fuhrmann-Riga; Rad.: 2. E. F. Hübner, 3. Hubert Wilm, 4. G. B. Stella, 5. G. Broel. Blatt 5 wird nur gegen vorherige Vereinbarung abgegeben. Einige Vorzugsdrucke nur gegen Bestes abzugeben. Zahlreiche Dubletten.

***Glöck Peter**, Leipzig-Brühl. Tauscht gegen Gleichwertiges und gegen vorherige Verständigung seine Radierungen von Héroux und Broel und eine Gravure von Bayros.

***Goble Leroy Truman**, Chicago, Ill. Press-Club, 26 N. Dearborn Street, U. S. A. Tauscht: 1. The Gobles, J. E. Yell, '10 Kl. 2. Winifred McKee Goble, Inland Eng. Cd., '10 Kl. 3. Leroy, T. Goble, Roy Van Nice, '12 Kl. 4. L. Truman Goble, Clyde Gardner, Head Sculptor Field Museum, '12 Photogravure. 5. W. E. Goble, Roy Van Nice, '12 Kl. in Farben. 6. L. Truman Goble, Clyde Gardner, Large (Grose's) Heliogravure. 7. Press Club, Phil. Sawyer, '12, Heliogravure. 8. L. T. Goble Phil. Sawyer, '12, Heliogravure. 9. L. Truman Goble, George Broel, '13, Rad. 9a. Dass. m. Remarque auf gr. Papier. 10. Winifred E. Goble, Ralph Pearson, '13, Rad. 10a. Dass. auf gr. Papier. 11. Ruth Pearson, Ralph Pearson, '12, Radierung. 12. Grace Dickerson, Ralph Pearson, '13, Radierung. 13. Florence Hendershot, Ralph Pearson, '12, Radierung.

14. Six different names, Carl Junge, '10, Kl. 15. L. T. Goble, Roy Van Nice, '12, Kl. 16. L. T. Goble, Marquis von Bayros, '13, Heliogravure. 16a. Dass. signiert.

Goeschen Georg Max, Frankfurt a. M., Barckhausstraße 6. Tauscht nicht.

***Goldmann Hans G.**, Zürich I. Hauptpostfach 863. Tauscht: 1. Zweiplattenrad. v. A. Soder, (alpin), 2. Rad. v. A. Soder, (Orpheusblatt), 3. Rad. v. G. B. Stella, farb. Holzschn. 4. O. Krebs, 9 Platten-Orig.-Holzschn. 5. Besuchskarten-Rad. von H. Wilm u. 6. Kupferdr. v. Fr. Werner für H. Loele. Remarquedrucke von Nr. 1 vergriffen, von Nr. 2 u. 3 nur nach vorheriger Verständigung, Nr. 2 wird selten getauscht, sonst nur gegen Bestes.

***Goldmann Julius**, Karlsbad, »Haus Comenius«. Eigenes: Klischee von Felix Maltz, dann Rad. von Curt Leyde, Berlin für Elsa und Julius Goldmann, gegen beste Radierung.

***Goldstein Paul**, Kattowitz, Oberschlesien, Hohenzollernstraße 1. Tauscht allgemein. Besitzt Kl., gezeichnet von Max Goldstein, Architekt, Breslau.

***Goury Georges**, Dr., Advocat á la Cour, Nancy, 2 rue de Tiercelins.

***Grasmaier Alois**, Volksschullehrer, Murau in Steiermark. Eigenes: Rad. von H. Volkert-München. Sammelt komische Exlibris. Tauscht mit jedermann eine Reproduktion seines Blattes, die Rad. selbst jedoch nur ausnahmsweise gegen ihm zuzagende erstklassige Blätter (symbolische bevorzugt).

Gruenewaldt Moritz v., Riga (Rußland), Weidendam 11. Tauscht nicht.

***Hamann Otto**, Dr. med., Michaelnbach (Ober-Österr.). Orig.-Holzschn. v. W. Rosenstingl-Wien.

Harkányi Helene, Baronin Exz., Budapest, Andrassy-ut 4.

***Hays William R. A.**, Wyandotte Building Columbus, Ohio, U. S. A. 2 Heliogravüren von Franz von Bayros. Tauscht gegen gute Stiche, Radierungen, Heliogravüren und Holzschnitte in der Manier von Alfred Peter.

***Hejna Ferdinand**, K. k. Notar, Nepomuk, Böhmen. Eigene: 1. Fr. v. Bayros, Heliogravure. 2. T. F. Šimon-Paris 2 farb. Rad. 3. P. Štafl-Prag 5 farb. Holzschn. 4. K. Šimunek-Prag (erot.) Heliogr. 5. 6. Rytíř-Prag, Cliché 2 farb. u. 4 farb. 7. J. Hodek-Čičov, Holzschn.

***Hell Maria**, Frau, Leipzig, Roßplatz 35. Eigene: 1. Lithographie von Br. Héroux; 2. Rad. von E. Gruner; 3. Rad. von H. Dahm; 4. Rad. von F. Michael; 5. Rad. von A. Kolb; 6. Linoleumschnitt von E. Gruner; 7. Besuchskarte, Rad. von E. Gruner; 8. Rad. von E. Gruner, nur gegen ganz erstklassige Rad.

Heller Herbert, Neuötting bei Neuhaus in Böhmen.

***Herzog Géza**, Vágújhely, Ungarn. Eigene: 1. Nikolaus Bottka, Budapest 1910. 2. Carl Streller, Leipzig 1910. Carl Streller, Leipzig 1911. 4. Arnold Gara, Budapest 1911. 5. Carl Józsa, München 1911. 6. Stephan Zäder, Budapest 1911. 7. Alfred Soder, Basel 1911. 8. Alfred Soder, Basel 1912. 9. Hubert Wilm, München 1912. 10. Willi Geiger, München 1912. 11. D. Galanis, Paris 1912. 12. Hubert Wilm, München 1912, ein- und zweifärbig. 13. Alfred Peter, Basel 1912. 14. Besuchskarte von Hubert Wilm. 15. Exlibris v. A. Rassenfosse, Lüttich 1913. Tausche nur gegen erstklassige Blätter.

†**Hess G.**, Antiquar, München, Brienerstr. 9. Hält fortwährend ein großes Lager alter Exlibris, alter Kupferstiche, Handzeichnungen. Bücher und Manuskripte. Tauscht nicht.

***Hoffmeister Fritz**, königl. Hof-Kunsthändler, Stuttgart, Marienstraße 12. Eigene: Rad. von Bastanier, Dreifarbendruck von G. A. Closs, Pigmentdruck Rob. Haug, G. Lebrecht Orig.-Lithographie für Hilde Hoffmeister. Fritz Endell, Farbenholzschnitt für S. M. den König von Württemberg (nur durch mich zu erhalten). Farbige Rad. von André Lambert.

***Hosbach J. T. A.**, Philadelphia, 5544 Walnut Street. Eigene: Klischee Rad. (Brücke). Rad. „Nature is the Empire of Freedom“.

***Hübel Felix**, Schriftsteller, Firma Hübel & Denck, Leipzig. Tauscht eigene Rad. von Héroux und Holzhey nur gegen Rad. erster Künstler.

***Hübner E. F.**, akad. Maler, Radierer, Berlin NW. 87, Zinzendorfstraße 7. Tauscht gegen erstklassige Rad. und Farbenholzschnitte. Besitzt 3 Rad.: 1. Exlibris nach Hokusai; 2. Exlibris, Träumende Kunst; 3. Exlibris »109. Sure« von 3 Platten (16:20 cm), wird nur ausnahmsweise getauscht. Sämtliche Blätter werden auch käuflich abgegeben.

Innsbruck. Museum Ferdinandeum.

Jacoby Ada, Frau, Berlin W., Uhländstraße 175.

***Jorck**, Frau Landesrat, Danzig, Milchkannengasse 33/34; Familie Jorck, Rad. von K. Frank, München.

***Jung Mirza**, Frau, Salzburg, Giselaak 53. Eigenes: Rad. von Oskar Graf, nur gegen Gleichwertiges.

***Justice A. C.** Miß, Arbor Lodge, Nebraska City, Nebr. (U. S. A.).

***Kattentidt Karl**, Apotheker, Bremen, vor dem Steintor 60/62. Tauscht Exlibris-Rad.: 1. von H. Bastanier 1910; 2. von Curt Hasenohr 1911 nur gegen Gleichwertiges.

***Kiewy Hermann**, Hamburg, 36., Johnsallee 29. Tauscht eigene: 1. »Der Sammler«, Kl. von Fr. Häfke-Hamburg; 2. »Eiche mit Alstermotiv«, Kl. von Fr. Häfke-Hamburg; 3. »Handelscherr«, Rad. von Jos. Sobainky-Breslau, und viele Dubletten.

Klinger Hugo, Dr. med., Aussig a. E.

***Klosterneuburg, Stiftsbibliothek**. Tauscht nur das eigene Exlibris.

***Krauss Rudolf**, Dr., Geh. Archivrat, Stuttgart, Heidehofstraße 15. Tauscht gegen Gleichwertiges. Lithographie von Franz H. Gref, Kunstmaler in Stuttgart, 1911 (einzelne sign. Exemplare). Rad. Willi Geiger, 1912 (nur ausnahmsweise nach schriftlicher Vereinbarung). Rad. Alfred Teuffel, Stuttgart 1912.

***Kugler Emil**, Dr., Gmunden. Eig. Orig. Radgn.: Dr. Kugler, Dr. Vockner, Gertr. v. Pfeiffersberg, Kugler Kinder, Dr. Natter, Dr. Rössler, von Schuch.

***Kühnemann Victor**, Ingenieur, Budapest, Damjanich utca 56. 1. u. 2. Ingenieur Kindling-Budapest (Kl. und Lichtdr. für Victor K., Irma K.). 3. Georg Otto, Berlin (Kl. für Fritz Kühnemann). 4. Michael C. Carr, England 1910 (Orig.-Holzschn. für Victor K.). 5., 6. u. 7. Kovács Jenő, Budapest (Kl. für Angela, Irma, Kortsák Jenő). 8. u. 9. M. Ade, München (Gravure, 3- und 4Farbendruck für Victor K.). 10. Ludwig Schaeffer, Berlin (Orig.-Rad. und Kl. für Victor K.). 11. Fritz Werner, Budapest (Kl. für Irma). 12. Kolb (Orig.-Rad. für Victor K.). 13. Ludwig Schaeffer, Berlin (Orig.-Rad. für Paul K.). 14. Fr. v. Bayros, Wien (Heliograv. für Irma K.). 15. H. Wilm, München (Orig.-Rad. für A. Rengly). 16. C. Streller, Leipzig (2 farb. Orig.-Rad. für Victor K.). 17. Alfr. Soder, Basel (Orig. zwei Platten-Rad. für Victor K.). 18. Jul. Conrad, Budapest (Orig.-Rad. für Victor K.). 19. A. Kunst, München (Linoleumschn. für Victor K.).

- ***Küster Gertrud**, Frau Professor, Bonn, Endenicherallee 28. Tauscht eigenes: italienische Phantasielandschaft von Paul Francke-Leipzig, nur gegen Orig.-Graphik.
- ***Kuncir Ladislav**, Buchhalter, Olmütz-Powel. Tauscht 4 Holzsch. v. Fr. Kobliha, (erot.) Holzsch. v. Kobliha, sowie 1 Kl. v. Cihelka gegen Gleichwertiges.
- ***Kwizda Jul. Edl. v. Hochstern**, Korneuburg. Eigene: 3 Stück.
- ***Lampe Willy**, Frankfurt a. M., Friedrichstraße 45. Eigene: 1. Kupferdruck nach Tuschzeichnung von Jak. Happ. 2. dasselbe Blatt in Vierfarbendruck. 3. Rad. von B. Liebig (Wagnerblatt), nur gegen Rad. 4. Farbendruck nach Aquarell von Math. Ade (Hasenfamilie musizierend), nur gegen beste Farbendrucke).
- Langbein Robert**, Dresden, Polenzstraße 8. Sammelt und tauscht nicht. Gibt signierte Luxusdrucke seiner Arbeiten käuflich ab. (K 2.— per Stück.)
- ***Langenscheidt Karl G. F.**, Verlagsbuchhändler, Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30. Tauscht zehn verschiedene Exlibris.
- ***Legler Max Alfred**, Gießen, Gutenbergstr. 30. 1. Orig.-Radierung v. Otto Ubbelohde, Gossfelden 1914. 2. Orig.-Radierung v. Charlotte Naumann, Dresden 1913. auf echt Japan. 4. Dubletten. 5. Besuchskarte. Adressenaustausch erwünscht.
- Leipzig. Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler**, Leipzig, Hospitalstraße 11.
- Leipzig. Königliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe**, Leipzig, Wächterstraße 11.
- Leipzig. Exlibris-Gesellschaft**. Vorsitzender: Verlagsbuchhändler Walther Mendelssohn, Leipzig, Königstraße 6, Parterre. Die Gesellschaft besitzt kein eigenes Exlibris, sammelt und tauscht als solche auch nicht, jedoch ist der II. Vorsitzende, Dr. med. Werner Wolff, Leipzig, Pfaffendorferstraße 1, bereit, Neuerscheinungen von Exlibris deren Tausch gewünscht wird, den Mitgliedern in der an jedem zweiten Mittwoch des Monats stattfindenden Versammlung vorzulegen und bittet um deren Einsendung.
- ***Leuschner Oskar**, Verlagsbuchhändler, Leipzig, Kochstraße 61. Außer meinen Exlibris von Kolb, Coßmann, Staßen, Héroux, H. Fischer usw. tausche ich noch nachstehend angegebene Exlibris, die eventuell auch käuflich (nur an Sammler) zu niedrigem Preise abgegeben werden. Von Max Klinger: Oskar Leuschner (Rad.). Von Carl Streller: Eigenblatt (Rad.). Leuschner Oskar, Paul, Erich, Emil, Lisl, sammeln (Rad.), Paul Bachmann (Rad., zweifarbig.), Theodor Starck (Rad.), Eilse Leuschner (Rad., zweifarbig.). Von Herm. Hirzel: H. Runge (Rad.), M. Steinmetz (Rad.). Von Alfr. Soder. Oskar Leuschner (Rad.) Franz Schönan (Rad., zweifarbig), Tilda Roesch (Rad.). Von Alfred Coßmann: Paul Werner (Rad.) Von Ferd. Malfèr: Oskar Leuschner (Rad.) Von Hub. Wilm: Oskar Leuschner (Rad., zweifarbig), Lisl Leuschner (Rad., zweifarbig), G. Götze (Rad., zweifarbig). Von Rabold-Berlin: Th. Stark (Rad.). Von E. Anner: A. Jung (Rad.). Von Grobet-Paris: Dr. Gust. Leuschner (Heliogravure). Von Heilmann-Wien: Oskar Leuschner (Heliogravure), F. Burger (Heliogravure). Von H. Bastanier: Roesch (Rad.), Oskar Leuschner (Rad.). Dr. Gustav Leuschner (zweifarb. Rad.). Von Breidwiser-Wien: Oskar Leuschner. 2. Blatt (Heliogravure).
- ***Liebitzky E.**, Dr. med., Aussig. Tauscht: 1. Lichtdruck von Dr. Horatio Gaigher-Meran; 2. dreifarbig Lithographie von Fritz Reichl-Wien; 3. Exlibris der Aussiger Volksbücherei von Prof. Anton Pinkawa-Aussig; 4. Rad. von Dr. Horatio Gaigher. 5. Linoleumschnitt v. Elise Liebitzky. 6. Lili Gödl-Brandhuber, Aquatintarad. (für Hedy u. Ernst Fuchs).
- ***Lieven Gerda**, Fräulein, Riga, Schulenstr. 12a (Rußland). Kl. von Siegf. Bielenstein-Riga. 5 Radierungen von: Professor Héroux (Leipzig 1908), Hanns Bastanier (Groß-Lichterfelde 1910, Moritz v. Gruenewaldt (Riga 1910). Hans Volkert (München 1911), Hubert Wilm (München 1911). Nur gegen Gleichwertiges.
- Lilien E. M.**, Maler und Radierer, Charlottenburg, Suarezstraße 20. Tauscht nicht.
- ***Lion Louis**, Privatier, Hamburg, Alte Rabenstraße 26. Tauscht zwei eigene Blätter.
- ***Löblowitz Dr.**, Olmütz. Tauscht Rad. v. E. Löwenstamm, 3 Holzschn. v. R. Mather (Wien) gegen Gleichwertiges.
- ***Lorenczuk Heinrich**, Würbenthal, Österr.-Schlesien. Tauscht gegen eigenen Klischeedruck von Richard Assmann, Troppau, 1910. Dubletten, Adressen.
- ***Löwy Hugo**, Fabrikant, Leitmeritz, Elisabethstraße 41. Tauscht: 1. Exlibris von Bayros, 18/21 in handgedr. Kupfergrav. nur gegen gute Rad. Holzschn. oder Grav. erster Künstler.

***Manes Philipp**, Berlin W. 35, Magdeburgerstraße 25. Eigene: Rad. von H. Bastanier; Holzschnitt von Georg Belwe; große Rad. von Alfred Soder-Basel: a) Remarque-Drucke auf Japan, b) gewöhnliche Drucke, nur gegen Allerbestes, Mathilde Ade: 2 Blätter neu.

***Martin Alfred H.**, Notar, Hamburg 37, Alsterkamp 14. 1. R. Schiestl-München, Dreifarb.-Zinkogr., 1906; 2. H. Volkert-München, Rad. für Theresa Martin, 1909. Tauscht Blatt 1 nur gegen Gleichwertiges, Blatt 2 nur gegen Rad.

Marx Katharina, Frau, Hinterbrühl bei Wien.

***Matthes H.**, Dr. phil., Professor, Jena, Schafferstraße 14. Tauscht: 1. Lithographie von P. P. Drawing in Weimar; 2. Rad. von Prof. Alois Kolb-Leipzig, 1. allgem. 2. nur gegen Rad.

***Mellin Bruno**, Buchhändler, Riga (Rußland), Postfach 374. Tauscht seine Exlibris: 1. Rad. von W. von Boguslawski für Magda u. Br. Mellin (nach einem Motiv des Buches: E. Bergmann, Die klingende Seele), 2. Farbendruck von Math. Ade; 3. Holzschnitt von A. Dmitriew, nur gegen künstlerisch Wertvolles. Autotypie-Klischee-Drucke sind verboten.

***Mendelssohn Walter**, Leipzig, Königsstraße 6. Eigene: Rad. von Prof. M. Dasio-München, Kl. von Fr. Klement-Leipzig, Rad. von Br. Héroux-Leipzig, Lithographie von Br. Héroux-Leipzig, Rad. von Hans Berthold, Lithographie von Herm. Delitsch (2), Kl. von Georg Schiller, Lithographie von P. Eisenstein und Lithographie von Prof. E. Winterstein.

***Metzenberg Walter**, Fabriksbesitzer, Berlin W. 15, Lietzenburgerstraße 28. Tauscht gegen gute Rad. seine Rad. und Heliogravüre von Prof. Alois Kolb-Leipzig, im allgemeinen Kl. von obiger Rad., sowie Kl. von Joseph Hein-Berlin, ferner Rad. von Hubert Wilm-München 1912 (nur in 100 Exemplaren erschienen, daher nur gegen Bestes). Sammelt erste Ausgaben von Klassikern sowie erotische illustrierte Werke und wünscht auf diesem Gebiete Tausch und Kaufangebote.

***Meyer Willy**, Wiesenbad (Kgr. Sachsen). Tauscht Radgen. v. C. Streller (Leipzig) u. O. Westphal (Dresden) gegen Gleichwertiges.

Michalowski Ellinor von, Frau Oberst, Meran-Untermals, Villa Max. Tauscht gegen Gleichwertiges. Besitzt: 1. eigenes Exlibris von G. Murad-Michalowski, Wien 1910, in Kupferdruck und Kl. 2. Orig.-Rad. von Dr. Horatio Gaigher-Meran 1912. 3. Autotypie

nach 2. 4. und 5. fremde Exlibris von Tony Grubhofer-Bozen, Kl. mit Tonplatte. 6. Orig.-Rad. von Dr. H. Gaigher 1913 (nur ausnahmsweise).

***Monsalvatje Jorge**, Figueras (Spanien), San Pablo 25/1. Eigene: Rad. von Joseph Triadó-Barcelona, Rad. von Joaquim Renart-Barcelona, Rad. von Brunno Héroux-Leipzig, Lithographie von Mathilde Ade-München, Rad. von Maria Ressel und Blätter von: Triadó, Renart Moya, Baesecke, Brunet Galiay und Corominas. Ferner Radierungen von Stella, Wilm, Rassenfosse, Ewe, Holzhey, Riqueur; Gravüren von Bayros, diverse Exlibris von Peter, Kunst u. v. And.

Müller Richard, Professor an der kgl. Kunstakademie, Dresden.

München. Kgl. graphische Sammlung, Barerstraße 27.

***Murray Dames**, Keenwood, Bishopbriggs, Glasgow (Schottland).

***Nathansohn Julius**, Magistrats-Baurat, Berlin W. 15, Olivaerplatz 2. Eigene: Rad. von Alois Kolb, farb. Steindruck von Erich Sommer in 2 Varianten. Kl. von E. M. Lilien; tauscht auch das Exlibris seiner Frau, Rad. von A. Kolb; ferner 14 Exlibris des † Herrn P. N. Radajczak, von A. M. Hildebrandt (2), J. Gradl, Georg Otto, Schulte vom Brühl, F. Hennig, Paul Voigt, Lorenz Rheude, E. Doepler (Heliogravüre), Barlösius (vierfarbiger Druck) und Hirzel (Rad.). Ferner auch alte Dubletten.

Netter Emil W., Berlin-Grünwald Königsallee 11a.

***Neumann Olga**, Frau, Reichenberg (Böhmen), Stephansstraße 18. Eigenes: farbiger Holzschnitt von Hugo Steiner; tauscht die Exlibris ihres verstorbenen Gatten Dr. Rud. Neumann von E. Orlik (farbige Lithographie). E. Orlik (Kl.), B. Héroux (Rad.), A. de Riquer (Lithographie), C. Moll (Holzschnitt), W. Geiger (Kl.), W. Ehringhausen (Kl.) und farbige Lithographie Marianne Neumann von Hugo Steiner-Prag.

***Nirnheim Rudolf**, Dresden, Eisenstückstraße 6. Eigene: 1. Rad. von Rose Heinecke; 2. Kl. von obiger Rad.; 3. Kl. von M. Ade; 4. Rad. von Georg Broel. 5. Kl. von M. Ade für Dr. Erich Nirnheim.

***Obrátil K. J.**, Zeichenlehrer, Ungarisch-Hradisch (Mähren). Tauscht folgende Blätter: 1. Rad. von Fr. Kupka-Paris. 2. Kl. von Alois Kalvoda-Prag. 3. (erotisch) Rad. von K. J. Obrátil-

- Ung.-Hradisch. 4. dasselbe Kl. 5. dasselbe Atlasdruck. 6. Dreifarbendruck (erotisch) von K. J. Obrátil-Ung.-Hradisch. 7. satyrische Autotypie von K. J. Obrátil-Ung.-Hradisch. 8. für B. (erotisch, Zinkätzung) von K. J. Obrátil-Ung.-Hradisch. 9. (erotisch) Heliogravure von F. de Bayros-München. 10. (erotisch) Kl. von K. Šimůnek-Prag. 11. (erot.) Rad. von K. J. Obrátil für Oscar Wagner. 12. Altschwechischer Holzschnitt aus dem Jahre 1594. 13. (erot.) Holzschnitt von Josef Hodek. 14. Heliogr. von K. J. Obrátil. 15. (erot.) Kl., farb. von J. Rytíř-Prag. 16. Heliogr. von F. de Bayros (polit.-satyr.) 17. 2 farb. Lithographie von K. J. Obrátil. Nr. 1, 3, 10, 11 und 14 gegen Rad., Nr. 9 und 16 nur gegen Bayros-Blätter, sonst zu Mk. 6.—. Wünscht speziell Bayros, Kolb, Wilm, Geiger und erotische Blätter. Tauscht und kauft auch literarische und künstlerische Kuriositäten und Bücher. Proklamationen, Flugschriften, Abbildungen (satyrisch) etc. aus dem Jahre 1848. Manuskripte, Autographen, und erotische Sachen.
- Olmütz.** Gesellschaft der Kunstfreunde.
- ***Oppenheimer Otto**, Bruchsal (Baden). Tauscht Rad. v. Hollenberg u. Alf. Söder nur gegen Künstlerradiierungen.
- ***Parma Marianne**, Frau, Tichau (Mähren). Tauscht Rad. von A. Coßmann gegen Gleichwertiges.
- Pauker Wolfgang**, Dr., reg. Chorherr und Professor Klosterneuburg.
- Paulus Ernst**, Fabrikant, Markneukirchen (Sachsen), Markt 7. Tauscht nicht.
- ***Perutz Friedrich**, Kommerzialrat, Prag, Wenzelsplatz 55. Eigenes: Rad. von A. Coßmann, Lithographie von Prof. Švabinsky; Exlibris Ida Perutz, Rad. von H. Vogeler; Fabriksbibliothek Brüder Perutz, Rad. von Stretti.
- ***Pesl Daniel**, Dr. jur., Rechtsanwalt, München, II, Lessingasse 9. Eigene: 1. Gravüre von Rothaug, in 2 Größen auf Japanpapier, Karton usw.; 2. farbige Lithographie von Fr. Marc (Musik-Exlibris). 3. Franz Marc (Venus); 4. verschiedene von Fr. Marc. 5. Knubels von Kunstmaler Max Pesl.
- ***Pflüger K. A. Friedr. Wilh.**, Fabriksbesitzer, Berlin-Grunewald, Wißmannstr. 20. Eigenes: Heliogravure von Käthe Olshausen-Schönberger, Lichtdruck von Kossuth, und Holzschnitt von Br. Héroux (in zwei Größen, nur gegen Rad. oder Holzschnitt).
- ***Pflümer Georg**, Hammeln a. d. Weser, Villa Pflümer. Eig.: Reinh. Thiele-London. Kauft und tauscht auch altes Papiergeld aller Länder.
- Piltz Karl**, Stockholm, Torsgatan 4.
- ***Pinkus Alice**, Fräulein, Neustadt (Preuß.-Schlesien). Eigene: Kl. von W. Schiller, Max Pinkus von Ebersbach und zahlreiche Dubletten.
- ***Pitter Viktor**, Dr., k. k. Notar, Tarvis (Krain). Eig.: Dr. E. Preetorius.
- ***Prescott Winward**, Boston, Mass., P. O. Box 3066. U. S. A.
- ***Prüner Arnold**, Budapest VII. Oriás-utca 46. Besitzt: 1. Selbstgezeichnetes Klischee. 2. Ludwig Kozma, 4 farb. Klischee. 3. Géza Fekete, Lichtdruck. 4. Josef Müller-Appenroth, 2 farb. Klischee. 5. Arnold Gara, Radierung. Außer den oben genannten zahlreiche künstl. ungarische Dubletten, Exlibris-Literatur.
- Radin Hermann T.**, Dr., New-York U. S. A. 654 E, 165th Street.
- ***Raisin F.**, Dr., Advokat in Genf, 8 rue Sénebier, Schweiz. Tauscht eigene Blätter von Van Muyden, Piquet, Schwabe, Robida, Vibert, Reuter, Valotton, Peter, Mürger, Vallet, Renart und Bosco gegen Rad. bekannter Künstler. Tauscht auch alte Exlibris. Verweigert Annahme v. Klischeedrucke-Sendungen.
- ***Rassenfosse Marie**, Mdme., Lüttich (Belgien) 366, rue Saint Gilles. 1. 13 Rad. von A. Rassenfosse. 2. 3 Rad. von Aug. Donnay. 3. 1 Heliogravure von F. de Bayros. 4. verschiedene. Alles gegen Gleichwertiges.
- ***Rati-Opizzoni, Conte Doktor Luigi Amedeo**, Turin (Italien), Via Brofferio Nr. 3. 1. Pio Bianchi-Paris, Originalradierung. 2 bis 8 Alberto Grosso-San Remo, Originalradierung. 9 bis 10 Alfonso Bosco-Turin, Originalradierung. 11. Alfonso Bosco-Turin, Originalradierung, zweifarbig von zwei Platten gedruckt, signierte und numerierte Auflage von 100 Drucken auf Japan-Bütten, 25 Remarque-drucke von Künstler signiert. 12. Franz de Bayros-Wien Kupferdruck (14:11·5 cm) »Kavalier und Dame in Rokokotracht«. 13. Franz de Bayros-Wien, Kupferdruck (Harmonia omnium artium mater). 14. Architekt Graf E. Ballatore di Rosana-Turin, Kupferdruck. 15. Albino Tacconnet-Turin, Kupferstich. 16. Edoardo Tacconnet-Turin, Kupferstich. 17. Pierre David-Paris, Kupferstich. 18. Edgardo Rodina-Turin, Originalholzschnitt (dreifarbig). 19. E. Ballatore di Rosana-Turin, Original-

- holzschnitt. 20. Achille Matti-Turin, Originalholzschnitt. 21. Pierre Schulz-Turin, Lithographie. 22. Amedeo Tira-Roma, Lithographie. 23 bis 24 Franz de Bayros-Wien, Zinkdrucke. 25. Mario Reviglione-Turin, Zinkdruck. 26 bis 28 Alberto Grosso-Turin, Zinkdruck. 29. Martin De Vos, Zinkdruck. 30 bis 33 Antonio Bassaglio-Venezia, Zinkdruck. 34. Edgardo Rodina-Turin, Zinkdruck. 35 bis 38 Eugenio Ballatore di Rosana-Turin, Zinkdruck. Exlibris erotic.: a) Holzschnitt von F. Ballatore di Rosana-Turin. b) Holzschnitt (farbig) von E. Ballatore di Rosana. c) Klischee von Edgardo Rodina (Leda mit Schwan). d) Lithographie von E. Ballatore di Rosana. Tauscht nur gegen Bestes!
- ***Reich Oskar Milton**, Dr., Budapest, I. Tigrisutca 2. Eigenes: von Emil Sarkadi, Elisabeth von Vaskovits und C. V. H. de Rosznyai; große Gravure von Elisabeth v. Vaskovits (26×36 cm), davon ein kleines Kl., Rad. von Alfred Soder und Alfonso Bosco-Torin; beide ein- und zweifarbig und Heliogravüren von Franz v. Bayros, eigene und zwei fremde. Rad. des verstorbenen Prof. Dr. S. A. Dirner von Alfred Soder, Hubert Wilm und Josef Faragó. Für Dr. Camillo Reuter Rad. von Ludwig Markó.
- ***Reychmann C.**, Joinville. Santa Catharina, Brasilien. Eigenes: Kl. von F. Jablczynski, Kl. von Zyg. Brunner-Paris.
- †**Richter-Wittbach Gustav v.**, Mildenau bei Raspernau (Böhmen).
- ***Rinck Carl**, in Firma H. Voigt, Buchdruckerei, Gollnow in Pommern. Tauscht: 1. von ihm selbst, Zinkographie dreifarbig. 2. desgleichen, Typographie, dreifarbig. 3. O. Michaelis-Berlin, Zinkographie, einfarbig. 4. G. Wagner-Berlin, Heliogravure. 5. Mathilde Ade-München, Zinkographie, mehrfarbig; 6. C. Streller-Leipzig, große zweifarbig Rad.; einige sign. Vorzugsdrucke nur gegen Allerbestes.
- ***Roegl Hans**, Mariazell (Steiermark). Eigenes und Exlibris Isa.
- Romstoeck**, Professor, Eichstaett, Mittelfranken (Bayern). Tauscht nicht.
- ***Rosenlächner Josef Karl**, großherzoglicher Landgerichtsrat, Waldshut, Bismarckstraße 2. Exlibris, Neudruck nach der Orig.-Kupferplatte (18. Jahrhundert), heraldisch. Beschränkter Austausch gegen gestochene oder radierte Exemplare.
- ***Rothballer Maximilian**, Fabriksdirektor, Augsburg. Eigenes von O. Bluemel; Exlibris Stanislaus Rothballer von O. Bluemel (Kl. und dreifarbig Holzschnitt).
- ***Saar Alfred**, London E. C., 65 Fore Street. Eigenes: Rad. von Prof. Ad. Rösch-Wien.
- ***Saeng Ludwig**, (Sohn), Buchhändler, Darmstadt, Kirchstraße 20. Eigene. 3 von Paul Bürck in Lichtdruck, A. de Riquer, Leo Kayser (Rad.), Hermann Pfeiffer, Mathilde Ade (mehrfarbig), Theodor Gengnagel, Hubert Wilm (zweifarb. nur gegen sehr gutes) und viele doppelte. Tauscht auch Plakate sowie künstlerische Besuchskarten (gibt seine eigenen, von Leo Kayser radiert, bzw. gezeichnet von H. Pfeiffer, ab).
- ***Sager Karl**, prakt. Arzt, Kirchen a. d. Sieg. Eigenes: G. Weiland, Fidus, Ade (2 Kl.), Peter (Farbenholzschnitt), Stella (Rad.), Ubbelohde (Rad.), Ade (Rad.), Bucherer (Farbenholzschnitt) nach Anfrage.
- ***Sander August**, Assessor, München, Widenmayerstr. 31. Tauscht: 1. H. Bastanier, (Rad. M. Sander) Zweiplatten-Rad., nur auf Anfrage gegen Allerbestes. 2. H. Wilm, zweifarbig Rad., nur gegen Rad. erster Künstler. 3. H. Wilm, Rad. für M. Sander wie Nr. 2 nur gegen Rad. 4. Prof. J. C. Cissarz, Orig.-Lithographie. 5. H. Wilm, Glückwunschkarte, Nr. 4 u. 5 nur gegen Orig.-Lith. u. gute Holzschnitte od. Rad. 6. H. Wilm, Rad. Besuchskarte. Von Nr. 2—6 signierte u. Remarque-drucke vorhanden.
- ***Sanders Elise**, Frau, Hamburg, Heimhuderstraße 13. Tauscht Rad. oder sonstige beste Sachen. Besitzt Rad. von Fritz Mock. Photogravure von Berta Katz.
- Schäfer Ludwig**, Kunstmaler, Berlin-Südende-Steglitzerstraße 24.
- ***Schiff Jenny**, Fräulein, Hamburg, Esplanade 37. Tauscht ihre 3 eigenen Exlibris sowie eine Anzahl Blätter ihrer in England lebenden Familie, ferner Dubletten aller Art. Besonders erwünscht sind alte und neue Kloster-Exlibris.
- ***Schläger Friedrich**, Offenbach a. M., Gerberstraße 3. Tauscht: 1. Orig.-Rad. von Leo Kayser, Darmstadt: Schiller mit Offenbacher Schloß im Hintergrunde, nur gegen Gleichwertiges. 4 farbiges Klischeedruck von Hermann Nater. Offenbach a. M. (eine Generation übergibt der anderen ihren Bildungsbesitz). 3. Vereinszeichen von Rudolf Koch, Offenbach.

*Schmidt Raymund, Dr., Leipzig-Co., Windscheidstraße 32. Eigene: Rad. von B. Héroux, Marie Heinze-Gey, A. Kolb; Exlibris Walter Schmidt: Rad. von Héroux; A. Kolb. Exlibris Wilh. Wolf, Rad. von F. Michael.

*Schmidt Robert E., Dr., Elberfeld, Siegesallee 11. Tauscht folgende Rad. von Prof. Max Bernuth: 1. Junge Hexe (1906). 2. Ritter mit Schirm (1907). 3. Kunst, Wissenschaft und Leben (1910). Nr. 1 und 3 gegen Gleichwertiges, 2 nur ausnahmsweise.

*Schock Josef P., Professor, Seitenstetten, Stift. Tauscht drei verschiedene alte Blätter der Stiftsbibliothek und die Exlibris Doktor P. Anselm Salzer und P. Gerard Bauraxler.

*Schulz-Euler Carl Fr. (Hanns Wolfgang Rath), Frankfurt am Main, Bleichstraße 66 a. Sammelt zwar keine Exlibris mehr, ist aber bereit, seine Exlibris soweit verfügbar, gegen gute Autographen, alte Silhouetten und Bücher, die in seiner Interessensphäre liegen, zu tauschen. Er bittet diesbezügliche Angebote zu machen (Exlibris von Bucherer, Geiger, Hirzel, Vrieslander, Wilm, Ade, Diez; Rad. von H. Bastanier, Soder, Ubbelohde, Rassenfossé, Ade, R. Schoenfeld).

Sessler v. Herzinger Josef, Freiherr, k. k. Rittmeister u. Gutsbesitzer, Meran-Untermals.

*Siklóssy Ladislaus von, Dr., Direktor der Sankt Georgs-Innung, Verein ung. Sammler und Amateure, Chefredakteur der Kunstreue „Le collectionneur“, Budapest VIII. Ullői utca 14. Tauscht folgende Exlibris: 1. Marquis Franz de Bayros: Bibliothèque galante Ladislas de Siklóssy (Heliograv.). 2. Marquis Franz de Bayros: Livres galants Ladislas de Siklóssy (Heliograv.). 3. Marquis Franz de Bayros: Exlibris Rakovszky Iván (Heliograv.). 4. Alexander Nagy, Gödöllő: Exlibris Siklóssy László (Radierung). 5. Sassy Attila (Aiglon), Budapest: Exlibris dr. Siklóssy (Farbige Lithographie). 6. Tabor János, Budapest: Exlibris Antiquis Ladislai Siklóssy (Dreifarbendruck). 7. Bottka Miklós, Budapest: Siklóssy László (Linoleumschn.). 8. A. Rassenfossé: Kollektion Ladislas de Siklóssy (zweifarbige Heliograv.). 9. Arnold Gara: Exlibris Ladislas de Siklóssy (Radierung). 10. Georges Kürthy: Kürti József (Klischeedruck). 11. Franz de Bayros: Francisi Chorin jun. (Heliograv.). 12. Michael von Zychy: Exlibris Siklóssy László (Heliograv.). 13. Ladislaus Hegedüs: Exlibris Siklóssy László (Heliograv.). 14. Ladislaus Hegedüs:

Exlibris Siklóssy László (Klischee). 15. Carl Lotz: Exlibris Siklóssy László (Heliograv.). 16. Marquis Franz de Bayros: Exlibris Siklóssy László (Dreifarbendruck). Auch signierte Exemplare der genannten Blätter. Viele Dubletten, darunter Bayros-Blätter ungarischer Exlibris Besitzer. Tausche nur gegen Gleichwertiges.

*Smolinska G. v., Frau, Innichen. Zwei Wappenzeichnungen von Prof. W. Unger und C. Lampe, einen Dreifarbendruck von G. Rath.

*Soto Manuel de, Span. Konsul, Zürich, Span. Konsulat. Tauscht seine Radg. v. E. Anner, Hanns Bastanier u. E. F. Hübner nur gegen Künstleradierungen.

*Stams (Tirol) Stiftsbibliothek. Sammelt seit 1913 nur noch a) alte Exlibris aus der Zeit vor 1870, b) tirolische und klösterliche Bucheignerzeichen allgemein u. tauscht nur gegen solche folgende Exlibris: 1. eigenes von Hermann Kirchmayr-Innsbruck, 1904. Autotypie. 2. viele moderne Dubletten (auch Radierung.). 3. Lonovics (1793—1867), Erzbischof von Kalocsa, kleine Lithographie. 4. Haynald (1846—1891), Kardinal und Erzbischof von Kalocsa, kleine Lithographie. 5. Kopácsy (1775—1847). Bischof von Veszprim, seit 1838 Erzbischof von Gran, Kupferstich. 6. Scitovszky (1785—1866), Kardinal und Erzbischof von Gran, Kupferstich. 7. Martin Gerum aus Waldsee (Württemberg), Kupferstich circa 1580 (Auktion Boerner 14 Mark). 8. Bibliotheca aulica Brixinensis (fürstbischöfliche Hofbibliothek zu Brixen in Tirol), Kupferstich, 16... 9. J. Faschinger, Erzieher am Hofe des Herzogs Max von Bayern, später Pfarrer in Zell am Ziller (Tirol), Kupferstich, 1617. 10. Benediktiner-Abtei Wessobrunn (Bayern), Kupferstich, 17... Warnecke 2451. 11. J. A. F. V. Z. V. M. = J. A. Franzin von Zinnenberg von Mareit (Tiroler), Kupferstich, 17... 12. Abt Crivelli, Holzschnitt, 17... 13. J. Ph. C. Graf Fieger, Kanonikus zu Brixen († 1758), Kupferstich. J. B. Brand, Pfarrer in Garmisch, Kupferstich, 17... 15. C. F. G. L. = Carl Franz Graf Lodron (1748—1828) Fürstbischof von Brixen, Kupferstich, 17... 16. L. Graf Kollonitz als Bischof von Großwardein (1786—88), Kupferstich. 17. L. Graf Kollonitz als Erzbischof von Kalocsa (1788—1817), Kupferstich. 17... 18. C. H. Soltan, Kupferstich, circa 1830. — 1 und 2 nur gegen moderne tirolische oder klösterliche Bucheignerzeichen, 3—18 gegen entsprechende

- alte Exlibris. Sämtliche Blätter werden auch käuflich zu niedrigem Preise abgegeben.
- ***Starkenstein Emil**, Dr. med., Prag, VI/13 Pharmakologisches Institut, Albertgasse 5. Orig.-Rad. von Georg Jilovsky-Prag. nur gegen gute Blätter.
- ***Steinbach Rudolph**, Legationssekretär, Dr. jur. et. phil., Oberlößnitz bei Dresden, Bennostraße 41. Eigenes: 1. Rad. von Br. Héroux-Leipzig. 2. dasselbe mit breitem Rand und Remarque, teilweise signiert.
- ***Steudel Richard**, Kaufmann und Direktor, Mannheim, Friedrichsplatz 9. 1. Kl. von G. Stotz-Stuttgart. 2. Lithographien von A. Vollmar-Mannheim. 3. Rad. von A. Eckener-Stuttgart (*Philosophia lux mundi*). 4. Rad. (*Saure Wochen, Frohe Feste*) von Sophie Eckener-Stuttgart. 5. Rad. (Musik-Exlibris) von Sophie Eckener-Stuttgart für Ludwig Wette. 6. Rad. (Pallas Athene) von A. Eckener für Sophie Eckener. 7. Rad. Zeuskopf in Wolken) von A. Eckener für Dr. H. Eckener. 8. Rad. von R. Fretz für Walter Oeffinger. tauscht nur gute Blätter, beantwortet minderwertiges nicht.
- ***Stohmann-Tietz Walther**, Leipzig, Auenstraße 19 II. Eigene: 1. W. Münch-Khe., Leipzig (Dornburg) a. Vorzugsdrucke auf Handjapan, b. auf versch. Papiersorten. 2. G. Broel-München (Monsalvat) große Rad. 3. Prof. Bruno Héroux-Leipzig, große Rad. (Goetheblatt). 4. Fr. v. Bayros (Ninon u. Callot). 5. Theod. Schück-Freiburg, Rad. (Röm. Motif m. Goethkopffremarque). 6. A. Soder-Basel, Zweiplattenrad. (Goetheblatt). 7. H. Bastanier-Gr. Lichterfelde, Zweiplattenrad. (Beethovenblatt).
- Strasser Philipp**, Realitätenbesitzer, Salzburg, Rudolfskai 44. Tauscht nicht.
- ***Swatschek Max**, Erzherz. Kammerbuchhandl. Salzburg, Ludw. Viktorplatz 5. Eig.: L. Seidl, Rad.
- ***Szemere Leo**, Gutsbesitzer, Pencz, Nógradmegye, via Vác (Ungarn). Im Winter: Budapest, Akademiegasse 1. Tauscht einen 6-Platten-Orig.-Holzschnitt von A. Peter-Basel, 3 Rad. von G. Stella-München, 1 Rad. von E. F. Hübner-Berlin, 1 Orig.-Holzschnitt von E. Carlgé, Paris, 1 farb. Klischee von E. Orlik-Berlin, 1 Kl. von L. Kozma-Budapest, 1 Rad. von A. Gara-Budapest (für erotica), 1 farb. Klischee von Lovat Fraser-London, 1 Klischee von Haldane Mc. Fall-London, 1 Rad. (erot.) von J. von Divéky-Brüssel. Erwidert nur künstler. Einsendungen oder alte Blätter.
- Tauschek Otto**, München, Bismarckstr. 11/III. Tauscht die von ihm radierten Blätter nicht, gibt dinstelben aber in Drucken von der unverstählten Platte an Mitglieder billiger ab. Neu erschienen: O. Altstätter, Hans Rabe, M. Blümel, Otto Tauschek, R. Reinhold, Gretels Buch R. Witmann, Paola et Leo Moser.
- Vorster Lilly**, Frau, Leverkusen bei Köln am Rhein. Tauscht nicht.
- ***Vasconcellos Baron de**, Lausanne, Chateau des Alpes, Av. d'Evian.
- ***Waelsh L.**, Dr. Universitäts-Professor, Prag, II. Olivagasse 10. Tauscht zwei Exlibris von J. Stretti-Zamponi in Prag (Rad.).
- ***Wachmer**, Dr. Halle a. S., Bernburgerstraße 25 a. Tauscht nur alte Exlibris.
- Wagner Max**, Revident der Österr.-ung. Bank, Innsbruck. Tauscht nicht.
- Wallaschek Gustav**, Berlin-Friedenau, Albestraße 27.
- ***Wick Otto**, Apotheker, Löwenapotheke, Pforzheim. Tauscht dreifarbig Zinkätzung von Bernh. Wenig, München 1909.
- ***Wiechowski-Tausch Anna**, Frau, Prag-Smichov, Karlstraße 21. Eigenes: Rad. von M. v. Weittenhiller, wird nicht allgemein getauscht. Exlibris A. Tausch v. Glöckels-thurn von Hugo Steiner, Wilhelm Wiechowski, Rad. von Rich. Teschner.
- Wilm Hubert**, München-Gern, Kratzerstr. 39.
- Wolff Paul**, Rentier, Berlin-Lichterfelde, Marthastraße 7. Tauscht nicht.
- ***Wunderlich Gerhard**, Architekt, Dresden A., Tiergartenstraße 34. 1. Coßmann-Wien, Rad.; 2. de Bayros, Heliogravüre. 3. de Bayros, Heliogravüre (erotisch). 4. J. Weinheimer-Dresden, Rad. für Willisch. Tauscht, kauft künstlerisch wertvolle Erotika.
- ***Zur Westen Walther v.**, kais. Reg.-Rat, Berlin W. 35, Genthinerstraße 13. Eigene: von Hirzel, Käthe Schönberger, Fidus, A. Freiherr v. Fölkersam, P. Voigt, A. Kolb.

INHALTS-VERZEICHNIS.

	Seite
An unsere Mitglieder	3
Die Exlibris der Familie Kress von Kressenstein	5
Ein unbekanntes Exlibris des 16. Jahrhundert	20
Österreichische Ärzte-Exlibris von 1500—1870	21
Politische Exlibris	29
Neue Bücherei-Zeichen von Alfred Cossmann	
I. Von Prof. v. Schrötter	33
II. Von Dr. Freiherr v. Hoschek-Mühlheim	35
Dr. Franz Wibiral	42
Zwei Prälaten-Exlibris	44
Das Exlibris im N.-Ö. Landesmuseum	45
Mitteilungen	46
Gesellschafts-Chronik	49
Mitglieder-Verzeichnis	51

